1895. **Der Gesellige.** No. 255.

Mittwoch, 30. Oktober. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenze

Das französische Ministerium Ribot

hat um seine Entlassung gebeten. Aus Paris wird uns vom 28. Oktober Abends gemeldet: „Die Deputirtenkammer nahm die von dem Sozialdemokraten Rouanet eingebrachte Erklärung an. Die Minister verließen darauf den Sitzungssaal und begaben sich nach dem Präsidentschaftsgebäude, um dem Präsidenten der Republik das Entlassungsgesuch des Kabinets zu überreichen.

Der Sozialdemokrat Rouanet hatte am Montag in der Deputirtenkammer eine Anfrage wegen der fatalen Südbahn-Angelegenheit eingebracht und verlangt, daß die Regierung über die Sache völlige Klarheit verbreite und den Verdacht beseitige, der über mehreren Parlamentariern schwebe. Der Justizminister Trarieux hatte darauf erklärt, sämmtliche Schuldigen seien gerichtlich verfolgt, es sei, außer den bekannten Senatoren und Deputirten, welche sich regelmäßig an den Emissionssyndikaten betheiligt hätten, kein Name eines Deputirten in den Akten gefunden worden. Mit dieser Erklärung hat sich die Mehrheit der Kammer nicht für befriedigt erklärt und wieder einmal zur Abwechselung ein Ministerium gestürzt.

Dieser „Abgang" des Ministeriums Ribot kann nicht gerade glücklich genannt werden, denn es wird der Verdacht entstehen oder genährt werden, als ob die gestürzten Minister nicht Klarheit verbreiten wollten und das Ministerium befürchtete, bei einer weiteren Aufhellung des Schwindelunternehmens selbst bloßgestellt zu werden. Am Sonnabend hatte die Kammer noch mit 280 gegen 183 Stimmen nach einer dreitägigen Erörterung über den Streik von Carmaux dem Ministerium ein Vertrauensvotum gegen die Sozialdemokraten ertheilt und zwei Tage darauf hat ein Sozialdemokrat doch den Sturz des Ministeriums Ribot herbeigeführt.

Der russische Botschafter, Baron Mohrenheim, überreichte noch am Montag Vormittag dem Minister des Aeußeren Hanotaux den Großkordon des St. Alexander Newsky-Ordens. Nun wird Herr Mohrenheim, wenn Hanotaux nicht wieder in's Ministerium eintritt, sich einen neuen Vertrauensmann suchen müssen.

* Rußlands Kriegshäfen. [Nachdr. verb.

Das große russische Reich arbeitet unausgesetzt an der Erschließung seiner großen Landgebiete, an der Nutzbarmachung seiner Ströme und Wasserwege. Im gleichen Maße aber erstrebt und verwirklicht jenes Land die Stärkung und Förderung seiner Machtstellung zur See, und zwar durch eine stetige Vergrößerung der Flottenmannschaft und des Schiffsmaterials wie auch durch Anlage neuer Stützpunkte für seine Flotte.

Rußland besitzt nicht weniger als zwölf Kriegshäfen, fünf ersten Ranges: Kronstadt, St. Petersburg, Nicolaïeff, Sebastopol, Wladiwostock und sieben zweiten Ranges: Sveaborg, Reval, Archangelsk, Baku, Batum, Nicolaïewsk und Kagala; dazu kommt der Kriegshafen Libau.

Kronstadt und Petersburg liegen am Ende, Reval südlich am Ausgang des finnischen Meerbusens und Sveaborg auf einer Inselkette im Hafen von Helsingfors. Der finnische Meerbusen ist somit durch vier Kriegshäfen befestigt. Zu dem im Bau begriffenen Kriegshafen Libau, nahe der deutschen Grenze, ist am 24. August 1893 der Grundstein gelegt. Neben Kronstadt soll Libau der wichtigste Hafen der russischen Ostseeküste werden. In neuerer Zeit sind allerdings für Rußland sehr ungünstige Urtheile über Libau durch die russische Presse gegangen. Man sagt nämlich, der Kriegshafen habe schon jetzt, einerseits durch die veränderte Sachlage in Ostasien mit Bezug auf den japanisch-chinesischen Krieg, andererseits durch die Eröffnung des Kaiser Wilhelm-Kanals seine strategische Bedeutung verloren. Auch die Mittheilungen über den Fortschritt der Wasserbauten lauten keineswegs aussichtsreich.

Kann die große „Baltische Flotte" sich dereinst auf fünf Kriegshäfen stützen, so besitzt die „Schwarze Meerflotte" deren drei. Bis zum Jahre 1870 war das Schwarze Meer neutral; alle Häfen waren dem Handel, dem friedlichen Erwerb geöffnet. In den 25 verflossenen Jahren, seitdem Rußland, aller Vertragsrechte ungeachtet, mit dem Bau von Kriegsarsenalen und Schiffen vorging, ist eine gewaltige Flotte geschaffen. Sebastopol, an der Südwestküste der Krim, ist ein Flottenarsenal ersten Ranges, das vom 1. Dezember 1895 ab ausschließlich Zwecken der Kriegsflotte dienen wird. Die Interessen der Handelsschifffahrt müssen von diesem Tage an in dem neuerbauten Handelshafen zu Feodosia, an der Ostküste der Krim, befriedigt werden. Unter den Erweiterungen der Werft zu Sebastopol ist der Bau eines schon im nächsten Sommer fertig zu stellenden Trockendocks von 167 Meter Länge bemerkenswerth; das bisherige 145 Meter lange Dock soll den bisherigen Anforderungen nicht mehr genügen. Die Werft zu Sebastopol wird außerdem derart vergrößert, daß schon im nächsten Jahre zwei Panzer und drei Kreuzer auf Stapel gelegt werden können. — Der Kriegshafen Batum, am Südostufer des Schwarzen Meeres, dem Rußland im Jahre 1886 den Charakter als Freihafen nahm, soll in Zukunft ebenfalls ausschließlich als Kriegshafen dienen. Der Handelshafen soll nach dem etwas nördlicher gelegenen Poti verlegt werden. — Als dritter Kriegshafen kommt noch Nikolaiewsk an der zukünftigen Mündung des projektirten 1600 Kilom. langen Kanals zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere in Betracht. — Die gesammte russische Seemacht im Schwarzen Meere befindet sich z. Zt. in einer Umwandlung. Nach Durchführung der Reorganisation soll der General-Gouverneur von Sebastopol den Oberbefehl über die gesammte Küstenvertheidigung erhalten und den Titel „Oberbefehlshaber der Schwarzen-Meerflotte" führen.

Von zweifellos größter Bedeutung sind Wladiwostock und Nicolaïewsk. Beide sind wirksame Stützpunkte der großen russischen Seemacht in den ostasiatischen Gewässern. Vermöge dieser Häfen ist Rußland im Stande, jederzeit mit Waffengewalt dort aufzutreten, wo es in Ostasien seine Interessen bedroht glaubt, — und „Interessen" haben die Russen dort bekanntlich überall.

Wladiwostock, auf der in der Bai „Peter des Großen" gelegenen Halbinsel Murawjew, nicht weit von der chinesischen Grenze entfernt, wurde im Jahre 1871 Kriegshafen. Bisher hatte sich der Winter recht unangenehm bemerkbar gemacht, der Hafen friert alljährlich während mehrerer Monate zu, im letzten Jahre sind indessen erfolgreiche Versuche gemacht, einen eisfreien Kanal zwischen dem Hafen und dem Meere herzustellen. Nicolaïewsk liegt am Amurflusse und dieser bildet auf langer Strecke die Grenze zwischen Sibirien und China. Als strategischer Punkt befindet sich aber Wladiwostock in ungleich günstigerer Lage. Bei Wladiwostock wird die große sibirische Eisenbahn, wenn sie einst fertig gestellt ist, münden und dadurch wird der Werth des Kriegshafens bedeutend erhöht. China und Japan und vielleicht auch einige europäische Mächte werden dann doppelt Ursache haben, das Vorgehen Rußlands scharf zu beobachten; der Wunsch Rußlands nach weiteren Gebietsvergrößerungen in Ostasien ist ja klar erkennbar. Es liegt System darin, daß die Flotte und die Kriegshäfen sowohl des Schwarzen Meeres als die in Ostasien so eifrig gefördert werden.

Die Elektrotechnik in Deutschland.

Der „Generalpostmeister" Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan hat im elektrotechnischen Verein zu Berlin einen sehr interessanten Vortrag über den Stand der Elektrotechnik in Deutschland gehalten. Wir geben daraus folgendes Wesentliche wieder.

Neben der Anwendung des elektrischen Stromes für Beleuchtung und Bahnbetrieb erweitert sich das Feld seiner Anwendbarkeit besonders auf dem Gebiete der Kraftübertragung, Kraftvertheilung und der Elektrochemie. Die neuen elektrochemischen Werke in Bitterfeld sind nunmehr im Betriebe und erzeugen hauptsächlich Bleichpulver, Aetzkali und Aetznatron, ferner metallisches Natrium, Carbid und verschiedene andere Chemikalien.

Auch in der Landwirthschaft findet die Elektrizität Eingang, theils zum Betriebe der landwirthschaftlichen Maschinen, theils für Entwässerungszwecke. In dieser Beziehung ist eine jetzt im Bau begriffene Anlage zur Entwässerung des großen Gebietes des Haffdeichverbandes im Memeldelta besonders erwähnenswerth. An dem 26 Kilometer langen Deiche kommen sieben Pumpwerke zur Aufstellung, welche das Niederschlagswasser des Hinterlandes in das Haff befördern sollen. Hierbei war die Frage zu entscheiden, ob es vortheilhafter sei, diese zerstreut liegenden Pumpen mit lokalen Dampfmaschinen oder von einer Drehstromzentrale aus mit Elektromotoren zu betreiben. Nach eingehendem Studium entschloß sich die Kommission des Haffdeichverbandes für den elektrischen Betrieb, weil derselbe gegenüber dem Dampfbetrieb eine geringere jährliche Auslage erwarten läßt und auch die Vertheidigung des Deiches gegen Eisdrang durch die Möglichkeit einer guten Beleuchtung erleichtert. Auf dem Gebiete der Kraftübertragung ist ferner zu erwähnen die Einführung des elektromotorischen Antriebs der Hilfsmaschinen für Kriegs- und Handelsschiffe, so vor allem zum Antrieb von Ankerspills und von Winden zum Heben, Laden und Kippen.

Eine besonders rege Thätigkeit hat die deutsche Elektrotechnik im Bau elektrischer Bahnen entwickelt. Der Betrieb erfolgt zum größten Theil mittels elektrischer Zuleitung und Schienenrückleitung, wobei man neuerdings in manchen Fällen auch die Rückleitung mit Speisekabeln versieht. Einige Bahnen haben auch unterirdische Zuleitung, und probeweise wurde verschiedentlich Akkumulatorbetrieb eingeführt. Seit dem vorigen Oktober sind von deutschen Firmen 38 elektrische Bahnen theils erweitert, theils neu hergestellt worden. Eine Anzahl der Bahnen liegt im Auslande, und es ist ein gutes Zeichen für die kräftige Entwickelung unserer Industrie, daß solche Aufträge, trotz der ausländischen Konkurrenz, namentlich jener von Seiten Nordamerikas, an deutsche Firmen gelangen. Von den ausländischen Bahnen mögen hier erwähnt werden diejenigen in Kairo, Bukarest, Serajewo, Basel, St. Moritz, Toulon, Kiew, Bilbao, Santurce und Genua. Die Verbindung elektrischer Bahnen mit Beleuchtungszentralen, die in einigen deutschen Städten schon ausgeführt wurde, ist in wirthschaftlicher Beziehung eine werthvolle Neuerung, weil dadurch eine bessere Ausnutzung der maschinellen Anlagen erreicht wird, als bei getrennten Betrieben möglich wäre. Der Hauptbetrieb der Beleuchtungsanlage fällt eben in die Nacht, der Bahn- und Motorenanlage auf den Tag.

Die elektrische Beleuchtung der Bahnpostwagen mittels Sammlerbatterien als Stromquelle, welche Mitte Mai 1893 auf dem Bahnpostkurse Berlin-Frankfurt (Main) begonnen hat, ist nach und nach auf die wichtigeren Bahnpostkurse ausgedehnt worden und hat sich fortgesetzt bewährt. Gegenwärtig sind 6000 Bahnpostwagen = 38 Prozent des Gesammtbestandes mit der elektrischen Beleuchtung bereits versehen.

Auf dem Gebiete des Telegraphen-Baues ist als belangreichstes Vorkommniß die allgemeine Einführung von vierzehnadrigen Kabeln mit Faserstoffisolirung und Bleimantel zu verzeichnen.

Im Fernsprechbetriebe werden jetzt nur noch sechsundfünfzigadrige Kabel mit Luftraum und Papierisolirung verwendet. Es ist gelungen die Sprechfähigkeit der Fernsprechkabel soweit zu erhöhen, daß sie in den Längen, wie sie jetzt und in absehbarer Zeit angewendet werden, auch in elektrischer Hinsicht oberirdische Leitungen vollständig ersetzen können.

Für das Fernsprechwesen im deutschen Reiche bildet das verflossene Jahr den Beginn einer neuen Entwickelungsstufe, da im Laufe desselben eine Reihe wichtiger Fernsprechverbindungen zwischen Deutschland und den Nachbarländern dem Betriebe übergeben worden ist. Besonders hervorzuheben ist die rund 800 Kilometer lange Verbindung Berlin-Kopenhagen, welche zur Durchschreitung des kleinen und des großen Belt etwa 30 Kilometer Kabel enthält. Durch die Verbindung der Städte Frankfurt (Main) und Straßburg hat es sich ermöglichen lassen, die Stadtfernsprecheinrichtungen des Elsaß in den Fernsprechverkehr mit Frankfurt und Berlin einzubeziehen.

Die Zahl der Orte mit Stadtfernsprecheinrichtungen im Reichspostgebiet hat sich von 387 auf 434, mithin um 45 vermehrt, die Zahl der Sprechstellen beträgt jetzt 109 960. Die Stadtfernsprecheinrichtung in Berlin ist auch im abgelaufenen Jahre von keiner andern der Welt hinsichtlich ihres Umfanges und ihres Verkehrs erreicht worden. Die Zahl der Anschlüsse beläuft sich gegenwärtig auf 25 430; sie hat sich gegen das Vorjahr um 3360 erhöht. Durch diese Anschlüsse werden 29 075 Berliner Sprechstellen in den Stand gesetzt, unter einander und mit den Theilnehmern in 260 anderen deutschen Orten in unmittelbaren Sprechverkehr zu treten. Täglich werden innerhalb der Berliner Anlage rund 410 000 Verbindungen hergestellt.

Die Frage über den Einfluß der Stadtfernsprechnetze auf das Verhalten der Elektrizität in der Luft ist durch fortgesetzte Beobachtungen in einem ausgedehnteren Beobachtungsgebiet weiter geklärt worden. In 1200 Orten mit und ohne Stadtfernsprecheinrichtungen finden genaue Aufzeichnungen über das Vorkommen, den Verlauf und die Wirkungen der Gewitter statt, nach denen bisher der Schluß an Berechtigung gewinnt, daß die Drahtnetze der Stadtfernsprechanlagen nicht allein die Gefahren für die Gebäude, über welchen sie ausgebreitet sind, nicht erhöhen, sondern im Gegentheil diesen einen wesentlichen Schutz gegen Blitzgefahr gewähren. Bemerkenswerth ist, daß unter 95 vom Blitz beschädigten Häusern sich kein einziges mit Rohrständer für Fernsprechleitungen befunden hat.

Berlin, den 29. Oktober.

— Der Kaiser hat aus Anlaß des Gedenktages der 25jährigen Wiederkehr der Kapitulation von Metz den Prinzen Friedrich Leopold à la suite des 1. Leibhusaren-Regiments gestellt.

— Beim Festmahl zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl am Sonntage überreichte der Kaiser dem Grafen Haeseler als Zeichen besonderer Huld eine große photographische Aufnahme des Kaiserpaares und ihres Gefolges, die am 17. Oktober d. J. in Colombey hergestellt worden ist. Unter das Bild hatte der Kaiser eigenhändig geschrieben: „Zur Erinnerung an Colombey, den 17. Oktober 1895. Wilhelm I. R."

— Der Jagdbesuch des Kaisers beim Hausminister von Wedell-Piesdorf auf Schloß Piesdorf ist auf den 7. und 8. November festgesetzt. Der Kaiser trifft am 7. auf Piesdorf ein und wird am 8. an einer Jagd theilnehmen.

— Der König von Portugal trifft am nächsten Freitag Abend zum Besuch des Kaiserpaares im Neuen Palais bei Potsdam ein und bleibt dort drei Tage.

— Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin hat das Protektorat über die deutsche Kolonial-Ausstellung

Gruppe XXIII der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, übernommen.

— Die Verlobung der Prinzessin **Maud**, jüngsten Tochter des Prinzen von **Wales**, mit Prinz **Karl von Dänemark**, zweiter Sohn des Kronprinzen von Dänemark, ist Montag Abend in Kopenhagen amtlich verkündet worden.

— Heute (Dienstag) Abend findet beim Reichskanzler Fürsten zu **Hohenlohe** zu Ehren der Kommission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches ein **Festmahl** zu 40 Gedecken statt, wozu in erster Reihe der Justizminister Dr. **Schoenstedt** und Staatssekretär **Nieberding** geladen sind.

— Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem vor Jahresfrist der **zweite deutsche Reichkanzler** gestürzt wurde, ist über die Nebenumstände, welche die damalige Kanzlerkrisis begleiteten, manches **Unzutreffende** geschrieben worden. So liest man in einer von vielen Blättern abgedruckten Darlegung des „Deutschen Wochenblattes“ u. a., Graf Caprivi habe selbst mit Thränen versucht, den Kaiser zu rühren. — Da kennt man den General doch wirklich schlecht. Aus Berlin wird uns jetzt als feststehende Thatsache mitgetheilt, daß Graf Caprivi am Nachmittage des 26. Oktober 1894 zu einem alten Kriegskameraden mit den Worten ins Zimmer trat: **„Gott sei Dank! Ich bin's los, ich bin der Exkanzler!“** Gewiß, Caprivi war bereit gewesen, im Amte zu bleiben, aber **nur**, wenn er die Garantie erhalten hätte, daß er **seine** Politik, unbehindert durch die Einflüsterungen Anderer, werde durchführen können.

— In **Dresden** hat am Montag die feierliche **Grundsteinlegung** zum Thurme der **Garnisonkirche** stattgefunden, welcher der König die Prinzen ꝛc. beiwohnten. Die Kirche ist simultan, d. h. sie enthält eine **evangelische** und eine **katholische** Abtheilung. Beide Abtheilungen wurden am Montag ebenfalls geweiht.

— In der Sitzung des **Kolonialrathes** am Montag fand bei der Berathung des **Etats** der Antrag auf Absetzung der Stelle eines Landeshauptmanns am Tanganijka-See keine Unterstützung. Der Etat für **Deutsch-Ostafrika** wurde ohne Abstrich genehmigt. Bei dem Etat für **Kamerun** wurde bei der Frage über Erhöhung der Einfuhr von **Spirituosen** beschlossen, die Regierung zu ersuchen, über die Einwirkung der Spirituosen auf die Bevölkerung der Schutzgebiete unter Heranziehung der Beamten und sonstigen Interessenten, besonders der Missionäre eine Berichterstattung herbeizuführen, diese Berichte dem Kolonialrath zur Grundlage für weitere Berathungen vorzulegen

— Nach amtlicher Ermittelung des Resultates der **Reichstagsersatzwahl** im 7. (Oppelner) Wahlkreise ist der Rechtsanwalt **Radwansky**-Pleß (Pole) mit 12447 Stimmen gewählt worden.

— Gegen den Herausgeber der **antisemitischen Zeitung** „Deutsche Wacht“ in Dresden, Reichstagsabgeordneten **Zimmermann**, schwebt z. Zt. in Dresden ein Prozeß wegen Vergehens gegen das **Aktiengesetz**. Er und 9 andere Genossen, letztere theils als Mitglieder der Vorstands, theils als Mitglieder des Aufsichtsrathes, sind angeklagt, bei Eintragung der Aktiengesellschaft „Deutsche Wacht“ in das Handelsregister **wissentlich** falsche **Angaben** gemacht zu haben.

— Von der Polizei in **Mittweida** in Sachsen ist dieser Tage ein aus ausländischen, die dortige Lehranstalt besuchenden Technikern bestehender Verein aufgelöst worden, der sich **„polnischer Industrieverein** nannte, jedoch mit **politischen** Angelegenheit sich beschäftigt zu haben scheint. Es wurden verschiedene sozialdemokratische Schriften mit Beschlag belegt.

— Eine in **Straßburg** am Sonntag im Lokal der „Taverne Alsacienne“ veranstaltete **franzosenfreundliche** Kundgebung zu Gunsten des der elsässischen Protestpartei angehörigen Reichstagsmitgliedes **Preiß**-Colmar artete in einen **Skandal** aus. Die einschreitende Polizei erwies sich als machtlos; ein Militärpiquet räumte schließlich das Lokal.

Bayern. Die Kammer der Abgeordneten nahm am Montag mit 69 gegen 53 Stimmen den Antrag des Zentrums an, über die Anträge auf **Abänderung** des Landtagswahlgesetzes (direkte geheime Wahl) zur Tagesordnung überzugehen.

Belgien hat von Lord **Salisbury**, dem englischen Premierminister, die amtliche Mittheilung erhalten, daß England sich mit der Genugthuung zufrieden erklärt, welche der unter belgischem Protektorat stehende Kongostaat für die **Ermordung** des Händlers **Stokes** bewilligt hat. Die Note drückt noch aus, daß England andere Maßnahmen ergriffen haben würde, wenn nicht der König Leopold Herr des Kongostaates wäre. Die Genugthuung besteht in Zahlung einer Entschädigung von **1 Million Mark**.

Türkei. In **Baiburt** (an der Straße von Erzerum nach Trapezunt) hat ein schreckliches **Gemetzel** stattgefunden. 500 bewaffnete Muhammedaner griffen die Armenier in den benachbarten Dörfern an, legten Feuer an Häuser, Schulen und Ställe und schossen auf die Armenier, als diese den Flammen zu entfliehen suchten. Ferner wurden, wie es heißt, mehrere junge Männer und Frauen auf **Scheiterhaufen lebendig verbrannt**, viele Frauen mißhandelt und verstümmelt. Die Dörfer wurden geplündert und die Kirchen geschändet. Die Zahl der Todten soll 150 übersteigen. Die Dorfbewohner haben beim Ausbruch der Unruhen den Schutz des **Gouverneurs** von Baiburt erbeten, dieser aber sandte nur **drei Gensdarmen** ab, die überdies erst anlangten, als das Morden und Plündern vorüber war.

Nach einer Meldung aus **Trapezunt** wurden die Armenier von Gumusch-Dagh durch Türken überfallen. Die Zahl der Todten ist noch unbekannt, wird aber als beträchtlich bezeichnet.

China. Aus Hongkong wird gemeldet, daß ein ausgebreiteter **Aufstand** gegen die **Ausländer** in **Canton** bevorstehe. Vierhundert kampffertige Eingeborene sollen in Hongkong durch den Vizekönig angeworben sein, um sich nach Canton zu begeben.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

— Das **Oberverwaltungsgericht** hat in der Verwaltungsstreitsache des Kreistages des Kreises **Graudenz** wider den Landrath des Kreises Graudenz wegen **Beanstandung** des **Kreistagsbeschlusses** vom 26. November 1894, betr. die Feststellung des **Vertheilungsmaßstabes** der **Kreisabgaben** auf Grund der Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893, die **Beanstandungsverfügung** des Landrathes vom 12. Januar 1895 unter entsprechender Abänderung der Entscheidung des Bezirksausschusses zu Marienwerder **außer Kraft** gesetzt.

— Der **Bezirksparteitag** der **freisinnigen Volkspartei** in Westpreußen wird am 3. November in Elbing stattfinden. U. a. haben die Herren Oberbürgermeister Dr. **Baumbach**-Danzig und Hofbesitzer **Dau**-Hohenstein ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

— + Mehrere **Oberkontrolleure** haben sich zum Verschlusse ihrer dienstlichen Postsendungen auf eigene Kosten **Kautschuckstempel** mit der Amtsfirma und dem Hoheitszeichen herstellen lassen, ohne die Genehmigung der Behörde dazu zu besitzen. Der Finanzminister hat nunmehr die Provinzial-Steuerdirektion angewiesen, die Beamten auf das Unzulässige eines solchen Verfahrens aufmerksam zu machen und ihnen zu eröffnen, daß sie zum Verschluß der dienstlichen Postsendungen das **amtlich** gelieferte Dienstsiegel zu verwenden haben.

— + Die den Instituten der **Landesuniversitäten** für die **steuerfreie Verwendung** von **undenaturirtem Branntwein** zu **wissenschaftlichen** Zwecken zugestandene erleichterte Kontrolle ist nach einem Erlaß des Finanzministers an die Provinzialsteuerdirektoren bis auf Weiteres auf **alle** vorhandenen, ausschließlich oder doch vorwiegend wissenschaftlichen Zwecken dienenden **Reichs- und Staatsinstituten** in Anwendung zu bringen.

* — In **Summin**, Kreis Pr. Stargard, ist eine mit der Orts-Postanstalt vereinigte Telegraphenanstalt mit **Fernsprechbetrieb** eröffnet werden.

— Der Auftrieb von **Wiederkäuern** und **Schweinen** auf dem am 6. November stattfindenden Jahrmarkt in **Wongrowitz** ist wegen der **Maul- und Klauenseuche** nicht gestattet.

— Der berühmte Liedersänger **Raimund von Zur-Mühlen**, der bei den großen „Christus“-Aufführungen in Bremen die Titelpartie mit außergewöhnlichem Erfolge gesungen hat, wird am 10. November hier im Adlersaal einen **Lieder-Abend** veranstalten.

— Der erste **literarische** Vortrag des Herrn Emil **Mauerhof „die Probleme in Hamlet“**, wird nunmehr bestimmt am Donnerstag, den 31. Oktober 8 Uhr abends in der Aula des Kgl. Gymnasiums stattfinden.

— In der Hauptversammlung des **Hausbesitzer-Vereins** im Schützenhause machte der Vorsitzende, Herr R. **Scheffler**, die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder bekannt. Dann wurde beschlossen einen Vereinsboten anzustellen, der den Mitgliedern mindestens alle vier Wochen einmal die Fach- und Zeitschriften zustellt und dabei die Beiträge einzieht. Mitglieder, die Fragen an den Verein richten oder Wünsche vorlegen wollen, können derartige Schriftstücke dem Vereinsboten mitgeben, wenn sie sie nicht direkt in das Bureau des Vereins schicken wollen. — Ferner fand eine Erörterung über die in nächster Zeit stattfindenden **Stadtverordnetenwahlen** statt. Es wurde als nothwendig anerkannt, nur solche Bürger zu wählen, die unabhängig dastehen, mit der Stadt-Verwaltung möglichst wenig in geschäftlicher Verbindung stehen und auch da, wo es sich um die Interessen der mit Abgaben belasteten Hausbesitzer handelt, mit Verständniß und Energie diese zu vertreten im Stande sind. Es wurde über die Wiederwahl der aus der 2. Abtheilung ausscheidenden Stadtverordneten eingehend debattirt. Die Herren **Kauffmann**, **Hoffmann** und **Zander** wurden mit großer Mehrheit zur Wiederwahl empfohlen; als Ersatzmann für Herrn Schleiff erhielt Herr Wagenfabrikannt E. **Spaencke**, und für Herrn Holm Herr Hausbesitzer **Penkwitt** die Stimmenmehrheit. In der dritten Abtheilung erhielten die meisten Stimmen die bisherigen Stadtverordneten Herren Maschinenbauer **Klose**, Ofenfabrikant **Weiß** und Rentier **Kutzner**; neu wurde Herr Rentier **Nord** aufgestellt.

— In den gestrigen Bericht über die **Kreistagssitzung** haben sich bei Namen einige **Druckfehler** eingeschlichen. In der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen sind aufgenommen für den Bezirk Schloß Roggenhausen Administrator **Kerber** (nicht Koerber)-Sarnowken, für Dom. Rehden Domainenpächter **Guse**-Taubendorf (nicht Ziemse) und für Burg-Belchau Administrator **Braun** (nicht Braune)-Burg-Belchau.

— Dem Generalmajor z. D. **Gabriel**, bisher Kommandeur der fünften Feld-Artillerie-Brigade, ist der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Obersten a. D. Freiherrn v. **Reibnitz**, bisher Brigadier der ersten Gendarmerie-Brigade, der Kronenorden zweiter Klasse und dem Oberstlieutenant a. D. **Lambeck**, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Osterode der Kronenorden dritter Klasse verliehen.

4 **Danzig**, 28. Oktober. Die hiesige bekannte **Teßmersche Fabrik von Mühlenfabrikaten** soll wiederum erheblich erweitert werden. Nicht nur steigert sich fortwährend der Konsum im Inlande, sondern auch der **Export** nach dem **Auslande**, vornehmlich nach England.

Herr Professor Ernst **Röber** ist von Düsseldorf hier eingetroffen, um noch einige Porträtstudien für das von ihm zum Schmuck des Stadtverordnetensaales herzustellende Gemälde zu machen.

Gestern fand in der Loge „Einigkeit“ die Herbstversammlung des **Westpreußisch-Pommerschen Logen-Gauverbandes** statt, an welcher etwa 80 Herren theilnahmen.

Der **baltische Touren-Klub** hierselbst, welcher bei dem im September d. J. in **Graudenz** veranstalteten 100 Kilometer-Rennen mit einem Vorsprung von etwa einer Stunde den ersten Preis, ein wunderschönes Trinkhorn errungen hat, ist nunmehr in Folge Protestes vom Bundessportsausschusse auch als **erster Sieger** bei der Konkurrenz im **Korsofahren** erklärt worden und hat damit einen kostbaren silbernen Becher errungen.

Gestern wurde unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorial-Raths **Franck** von den vereinigten Gemeindekörperschaften in **Schidlitz** einstimmig Herr Prediger Voigt zum Pfarrer der Gemeinde gewählt. Die gottesdienstlichen Räume reichen immer weniger aus. Der Baufonds beträgt jetzt 22000 Mark. Der Gemeinde ist vom Konsistorium ein Bauplan zugesandt worden, der auf 45000 Mark veranschlagt ist. Auch weiter im Reiche ist das Interesse für die Gemeinde lebendig. So haben kürzlich die Damen des Gustav-Adolf-Vereins in Guben eine prächtige vollständige Altarausstattung gestiftet.

Die Händlerfrau Marie **Leonhardt** aus Emaus hatte sich heute vor der Strafkammer wegen **wissentlich falscher Anschuldigung ihres Ehemannes** zu verantworten. Sie warf in einer an den Vorstand der Invaliditäts- und Altersversicherung gerichteten Eingabe ihrem Gatten vor, daß er in einer Rentensache seiner Mutter die fälschliche Angabe gemacht habe, die Mutter habe von ihm keine Unterstützung bezogen. Durch die Beweisaufnahme wurde dargethan, daß der Ehemann eine den Thatsachen entsprechende Aussage gemacht hat, worauf der Gerichtshof die Angeklagte zu **einem Monat Gefängniß** verurtheilte.

Ein **plötzlicher Tod** ereilte am Sonnabend Abend den Sergeanten **Dobrick** der zweiten Eskadron des ersten Leibhusaren-Regiments. Mehrere Unteroffiziere waren in einem Zimmer dabei, sich zu einer Festlichkeit zu rüsten. D. saß vor einem Spiegel und ordnete seine Haare, als er damit fertig war und sich erhob, fiel er plötzlich in die Arme eines hinter ihm stehenden Kameraden. Der hinzugerufene Arzt konnte nur seinen Tod feststellen, worauf D. nach dem Garnisonlazareth gebracht wurde. D. war ein großer, starker Mann und diente im zwölften Jahre.

Dem hiesigen bekannten Meisterschaftsruderer Herrn **Sommerfeld** stieß vor einigen Tagen ein Unfall zu, daß ihm, als er auf der Mottlau in einem Skiff ruderte, an einer scharfen Biegung ein Zweier in die Flanke fuhr. Dieser beschädigte nicht nur das Boot stark, sondern die Spitze traf auch ihn selbst so scharf in die Seite, daß er erhebliche Verletzungen davontrug und, nachdem man ihn an Land gebracht hatte, in einer Droschke nach Hause geschafft werden mußte. Die Verletzungen haben sich nun glücklicherweise nicht als so schwer herausgestellt, wie man anfangs annehmen mußte.

ʒ **Von der Graudenz-Culmer Kreisgrenze**, 28. Oktober. In einer der letzten Nächte brachen Diebe in die Stallungen zweier armer Instleute in Tursnitz ein und nahmen den einzigen Reichthum dieser Leute, die ziemlich fetten Schweine, mit sich.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 28. Oktober. Da die Wege sehr aufgefahren sind, haben die Besitzer der unteren Niederung vor einigen Tagen die **Milchlieferung** nach der Filiale der Culmer Molkerei in Ober-Ausmaaß eingestellt. — Einen recht guten **Fang** machte neulich der **Fischer** G. aus Schönsee; er fing im Zükopp mehrere alte Karpfen, deren jeder über 16 Pfund wog.

Kreis Culm, 28. Oktober. Eine **Ortsgruppe** des **Vereins zur Förderung des Deutschthums** ist am Sonnabend in **Ostrometzko** auf Veranlassung des Grafen v. **Alvensleben**-Schönborn und im Beisein des Majoratsherrn v. Schickfuß und des Generalsekretärs des Vereins, Herrn v. **Binzer**-Posen, gegründet worden. 89 Herren aus Ostrometzko und Umgegend traten sofort der Ortsgruppe bei. Vorsitzender ist Graf **Alvensleben**, stellvertretender Vorsitzender Oberförster **Thormälen** und Schriftführer Pfarrer **Merten**.

ℒ **Thorn**, 28. Oktober. Das **Ansiedlungsgut Lulkau** ist bis jetzt mit neun Ansiedlerfamilien besetzt. Weitere Ansiedler dürften auf diesem Gut sich in nächster Zeit seßhaft machen. Die Gehöfte gewähren einen prächtigen Anblick; sie sind praktisch eingerichtet und durchweg sehr sauber gehalten. Sämmtliche Gebäude sind massiv. Die bisherigen Ansiedler stammen ausschließlich aus der Provinz Sachsen. Sie haben sich in die hiesigen Verhältnisse bereits gefunden und fühlen sich wohl. Leider läßt das Verhältniß zu den Arbeitern noch zu wünschen übrig; doch ist bei dem entgegenkommenden Charakter der Ansiedler auch hierin in kürzester Zeit auf eine Besserung zu rechnen. Sehr zufrieden sind die Ansiedler mit dem in Lulkau vorgefundenen Boden. Sie sagen, der Boden stehe auf einer fast ebenso hohen Kulturstufe wie der Zuckerrübenboden in Sachsen.

Bei dem jetzigen Wachswasser auf der **Weichsel** und ihren Nebenflüssen treffen allmählich hier die letzten **Holztraften** ein, welche Kantholz und Danziger Waaren enthalten. Die Läger in Thorn und Schulitz sind geräumt, bis auf kleinere Posten Rundkiefern und Elsen, für die hohe Preise verlangt werden. Der diesjährige Verlauf des Holzgeschäfts hat zur Folge gehabt, daß schon jetzt in Rußland ungemein hohe Preise verlangt werden. Die preußischen Schneidemühlen haben in diesem Jahre nur das Nothwendigste einkaufen können. In Holzhändlerkreisen rechnet man deshalb für nächstes Jahr auf ein lebhaftes Geschäft — Am 14. November findet hier ein **Kreistag** statt; der erste unter dem Landrath Dr. v. **Miesitscheck**; u. a. werden drei Mitglieder der Landwirthschaftskammer gewählt werden.

[] **Marienwerder**, 28. Oktober. Im neuen Schützenhause fand heute der erste **Christliche Familienabend** dieses Winters statt. Nach dem gemeinsamen Gesange des Lutherliedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ und dem von Herrn Domprediger **Grunau** gesprochenen Eingangsgebete trug Herr Kapellmeister **Nolte** aus Graudenz mit Mitgliedern seiner Kapelle Haydn's „Variationen aus dem Kaiserquartett“ und das Adagio aus dem 15. Quartett von Mozart vor. Nun hielt Herr Domprediger **Grunau** einen Vortrag über Dr. Paul Speratus. Redner schilderte die Lehr- und Wanderjahre dieses Theologen, der um das Jahr 1523 in Wittenberg mit dem Herzog Albrecht von Preußen bekannt wurde, von diesem zunächst als Hofprediger nach Königsberg berufen wurde und dann nach dem Tode des Pomesanischen Bischofs Gerhard von Queiß von 1530 als Bischof von Pomesanien in Marienwerder wirkte. Nach treuer Wirksamkeit fand er im hiesigen Dome seine letzte Ruhestätte. Nach dem Vortrage spielte Herr Nolte mit Mitgliedern seiner Kapelle das „Allegretto“ aus dem C-moll-Quartett von Beethoven, das „Märchen“ von Komzak und „Variationen aus dem D-moll-Quartett von Schubert. Der Gesang zweier Strophen des Liedes „Nun ruhen alle Wälder“ und ein Schlußgebet des Herrn Pfarrer Grunau beschlossen den Familienabend.

Jastrow, 27. Oktober. Heute wurden die **drei Kinder** des Arbeiters **Fibranz**, welche bei dem Brande des Eberhardt'schen Hauses erstickt waren, unter großer Betheiligung zur letzten Ruhe geleitet. Die Beerdigungskosten sind durch milde Gaben seitens der Bürgerschaft aufgebracht worden.

K **Zempelburg**, 28. Oktober. Der hiesige Stadtkämmerer Herr **Schumacher** hat, wie bereits berichtet, den **Tod** gesucht. Niemand konnte begreifen, was ihn in den Tod getrieben hat. Die Kassen, die er verwaltet hat, stimmen und sind mit peinlichster Sorgfalt verwaltet worden. Seine sonstigen Vermögensverhältnisse sind wohl geordnet. Sonach war man allgemein der Ansicht, und diese wurde auch durch ein ärztliches Attest unterstützt, daß Herr Sch. die That nur in einem **Anfall geistiger Umnachtung** begangen haben kann. Um so mehr nahm es Wunder, als der Leiche nach Beschluß des Gemeinde-Kirchenrathes die **kirchlichen Ehren versagt** werden sollten. Ein telegraphischer Protest bei dem **Konsistorium** in Danzig hatte keinen Erfolg, und so wurde denn Herr Sch. ohne Glockengeläute und ohne Begleitung eines Geistlichen zu Grabe geleitet. Aber trotz alledem gestaltete sich der Leichenzug großartig. Nachdem in dem Trauerhause durch den Herrn Kreisschulinspektor **Rohde** eine ergreifende Ansprache gehalten war und der Männergesangverein, dem Herr Sch. als aktives Mitglied angehörte, die Trauergesänge ausgeführt hatte, wurde die Leiche unter Vorantritt einer Musikkapelle, des Gesangvereins, des Turnvereins und der freiwilligen Feuerwehr (die Vereine führten ihre Fahnen mit sich) auf einem von 4 Pferden gezogenen und köstlich geschmückten unprovisirten Leichenwagen zum Friedhof gefahren. Der sonst bei Begräbnissen übliche Leichenwagen, der gehört der evangel. Gemeinde, war dem „Selbstmörder“ vom Gemeindekirchenrathe gleichfalls versagt worden. Selten hat die Stadt Zempelburg ein so großes Trauergefolge gesehen, wie bei diesem Begräbnisse. Der Magistrat, die Stadtverordneten, die genannten Vereine ꝛc. legten auf dem Sarge wie auf dem Grabe kostbare Kränze nieder.

Hohenstein, Wpr. 27. Oktober. (D. Z.) Der **Chausseeaufseher** L., welcher seit einigen Monaten schwer erkrankt war, hat sich in einem Anfall von **Schwermuth** das **Leben genommen**. Dieser traurige Fall erregt, da der Verstorbene ein pflichtgetreuer Beamter war und allgemeine Achtung genoß, die größte Theilnahme.

R **Pelplin**, 28. Oktober. Der **evangelische Männerverein** begann seine Wintervereinsthätigkeit durch eine gestern Abend abgehaltene Generalversammlung, welcher ein Vortrag des Herrn Pfarrer **Morgenroth**-Rauden über „römische Anklagen und protestantische Antworten“ vorher ging. Dem durch Herrn Oberpostassistenten Kotzer erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die Zahl der Mitglieder im verflossenen Jahre von 60 auf 80 gestiegen ist. Als Hauptereigniß hob Herr K. die Einweihung des Bet- und Schulhauses hervor. Das herrliche Werk sei in einem halben Jahre entstanden, beim Beginn des Baues seien keine Mittel vorhanden gewesen, und jetzt seien die Kosten zum größten Theile gedeckt. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die Einnahmen 268 Mk. die Ausgaben 318 Mark betragen haben.

Gestern bot sich unserm ländlichen Ort der sonst nur größeren Städten vorbehaltene Genuß, **klassische Musik** zu hören. Frl. **Brandstädter**-Danzig und die Herren **Helbing**-Danzig und **Herrmanczyk**-Pelplin rissen eine große Zuhörermenge durch ihre Vorträge zu stürmischem Beifall fort. Herr Helbing erwies sich wiederum als tüchtiger Klaviervirtuose, Herr Herrmanczyk zeigte in dem Vortrage des Schumann'schen Violonellkonzertes, daß er sein Instrument vollkommen beherrscht, ebenso gefielen seine meisterhaft vorgetragenen Violinvorträge; Frl. Brandstädter sang herrliche Lieder.

+ **Neustadt**, 28. Oktober. Der gestern in der geschmückten Turnhalle des Gymnasiums zum Besten des St. **Marien-Krankenhauses** abgehaltene **Bazar** erfreute sich eines recht starken Besuches, und die zum Verkauf gestellten Gegenstände

anden reichlichen Absatz. Während die Besucher den gebotenen Erfrischungen zusprachen, konzertirte die hiesige Musikkapelle. Die Einnahme aus dem Bazar ist nicht unerheblich.

Elbing, 28. Oktober. Der im Jahre 1828 gegründete Gewerbeverein, der älteste hiesige Verein, hielt heute Abend in dem neugegründeten eigenen Heim in der Spieringstraße seine erste Sitzung ab. Der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Realgymnasialdirektor Dr. Nagel hob in der Ansprache hervor, daß die Gründung des eigenen Heimes in erster Linie der hochherzigen Gesinnung des Herrn Geh. Kommerzienrathes Schichau zu verdanken sei, gab einen kurzen Ueberblick über die Geschichte des Vereins und dankte den städtischen Behörden für das dem Vereine bisher erwiesene Wohlwollen. Herr Kommerzienrath Peters übermittelte darauf die Glückwünsche der Aeltesten der Kaufmannschaft, und Herr Justizrath Horn als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung die Glückwünsche der Stadtverordneten und als stellvertretender Vorsteher des Alterthumsvereins die Glückwünsche dieses Vereins. Herr Stadtrath Haensler sprach als Mitglied (Herr H. ist eines der Mitglieder mit mehr als 25 Jahren Mitgliedschaft) dem Vorsitzenden und dem ganzen Vorstande für das bisherige erfolgreiche Bemühen den Dank der Versammlung aus. Darauf beschloß die Versammlung, Herrn Hauptlehrer a. D. Straube, welcher nächst Herrn Geh. Kommerzienrath Schichau das älteste Mitglied ist, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Der Geehrte gehört dem Vereine seit dem 6. Oktober 1845 — also 50 Jahre hindurch — an. Die neuen schönen Räume des eigenen Heimes finden bei allen Mitgliedern ungetheilten Beifall. Bei einer Nachfeier im Hotel Rauch übermittelten die Herren Stadtrath Sallbach die Glückwünsche des Kaufmännischen Vereins und Kaufmann Unger die der Liedertafel; Herr Besitzer Grube-Koggenhöfen toastete unter großem Beifall darauf, daß die Landwirthschaft mit Gewerbe und Handel Hand in Hand gehen möge. Nach dem Jahresbericht gehörten dem Verein zu Beginn des 67. Vereinsjahres 270 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder und zu Schluß des Jahres 280 Mitglieder und 6 Ehrenmitglieder an.

(**Elbing**, 28. Oktober. Die Herren Oberpräsident v. Goßler und Regierungs-Präsident v. Holwede statteten heute auch den Schichauschen Werken, der Bildhauerwerkstatt des Herrn Gebauer und dem Atelier des Malers Herrn Bornowski Besuche ab; in den letzten beiden Werkstätten besichtigten sie vorzugsweise die auf der Königsberger Ausstellung ausgestellt gewesenen Gegenstände und sprachen sich sehr anerkennend darüber aus.

Schirwindt, 28. Oktober. Am vergangenen Sonnabend stießen russische Grenzsoldaten auf eine Salzschmugglertruppe. Während es fünf Personen gelang, zu entkommen, sprang einer der Schmuggler, um sich durch die Scheschuppe zu retten, das steile Flußufer hinab, wobei er so unglücklich gegen einen Baum schlug, daß er mit zerschmettertem Schädel todt liegen blieb.

Tilsit, 28. Oktober. Das hiesige 1. Dragonerregiment beging gestern die Gedächtnißfeier an den Krieg 1870 71. Auf dem großen Exerzierhofe in der Dragonerkaserne fand Mittags der große Appell statt. Im Viereck waren auf dem großen Platze die Eskadrons und der Kriegerverein aufgestellt. Inmitten des Platzes war ein Feldaltar errichtet. Nach einem von der Regimentskapelle geblasenen Choral hielt Herr Superintendent Künstler die Festrede. Dann ergriff Herr Oberstlieutenant v. Gersdorff zu einer kurzen Ansprache das Wort und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Ein vom Prinzen Albrecht von Preußen eingelaufenes Telegramm wurde verlesen und auf den Prinzen ein Hoch ausgebracht. Nachmittags fand ein Festmahl statt. Den Kaisertoast brachte Herr Oberstlieutenant v. Gersdorff aus. Es sprachen u. A. noch Landrath Schleuther, Vorsitzender des Kriegervereins Hauptmann Saßnick und Rittergutsbesitzer Mack-Althof-Ragnit. Für die Mannschaften fanden in Jakobsruhe, Schützenheim und im Unteroffizierkasino der Kaserne Tanzvergnügen statt.

Gerdauen, 28. Oktober. Die am 18. d. Mts. im hiesigen Stadtwalde ohne Kopf gefundene Leiche ist an den Kleidungsstücken als die des im Oktober v. Js. verschwundenen Besitzers G. Schirrmacher aus Schoenwalde (Kr. Friedland) erkannt worden.

Insterburg, 28. Oktober. Am 20. d. Mts. wurde bei dem hiesigen Infanteriebataillon der Rekrut Trott eingestellt. Bis zum Freitag Abend kam er seinen dienstlichen Pflichten gewissenhaft nach. Am Sonnabend früh war er jedoch nicht zu bewegen, zum Dienst zu gehen; er erklärte, er sei „Adventist vom siebenten Tage", feiere also nicht den Sonntag, sondern den Sonnabend von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang und wolle lieber sterben, als an dem Tage, an dem Gott geruht hat, arbeiten, Trott verweigert auch die Leistung des Fahneneides, da die Schrift sagt: „Eure Rede sei ja ja, nein nein, was darüber ist, das ist vom Uebel." Die Bemühungen der Vorgesetzten des jungen Soldaten, den sonderbaren Heiligen umzustimmen, blieben ohne Erfolg. T. ist in Haft genommen und die höhere Militärbehörde von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt worden. Anhänger der genannten Sekte kommen vereinzelt in Masuren vor. Eine Eigenthümlichkeit der „Adventisten vom siebenten Tage" besteht noch darin, daß sie sich unter keinen Umständen rasiren dürfen.

Der Ulan Klewer von der 3. Eskadron des litt. Ulanenregiments traf gestern früh von Urlaub von Stallupönen auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Er war unterwegs eingeschlafen und erwachte erst, als der Zug sich wieder in Bewegung gesetzt hatte. Gleich hinter dem Bahnhof sprang K. aus seinem Wagen, stieß aber gegen eine Schwelle und gerieth mit dem rechten Fuß so unglücklich unter ein Wagenrad, daß ihm der Fuß zermalmt wurde. Gestern wurde dem Verunglückten der rechte Fuß amputiert. K. ist der Sohn eines in der Nähe von Stallupönen wohnenden größeren Besitzers. Er diente seit dem Herbst v. J. hier als Freiwilliger.

K **Szittkehmen**, 28. Oktober. Ein beklagenswerther Akt jugendlicher Rohheit ist in diesen Tagen der hiesigen Polizeibehörde zur Anzeige gebracht worden. Zu dem 13jährigen Hüteknaben Brisgill des Besitzers J. in Abscherningken war ein Schaf des benachbarten Wirthes Stuwe herübergekommen. Der 18jährige Sohn des St. wollte das Thier zurückholen, wurde aber von dem Hütejungen daran verhindert. Darüber erzürnt, fing der junge Mann auf B. zu schelten an, wurde jedoch von diesem an Schimpfworten weit übertroffen und gedachte ihm dafür eine Ohrfeige zu geben. B. zog jedoch sein Taschenmesser und brachte ihm vier Stiche und zwar einen im Rücken, einen in der Brust und zwei an den Beinen bei, an welchen Wunden Stuwe schwer erkrankte. Als ein Glück ist es noch zu bezeichnen, daß das Messer des Hütejungen kurzklingig und stumpf war, denn sonst wäre St. wohl nicht mit dem Leben davongekommen.

Bromberg, 28. Oktober. Der hiesige Landwehrverein hielt heute seine Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß dem Verein gegenwärtig 1191 Mitglieder und 30 Ehrenmitglieder angehören. Das Vermögen beträgt 23 387 Mk.

In der heutigen Strafkammersitzung wurde eine Anklagesache verhandelt, die einen Beweis von der Leichtgläubigkeit gewisser Bevölkerungsklassen liefert. Der Tischlergeselle Otto Poerschke, ohne festen Wohnsitz, befand sich im Jahre 1893 etwa $1/2$ Jahr bis zum Spätherbst in Kost und Wohnung bei den Godlinski'schen Eheleuten. Er erzählte der Frau G. wiederholt, er habe in der Nähe der katholischen Kirche in Odessa in Rußland drei Flaschen mit Papiergeld vergraben, was die Frau ihm auch glaubte. Da er sich verheirathen wollte, fuhr die Frau G. mit ihm zu der ihr bekannten Wittwe K. nach Fordon. Diese wollte jedoch von einer Wiederverheirathung nichts wissen. Frau G. fragte darauf die K., ob sie dem Angeklagten nicht wenigstens 50 Thaler borgen wolle, damit er sein in Rußland befindliches Vermögen erheben könnte. Der Angeklagte bestätigte die Angabe der G. über sein Vermögen und sicherte der Frau K. eine hohe Provision für den Fall zu, daß sie ihm das Geld besorgte. Sie schenkte seinen Worten Glauben, lieh sich 120 Mk. und gab sie dem Angeklagten. Seitdem hat sie ihn nicht wieder gesehen. Die Angaben des Angeklagten waren natürlich erfunden. Außerdem hat sich der Angeklagte noch eines Diebstahls bei der Frau G. schuldig gemacht. Er wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Aus dem Kreise Bromberg, 28. Oktober. Auf der Danziger Chaussee, kurz vor dem Rothen Kruge wurde dieser Tage die Leiche eines 60jährigen Mannes aufgefunden. Die gerichtliche Leichenöffnung hat ergeben, daß der Greis durch Hiebe mit einem stumpfen Instrument erschlagen und später von einem Wagen überfahren ist, wodurch ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde. Ein Raubmord scheint ausgeschlossen, da eine Baarschaft im Betrage von 6,50 Mk. bei der Leiche gefunden wurde. Der Ermordete ist aus Waldau, Kreis Schwetz, zu Hause und wollte seinem Sohne, der in Birkhausen in dürftigen Verhältnissen lebt, eine Unterstützung von 6 Mark bringen.

Aus dem Kreise Bromberg, 28. Oktober. Der Kleinbahnverkehr ist seit gestern, dem neuen Fahrplan entsprechend, erweitert worden. In Krone a. Br. treffen jetzt täglich fünf Züge ein, und ebenso viele werden von dort aus abgelassen. Die Züge nach Bromberg nehmen sämmtlich Postsendungen mit, die Nakeler Züge führen dagegen einstweilen keine Postwagen mit. Die Ueberführung von Gütern von der Staatsbahn auf die Kleinbahn findet nach wie vor nur in Bromberg statt.

§ **Tremessen**, 28. Oktober. In der letzten Nacht brannte auf der Neustadt ein Stallgebäude der Wittwe Krause, in welchem die Wittwe Becker wohnte, nieder. Die Wittwe B., die an ein Feuer nicht glauben wollte, wurde im letzten Augenblick gerettet. Es verbrannten u. A. 2 Ziegen und 1 Schwein.

Pleschen, 27. Oktober. Auch ein „Grenzkonflikt" ist es, der Veranlassung zu einem gestern auf dem Rittergute Bronischewitz abgehaltenen Termine gab. Vor einigen Jahren hatte nämlich die Prosna ihr Bett verlassen und hierbei von dem zum Rittergute Bronischewitz gehörigen Lande mehrere Morgen abgeschwemmt. Die an der russischen Seite der Prosna wohnenden Besitzer waren selbstverständlich mit der dadurch erfolgten kostenlosen Vergrößerung ihres Besitzes einverstanden. Nun aber ist die Prosna in ihr früheres Bett zurückgetreten und hat jenen Besitzern ihre Habe wieder abgenommen. Die Besitzer sehen sich nun aber als Besitzer jenes abgeschwemmten Landes an und verlangen von Preußen Entschädigung. Gestern fand ein Termin statt, an welchem Landrath von Roëll und der Kreissekretär, der Landrath aus Kalisch, ferner der Adjutant des Kalischer Gouverneurs sowie die betheiligten Besitzer theilnahmen. Es kam jedoch zu keinem Beschluß; es wurde ein neuer Termin angesetzt, zu welchem die preußischen und die russischen Katasterbeamten mit dem nöthigen Kartenmaterial geladen werden sollen. — Gegenüber der Nachricht, die Mörder des Grenzsoldaten seien bereits verhaftet, wird berichtet, daß man einem der Mörder auf der Spur zu sein scheint, daß eine Verhaftung aber bisher noch nicht stattgefunden hat. Die russische Behörde hat den Stanislausorden als Prämie für die Ergreifung der Mörder ausgesetzt.

XX **Schneidemühl**, 28. Oktober. Seit der Beseitigung des Sandhügels auf dem Unglücksbrunnen hat sich jener Stadttheil fast vollständig verjüngt. Aus den Trümmerhaufen, welche noch im letzten Frühjahr die Spuren der angerichteten Verwüstung zeigten, sind im Laufe des Sommers gewichtige Neubauten entstanden. Man kann daher mit Recht als die schönsten Straßen unserer Stadt die „Große" und „Kleine Kirchenstraße" bezeichnen. Die Bauplätze in diesen Straßen haben deshalb auch einen ganz enormen Preis. Gestern ist in der Kleinen Kirchenstraße ein Bauplatz des Schneidermeisters Wilde für 10000 Mk. in den Besitz des Schlossermeisters Kaatz übergegangen. Es ist dies ein Platz in nächster Nähe des Brunnens, und es wird auf ihm ein mehrstöckiges Wohnhaus errichtet werden. — Bei Gelegenheit der Einweihung der hiesigen Militärkaserne sollte dem Offizierkorps von der Stadt ein Kaiserbild für das Offizierkasino überreicht werden, jedoch traten Umstände ein, welche die Ueberreichung des Bildes verhinderten. Gestern nun bei der Feier eines Liebesmahles des Offizierkorps, zu welchem auch Vertreter der städtischen Behörden geladen waren, überreichte Herr Erster Bürgermeister Wolff dem Offizierkorps das Oelgemälde. Major Scotti dankte mit herzlichen Worten.

Stargard in Pomm., 28. Oktober. Dieser Tage wurde hier das Jahresfest des mittelpommerschen Vereins für die Stadtmission durch einen Gottesdienst in der Marienkirche und eine Nachversammlung im Vereinshause gefeiert. Den Gottesdienst hielt Hofprediger a. D. Stoecker.

Landsberg a. W., 28. Oktober. In dem Nachbarorte Altensorge wurde auf dem Abbau ein Mordversuch verübt. Seit längerer Zeit besteht zwischen den Eigenthümern Spiller und Wandrei ein Familienstreit, den W. durch schlechte Behandlung seiner Frau veranlaßt hatte, die deshalb ihren Mann verließ. In der Abendstunde ging Wandrei in die Wohnung seines Schwagers Spiller. Da die Thür verschlossen war und Sp. am Fenster stand, forderte W. ihn auf, die Thür zu öffnen, weil sie sich vertragen wollten. Als Sp. darauf nicht einging, schoß W. mit seinem Gewehr durchs Fenster und traf den Schwager am Kopf und Arm. Ein von hier herbeigeholter Arzt fand mehrere Hasenschrotkörner im Arm. — Das etwa 1000 Morgen große Lehngut in Beyersdorf ist für 250000 Mk. in den Besitz des Kommissionsraths Reichmann von hier übergegangen.

Stadttheater in Graudenz.

Die gestern ausgesprochene Hoffnung, die Vorstellungen de Direktion Huvart möchten einen unseres Stadttheaters würdigeren Charakter tragen, scheint sich zu verwirklichen. Die Stärke der Leistungen liegt wohl weniger im Gebiete des Schauspiels und des rezitirenden Dramas, als vielmehr in dem der Oper und vielleicht auch der Operette.

Die Aufführung von Mozart's Oper „Die Zauberflöte" am Montag läßt diese Hoffnung zu; sie bot manches Erfreuliche. Herr Horny sang den Sarastro trotz einer bald nach seinem Auftreten bemerkbar werdenden Heiserkeit recht gut; sein Baß ist ausgiebig und sein Vortrag angenehm. Herr Cortes, der den Tamino singen sollte, war erkrankt; für ihn war aus Gefälligkeit Herr Selle, dessen erstes Auftreten erst für Mittwoch angekündigt war, bereitwillig eingetreten. Herr Selle als Heldentenor fand sich mit der außerhalb seines Rollenfachs liegenden lyrischen Parthie des Tamino recht gut ab. Herrn Selle's Stimmmittel, sowie seine Art zu singen lassen Schlüsse ziehen auf treffliche Leistungen in seinem eigentlichen Fach. Den Sprecher hätte Herr Storr vornehmer und edler halten können. Fräulein Heath zeigte in der Parthie der Königin der Nacht recht hübsche Stimme und leidliche Schule; die schwierigen Koloraturen brachte die anscheinend noch jugendliche Sängerin zwar etwas zaghaft, aber rein und angenehm zu Gehör. Als Pamina hätte Fräulein Leszynska, an deren slavischen Accent im Dialog man sich mit der Zeit gewöhnte, weniger operettenhaft in Spiel und Kostüm auftreten sollen; der gesangliche Theil der Parthie wurde recht anerkennenswerth durchgeführt. Herr Sveistrup (Papageno) hat einen kräftigen angenehmen Bariton, sollte aber auf Reinheit des Tons und gewandteres Spiel sehen. Die Parthie der Papagena war zu sehr gekürzt, so daß Fräulein Legno wenig mehr als ein hübsches Aeußere darin zeigen konnte. Der Monostatos des Herrn Alfredo war gesanglich und schauspielerisch gleich gut, nur müßte die Aussprache des Textes deutlicher sein.

Mit dem Terzett der drei Damen im ersten Akte konnte man recht zufrieden sein, weniger mit dem Ensemble der drei Genien, das in Bezug auf Reinheit der Intonation vieles zu wünschen übrig ließ. Die sonstigen Ensemblesätze, die Chöre und das Zusammenspiel waren rein und griffen gut ineinander. Das in diesem Jahre, wie es scheint, etwas schwach besetzte Orchester bewährte, diesmal unter Leitung des Herrn Krafft-Lortzing, den alten Ruf großer Präzision. —st.

Verschiedenes.

— Zwischen Berlin und Wien soll eine zweite Telephonlinie errichtet werden. Im österreichischen Etat sind dafür 300 000 Gulden eingestellt. Die Erbauung der Linie soll im Frühjahr beginnen.

— [Cholera.] In Wilczan bei Przemysl (Galizien) erkrankten kürzlich fünf Personen an Cholera; vier davon starben.

— [Schiffsunfall.] Ein Rettungsboot des Panzerschiffes „Devastation" stürzte am Montag im Hafen von Toulon als es aufgehißt wurde, ins Meer. Zwei Matrosen wurden von dem Boote erschlagen, ein dritter ertrank.

— Durch starkes Hochwasser ist bei Laibach der Bahnverkehr theilweise unterbrochen. Im Morastgebiete stehen die Straßen bis $1\frac{1}{2}$ Meter unter Wasser. Die tiefer gelegenen Theile der krainischen Stadt Gottschee sind überschwemmt.

— Durch eine Kessel-Explosion in einer Papierfabrik zu Coslar bei Aachen sind am Montag zwei Arbeiter getödtet und die Fabrik stark beschädigt worden.

— [Postdiebstahl.] Im Hauptzollpostpacket-Amte in Wien wurden am letzten Sonnabend zwei Sendungen vermißt. Die eine, aus München, an die österreichische Kreditanstalt adressirt, enthielt 16000 Mark in Gold, die andere, aus Paris kommend, 2000 Francs Silber; die letztere wurde später gefunden. Der Entwender der ersteren, ein Beamter Namens Kornietschnigg, ist am Sonntag in Ratibor verhaftet worden, es wurden 15 480 Mark bei ihm vorgefunden.

Neuestes. (T. D.)

8 **Culm**, 29. Oktober. Der Buchhalter Häseke dem Kaufmann Segall ist nach Unterschlagung von 1000 Mark flüchtig geworden.

* **Berlin**, 29. Oktober. Heute begannen die Majestäts-Beleidigungsprozesse gegen Dierl und Genossen vor dem Landgerichtsrath Brausewetter. Angeklagte sind die Redakteure Dierl, Pfund und Raußmann. Unter den Zeugen befindet sich Oberhofmeister v. Mirbach. Zur Klage steht u. A. der Artikel „die Kameel-Inschrift". Der Vertheidiger bemängelt die Besetzung des Gerichtshofes.

* **Berlin**, 29. Oktober. Die 45jährige Arbeiterfrau Anna Schorsch in Rixdorf hat, anscheinend in einem Anfall plötzlich ausgebrochenen Wahnsinns, ihren ein Jahr alten Knaben ermordet und sich selbst dann erhängt.

h **Dresden**, 29. Oktober. In dem Prozeß Zimmermann und Genossen wurden sämmtliche Angeklagte freigesprochen. (S. auch unter Berlin.)

R. **Essen a. R.**, 29. Oktober. Geheimrath Krupp hat die Vorstände und Führer der Freiwilligen Feuerwehren im Rheinland und Westfalen zur Besichtigung der neuen Einrichtungen im Feuerlösch-Wesen auf seinem Werk nach Essen eingeladen und wird dann den Gästen ein Festmahl geben.

L **München**, 29. Oktober. Adele Spitzeder, die Gründerin der berüchtigten „Dachauer Bank" ist nach schweren Leiden in tiefstem Elend gestorben.

+ Wien, 29. Oktober. Der Gemeinderath wählte mit 93 Stimmen den Antisemiten Advokat Dr. Lueger zum Bürgermeister.

† **Budapest**, 29. Oktober. In Hodmezoe-Vasarhely ist eine ganze Giftmischerbande verhaftet worden. Die Bande hatte eine größere Anzahl Personen bei Versicherungsgesellschaften eingekauft, brachte ihren Opfern dann Gift bei und erhob alsdann den Versicherungsbetrag. Bis jetzt sind zehn derartige Fälle bekannt.

§ Paris, 29. Oktober. Präsident Faure nahm das Entlassungsgesuch des Ministeriums an. (S. den Artikel auf der ersten Seite.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 30. Oktober: Wenig veränderte Temperatur, wolkig, theils heiter, frischer Wind. — **Donnerstag, den 31.:** Ziemlich milde, wolkig mit Sonnenschein, stellenweise Niederschläge. — **Freitag, den 1. November:** Wenig veränderte Temperatur, wolkig, theils trübe und neblig, Niederschläge.

Niederschläge 28. Oktober früh bis 29. Oktober früh.

Graudenz	—	mm	Gr. Schönwalde Wpr.	—	mm
Mocker b. Thorn . . .	—	„	Neufahrwasser	—	„
Stradem bei Dt. Eylau	—	„	Gr. Rosainen/Neudörfchen	—	„
Konitz	—	„	Marienburg	—	„
Pr. Stargard	—	„	Gergehmen/Saalfeld Opr.	—	„
Dirschau	—	„	Bromberg	—	„

Danzig, 29. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./10.	28./10.
Weizen: Umf. To.	150	300
inl. hochb. u. weiß	145	145
inl. hellbunt . . .	141	141
Transf. hochb. u. w.	112	112
Transit hellb. . .	109	109
Termin z. fr. Verk.		
Oktbr.-Novbr. . .	142,50	143,00
Transf. Okt.-Nov.	108,00	108,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	143
Roggen: inländ.	114	114
russ. poln. z. Trnf.	79,00	79,00
Term. Okt.-Nov.	112,50	113,00
Transf. Okt.-Nov.	79,00	79,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	114	114

	29./10.	28./10.
Gerste gr. (660-700)	103-115	115
„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
Hafer inl.	106	106
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Transf. . .	90	90
Rübsen inl. . . .	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
mit 50 Mk. Steuer	52,00	52,00
mit 30 Mk. Steuer	32,25	32,25

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): ruhig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): ruhig.

Danzig, 29. Oktober. **Schlacht- u. Viehhof.** (Tel. Dep.)

Auftrieb: 23 Bullen, 22 Ochsen, 60 Kühe, 43 Kälber, 100 Schafe, 16 Ziegen, 603 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 24—32, Kälber 37—46, Schafe 20—27, Ziegen —, Schweine 32—38 Mk. Geschäftsgang: flott.

Königsberg, 29. Oktober. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief Mk. 52,75 Geld, unkonting. Mk. 33,00 Geld.

Berlin, 29. Oktober. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	29./10.	28./10.
Weizen loco	135-147	136-148
Oktober . . .	141,50	143,50
Mai	148,75	150,25
Roggen loco	116-122	117-123
Oktober . . .	117,50	119,00
Mai	124,25	125,25
Hafer loco . .	113-148	113-148
Oktober . . .	117,25	117,25
Mai	120,00	121,25
Spiritus:		
Oco (70er) . .	33,30	33,30
Oktober . . .	37,50	37,40
Dezember . .	37,10	37,10
Mai	38,20	38,20

Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer matt, Spiritus ruhig.

	29./10.	28./10.
4% Reichs-Anl.	105,00	105,10
3½% „ „	104,20	104,10
3% „ „	98,90	98,90
4% Pr. Conf.-A.	104,90	104,90
3½% „ „	104,20	104,10
3% „ „	99,10	99,00
3½ Wstpr. Pfdb.	101,90	101,80
3% „ „	96,60	96,70
3½% Ostpr. „	100,75	100,80
3½% Pom. „	101,00	101,00
3½% Pos. „	100,90	100,90
Disk.-Com.-A.	227,50	226,90
Laurahütte . .	158,50	158,70
Italien. Rente	88,60	88,50
Privat-Disk.	2½%	2½%
Russische Noten	221,45	220,85
Tend. d. Fondb.	schwach	befest.

☞ **Preußische Baugewerkschule Naumburg a. S.** Wintersemester 1. November. Sommersemester 1. Mai. Programme durch die Direktion: Architekt **P. Hörig.**

Danks… g…g.

[6925] Für die lie… …volle Theilnahme bei der Beerdigung m… …er Frau, für die zahlreichen Kranzspenden von Nah und Fern, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Ebel am Grabe sage meinen tiefgefühltesten Dank. **Carl Hess.**

Danksagung.

[6910] Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Theilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, bei der Beerdigung unseres uns so plötzlich durch den Tod entrissenen unvergeßlichen theuren Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

des Stadtkassen-Rendanten

Carl Schumacher,

Zempelburg

sagen wir dem Herrn Bürgermeister Saalmann, dem Magistrat und den Hrn. Stadtverordneten, dem Hrn. Kreisschulinspektor Rohde, dem Sängerverein, dem Turnverein und der freiwilligen Feuerwehr zu Zempelburg, sowie allen lieben Freunden und Bekannten des Entschlafenen, unsern tiefgefühltesten innigsten Dank.

Gumbinnen, den 28. Oktbr. 1895.
Die trauernden Angehörigen und Verwandten.

Der Hausbesitzerverein

ersucht ganz ergebenst folgende Herren als Stadtverordnete zu wählen:

III. Abtheilung:
Herrn Maschinenfabrikant **Klose**
" Töpfermeister **Weiss**
" Klempnermeister **Kutzner**
" Rentier **Nord.**

II. Abtheilung:
Herrn Zig.-Fabr. **C. Kauffmann**
" Rentier **Hoffmann**
" Gymnasiallehrer **Zander.**

Ersatzwahl für Herrn Schleiff:
Hrn. Wagenfabr. **E. Spaencke.**

Ersatzwahl für Herrn Holm:
Herrn Hausbesitzer **Penkwitt.**

[6932] **Der Vorstand.**

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern jeder Art **Bücherrevis.** Inventuraufstell., Bücherabschlüsse, Korresp. durch
Ernst Klose, Graudenz, Getreidem. 7.

Buchführung lehrt jederzeit Herren u. Damen mit Erfolg. Dankschreib. u. Referenzen zu Diensten.
Ernst Klose, Graudenz, Getreidemarkt 7.

Frau M. Linge
Atelier für Stoffblumen
Stettin, Pölitzerstraße 25, I.

Ein noch gut erhaltenes

Piano

wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit der Aufschrift Nr. 6887 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Weizen
Roggen und
kleine Gerste

kauft zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnstationen und bittet um Offerten [6863]

Adolf Lewin,
Stolp i. Pom.

[6884] Suche zu kaufen einen gebrauchten und gut erhaltenen

Vollgatter.

Mühle Cziskowo (Kr. Flatow).
W. Reiß.



Grosse silb. Denkmünze
der deutsch. Landwirthschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

Die moderne Kunststickerei ist in wenigen Stunden kostenlos zu erlernen.

Original Singer Nähmaschinen

bisheriger Verkauf über 12 Millionen
verdanken ihre unvergleichlichen Erfolge ihren hervorragenden Eigenschaften:
Höchste Arbeitsleistung! Leichteste Handhabung! Schönster Stich! Grösste Dauer!

Die neue hocharmige Familien-Nähmaschine,

Singer's Vibrating Shuttle Maschine

hat sich wieder als ein glänzender Erfolg erwiesen, sie ist gleich ausgezeichnet durch geräuschlosen Gang, vielseitige Verwendbarkeit, geschmackvolle Ausstattung und in Folge ihrer neuen Construktion geradezu ein Muster der Einfachheit.

Singer's Oscillating Shuttle Maschine
(Ringschiffchen) sowie
Singer's Central Bobbin Maschine
(extra grosse Spule, durch Reichspatente geschützt)

sind die vorzüglichsten Nähmaschinen für Hausindustrie, Weißnäherei, sowie gewerbliche Zwecke und werden überall da bevorzugt, wo neben schnellem und leichtem Gang die größte Ausdauer und Kraft verlangt wird.

SINGER Co. Act. Ges. (vorm. G. Neidlinger)

Haupt-Geschäft **Danzig,** Gr. Wollwebergasse 15
Filialen **Graudenz,** Oberthornerstraße 35
sowie **Culm, Thorn, Elbing, Strasburg Westpr., Konitz,** Vertreter in **Berent, Dirschau, Dt. Krone.** [6242]

Die moderne Kunststickerei ist in wenigen Stunden kostenlos zu erlernen.

Orenstein & Koppel

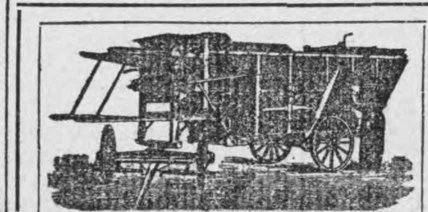
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischergasse 55
offeriren käuflich u. miethsweise
feste u. transportable Gleise
[…1289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**
sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.



Gährspund Verzapfspund

D. R. G. M. 31,702.

Das Beste was existirt, gestattet sofortiges Verspunden gährender Getränke, führt angezapften Getränken durch Wasserbad und Salicylwatte gereinigte Luft zu und verhindert sicher Kuhnen- und Essigstichbildung. Keinerlei Abgang.
Preis des Apparats aus Zink mit Eichenspund Mk. 1.30, bei 6 Stück Frankolieferung. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.
W. Grünenwald, Metallwaarenfabrik, **Cannstatt** a. N.



Der Original Amerikanische
Monitor jr.
ist der
neueste u. vollkommenste
Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat.

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert **saubere, marktfähige Waare.** [4567]

☞ **Alleinverkauf** ☜ für Deutschland durch
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede.



[6939] **Hausschlachten**
Roth- u. Leberwurst
in bekannter Güte heute Abend frisch
B. Krzywinski.

[6819] Eine saubere **Waschfrau** bittet um Beschäftigung.
Ziesmann, Trinkestraße 1.

Schrotmühlen
mit **Sandsteinen u. Unterläufern,** alle anderen übertreffend, liefert sehr billig unter Garantie. [6574]
A. B. Scheppke, Caldowe b. Marienburg.

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt, **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Lit., in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten [9484]
J. Schmalgrund, Dettelbach Bay.

1 Break, 1 Spazierwagen,
1 Familienspazierschlitten
1 Paar Kummetgeschirre,
1 Paar Spazierbrustsielen
gut erhalten, sind zu verkaufen bei
[6880] **Tauporn.**

Möbel
für Hotels u. Restaurants.

Das gesammte, vorzügl. Mobiliar des vormaligen Restaurants **„National"** Franz. Str. Nr. 5, als: 11 verschiedene Plüschsophas, 6 eichene, geschnitzte Rohrbänke, 12 Dtzd. eichene Rohrstühle, 30 eichene Tische, 1 Büffet, 1 Schanktisch, beides reich geschnitzt, 12 eiserne Garderobenständer, 1 Bierapparat, feine Bilder, Makartsträuße 2c. habe ich zum freihändigen Verkauf erhalten. Reflekt. wollen sich melden bei [6897]
E. Richter, Auktions-Kommissarius und vereidigter Taxator,
Königsberg i/Pr., Strohmarkt 4a.

„Geräuschlose",

anerkannt beste



Milch-Centrifuge
für
Handbetrieb.

Vorzüge: **billiger** Preis,
größte Butterfett-Ausbeute,
leichtester Betrieb,
keine Abnutzung und daher
keine Reparaturen. [9282]
Lieferung compl. Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler,
Danzig.

„Marienquelle"

vorzügliches Tafelgetränk,
prämiirt auf d. Königsberger Gewerbe-Ausstellung, giebt auch an Private ihre Fabrikate an **Sauerbrunnen** und **Brauselimonaden** in Kisten von 25, 50 und 100 Fl. ab. [4050]
Brunnenverwalt. Ostrometzko.

Schuhwaaren.

Russ. Tuchschuhe
Oberfilzschuhe
Kinderfilzschuhe
jeder Art,
Filzpantoffeln
Filzzugstiefeln
Filzknopfstiefeln
Russ. Gummischuhe

sind in größter Auswahl eingetroffen und offerire solche zu bekannt billigen Preisen. [6924]

J. Ascher,
Herrenstraße 27.

„Reuss"
Reform Schnell-Dämpfer



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.
In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.
Vorzüglichste Zeugnisse!
Weitgehendste Garantie.
☞ Koulanteste Zahlungs-Bedingungen. ☜

Hodam & Ressler
Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.

Filzschuhe,
Handschuhe,
Wollene Unterkleider,
Strickwollen
offerirt billigst [6937]
Albert Früngel,
Herrenstraße 26.

Für Marktschuhmacher.

Offeriere **100 Ztr. schw. genarbte**

Kipsabfälle

zur Absatzfabrikation mit 10 Mk. pr. Ztr.
Probezentner gegen Nachnahme.
Moritz Simon,
Erste Westpr. Holzschuh-Fabrik,
[6912] **Culm a/W.**

Verloren, gefunden, gestohlen.

Junger, schwarzer Jagdhund
verlaufen. Geg. Belohnung abzugeben
Marienwerderstr. 24. [6936]

Vereine
Versammlungen
Vergnügungen.

Verein f. naturgem. Lebensweise
Donnerstag, 31.10.: Versammlung.

Radfahrer-Verein Graudenz.

Von heute ab
jeden Mittwoch
Abend 9 Uhr
Saalfahren.

Zahlreiches und **pünktliches** Erscheinen unbedingt nothwendig. [6835]
Der Saalfahrwart O. Kutzner.

Jünglings-Verein Graudenz.

Sonntag, d. 3. Nov. cr, Nachm. 5½ Uhr,
Versammlung
im **Bürger-Kasino,** Grabenstr. Nr. 10
zur Gründung eines Jünglings-Vereins.
[6815]
Jünglinge aller Stände, als Kaufleute, Barbiere, Techniker, Uhrmacher, Bäcker, Konditoren 2c. 2c. im Alter von 18—25 Jahren (alle anderen Handwerker ausgeschlossen) werden hierzu freundlichst eingeladen.
Der provisorische Vorstand.

Donnerstag, den 31. Oktober,

8 Uhr Abends
in der Aula des **Kgl. Gymnasiums**

I. Vortrag Mauerhof:

Die Probleme in Hamlet.

Am **4., 8., 11.** Nov.: **Ibsen;** die Grundidee in **Göthes Faust; Heine.** [6926]
Abonnementsk. zu d. **4** Vorträgen in d. Buchh. des Herrn **Oscar Kauffmann.** 1) **Familienk.** (3 Pers.) zu **10** u. **5** Mk.; 2) **Einzelk.** zu **5** u. **2** Mk. Die **Tagesk.** kosten **1,50** Mk. u. **75** Pf.

Raimund von

Zur-Mühlen

zur Zeit der
bedeutendste Liedersänger
wird am **Sonntag, den 10. November** hier ein

KONZERT

geben. [6927]
Billetbestellungen in der Musikalienhandlung von **Oscar Kauffmann.**

Montau.

[6855] Zu dem am **Sonnabend, den 2. November** d. Js. bei mir stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ganz ergebenst ein
Ediger.

Tanzkränzchen
Sonnabend, den 2. November.
[6643] Anfang 7 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
G. Jahnke, Podwitz.

Danziger Stadt-Theater.

Direktion: **Heinrich Rosé.**
Mittwoch. Auftreten von **Antonia Mielke. Tannhäuser.** Oper von Wagner.

Stadt-Theater in Graudenz.

Gastspiel des aus mehr als 30 Sängern, Sängerinnen u. Darstellern bestehenden Tilsit-Memeler Ensembles.
Mittwoch: Molière's Lustspiel:
Der eingebildete Kranke,
hierzu: Mascagni's
Cavalleria rusticana.
In Vorbereitung: **„Die schöne Helena", „Die Quitzows", „Dr. Klaus", „Das Nachtlager zu Granada", „Die schöne Galathee",** Blumenthal's Novität: **„Gräfin Fritzi", „Der Stabstrompeter."**

Illustr. Wörishöfener

Kneipp-Kalender

für 1896.

Preis **50 Pf.** Nach auswärts franko gegen Einsendung von 60 Pf. [6759]
C. G. Röthe'sche Buchhandl.
(Paul Schubert.)

Hört! Hört!

[6862] In der letzten Stadtverordneten-Versammlung ist nun auch die Herstellung eines Fußgängersteiges in der Bischofstraße beschlossen.
Wann kommt die **Mühlenstraße** daran?
Sämmtliche Passanten in der Mühlenstraße.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 255.

Graudenz, Mittwoch] [30. Oktober 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. Oktober.

— Der Eisenbahnminister hat mit Rücksicht auf den starken Verkehr an den Sonn- und Festtagen bestimmt, daß, soweit nöthig, durch eine reichlichere Besetzung der Fahrkarten-Kontrole auf den Bahnsteigen und durch Vermehrung der Ab- und Zugänge dafür Sorge zu tragen ist, daß die Räumung der Bahnsteige nach Ankunft der Züge sich ohne Störung vollzieht, damit Beschwerden über Stockungen an den Ein- und Ausgängen möglichst vermieden werden.

— Am 15. November wird die auf der Strecke Thorn-Marienburg zwischen Marienwerder und Rehhof belegene Haltestelle Tiefenau für den Wagenladungsgüterverkehr eröffnet.

— Nach § 309 ff. Th. I 21 des Preußischen Allgemeinen Landrechts ist der Miether einer Sache nicht befugt, den ihm eingeräumten Gebrauch der Sache einem Andern ohne Einwilligung des Vermiethers zu überlassen, insbesondere darf der Miether einer Wohnung, ohne Konsens des Vermiethers, Andere darin für Geld nicht aufnehmen; verweigert aber der Vermiether die Aufnahme eines annehmbaren Untermiethers, d. h. eines solchen, der weder ein unehrbares, noch ein dem Hause oder der Wohnung schädliches Gewerbe betreibt, so erwächst daraus dem Miether ein Recht zur Aufkündigung der Miethe, mit Wirkung, daß der gekündigte Miethsvertrag mit dem Ablaufe der gesetzlichen Kündigungsfrist endigt. Diese Bestimmung findet nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Juni 1895, auch dann Anwendung, wenn der schriftlich abgeschlossene Wohnungs-Miethsvertrag die Bestimmung enthält, daß der Vertrag an niemand ohne schriftliche Genehmigung des Vermiethers abgetreten werden kann und daß Chambregarnie- und Aftervermiethungen nur nach schriftlich ertheilter Genehmignng des Vermiethers stattfinden können, unter Androhung der Exmission für den Uebertretungsfall.

— Hat jemand in mehreren Kreisen Wohnsitz, so gilt er nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 20. März 1895, in demjenigen von diesen Kreisen, wo er — gleichviel aus welchem Grunde — nicht zu den persönlichen Staatssteuern veranlagt ist, als Forense; er ist daselbst vom Einkommen aus Kapitalvermögen zu den Kreisabgaben nicht heranzuziehen.

— Von der Staatsanwaltschaft zu Graudenz werden der Einwohner Jakob Modzinski, zuletzt in Neudorf und der Arbeiter Karl Ronschke aus Kurzebrack wegen vorsätzlicher Brandstiftung, von der Staatsanwaltschaft in Allenstein der Kaufmann Karl Masannek aus Neidenburg wegen Verbrechens gegen die Konkursordnung und falscher Anschuldigung steckbrieflich verfolgt.

— Durch die Berufung des Pfarrers Dieckmann in die Pfarrstelle zu Quednau ist die evangelische Pfarrstelle zu Powunden, Diözese Königsberg Land II, erledigt. Das Einkommen beträgt neben der Wohnung 4854 Mk., wovon jedoch bis zum 1. Oktober 1897 jährlich 1531 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Kirche zu entrichten sind. Die Besetzung der Stelle erfolgt durch das Kirchenregiment. Meldungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten. Bewerber müssen mit Ablauf der Pfründenabgabezeit ein Dienstalter von mindestens 10 Jahren erreichen.

— Dem Kreisphysikus a. D., Sanitätsrath Dr. Wollermann zu Stallupönen, dem Pfarrer Wedemann zu Grünhayn im Kreise Wehlau, den emeritirten Geistlichen: Pfarrer Radolny zu Königsberg, früher zu Jedwabno im Kreise Neidenburg, Pfarrer Colberg zu Königsberg, früher zu Heinrichswalde im Kreise Niederung, Pfarrer Hoffheinz zu Tilsit, früher zu Piktupönen im Kreise Tilsit, Pastor Zitzke zu Stargard in Pomm., früher zu Warnitz im Kreise Pyritz, Postor Cuno zu Stettin, früher zu Groß Stepenitz im Kreise Kammin, Diakonus Steinbrück zu Bahn im Kreise Greifenhagen, Oberpfarrer Plato zu Falkenburg im Kreise Dramburg, Pastor Schmidt zu Neuenkirchen im Kreise Greifswald und Pastor Haack zu Schlemmin im Kreise Franzburg ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Prem.-Lt. Herrfahrdt im Fußartillerie-Regt. Nr. 2, dem Kreisthierarzt a. D. Schlippe zu Darkehmen, dem Schulrektor a. D. Medenwald zu Stettin, dem emeritirten Lehrer Hoffmann zu Schöneck im Kreise Berent und dem Kreissparkassenrendanten a. D., Rentier Schwantes zu Kolmar in Posen der Kronenorden vierter Klasse, den emeritirten Lehrern Jaffke zu Rügenwalde, Kumrow zu Neuquetzin im Kreise Kolberg-Körlin, bisher zu Bogenthin, Berndt zu Dieck im Kreise Neustettin, Schülke zu Schente im Kreise Flatow und Fischer zu Mareese im Kreise Marienwerder, bisher zu Rundewiese, desselben Kreises, der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern und dem Revierförster a. D. Perdelwitz zu Gunthen im Kreise Rosenberg Wpr. das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen.

— Der Gerichtssekretär Dommer vom Amtsgericht in Thorn ist zum ersten Gerichtsschreiber ernannt.

— Der Rechtskandidat Wilhelm Boelcke aus Schäferei bei Oliva ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Gerstenberger in Zempelburg ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte daselbst bestellt. — Der diätarische Kassengehülfe Dogs bei dem Amtsgericht in Danzig ist als diätarischer Gerichtsschreibergehülfe an das Landgericht in Konitz versetzt. — Der Hülfsgerichtsdiener und Hülfsgefangenenaufseher Maibaum in Zoppot ist zum Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt.

3 **Freystadt**, 27. Oktober. Das gestern von dem hiesigen Gemischten Chor veranstaltete Konzert verlief zur allgemeinen Zufriedenheit und hatte sich auch sehr regen Besuchs zu erfreuen. Nach Abzug sämmtlicher Unkosten konnte dem Herrn Superintendenten Reinhard noch ein Ueberschuß von 109 Mk. übergeben werden, welcher Betrag für wohlthäige Zwecke verwendet wird.

Thorn, 28. Oktober. Wider den (bekanntlich wegen Sittlichkeitsvergehens geflüchteten) Sek.-Lieutenant Karl Heinrich Bernhard Hähnel im Infanterie-Regiment Nr. 21, geboren 1867 zu Dahlen in Sachsen, ist vom Gouvernementsgericht wegen Fahnenflucht die förmliche kriegsgerichtliche Untersuchung im Ungehorsamsverfahren eingeleitet. Hähnel wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 15. Februar 1896 im hiesigen Militärgerichtslokale anberaumten Termine zu melden, widrigenfalls er für fahnenflüchtig erklärt und zu einer Geldstrafe von 150—3000 Mark Geldstrafe verurtheilt werden wird.

Marienwerder, 28. Oktober. Die Kreischaussee Cziersp itz-Kurstein-Janischau-Pelplin wird von dem Pflaster in Alt-Janischau bis an die Provinzialchaussee in Pelplin am 9. November fertig und dem Verkehr übergeben werden.

Osche, 28. Oktober. Nach einem von den hiesigen kirchlichen Körperschaften gefaßten Beschlusse werden gegenwärtig in unserer evangelischen Kirche Oefen aufgestellt.

* **Schwetz-Neuenburger Niederung**, 27. Oktober. Zu dem Bau der Chaussee Michelau-Sartowitz haben vor 13 Jahren sich die angrenzenden Ortschaften, außer zur freien Hergabe von Grund und Boden, auch zu einer einjährigen Zahlung der Grundsteuer als Beihilfe zu den Baukosten gegenüber dem Kreise Schwetz verpflichtet. In diesem Jahre erst werden diese Beiträge vom Kreise Schwetz eingezogen. Da nun im Laufe der Zeit mehrere Besitzwechsel stattgefunden haben, so wollen die Besitznachfolger der von ihren Vorgängern eingegangenen Verpflichtung nicht nachkommen; auf den Ausgang der Sache ist man gespannt. — Der Dampfbagger „Bertha" wird in diesem Jahre einer umfassenden Reparatur unterworfen, die etwa 3000 Mk. kosten wird. — Als Delegirter für den Kreis Schwetz zu den Genossenschaftsversammlungen der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft zu Danzig ist der Besitzer Ludwig Hertzberg in Brattwin, als Ersatzmann Rittergutsbesitzer Wisselinck in Taschau gewählt. — Auch in unserer Niederung haben mehrere Besitzer Jungvieh aus Ostfriesland bezogen.

Konitz, 27. Oktober. Heute, am Tage der Uebergabe von Metz, wurde die vor kurzem eingetroffene französische Kanone am Kriegerdenkmal aufgestellt und vom Herrn Kaufmann Wendt im Namen des Festkomitees an den Vetreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Eupel, feierlich übergeben. Mit Dank übernahm der Herr Bürgermeister die Siegestrophäe, versprach im Namen der Stadt, sie zu hüten, und brachte zum Schluß auf den Kaiser ein Hoch aus. Das Geschütz ist ein im deutsch-französischen Kriege erobertes Kanonenrohr aus Bronze und trägt die Inschrift „Toulouse 1860." Kanonenrohr und Laffette kosten ohne Transport 280 Mk. Sämmtliche Unkosten sind durch freiwillige Beiträge bereits gedeckt.

Aus dem Kreise Dt. Krone, 27. Oktober. Von einem schweren Unfall ist die 14 Jahre alte Hofgängerin H. Nikolei in Jagolitz betroffen worden. Sie gerieth beim Arbeiten an der Häckselmaschine in das Getriebe, wobei ihr der linke Arm bis zur Schulter vollständig zerquetscht wurde und in Folge dessen abgenommen werden mußte.

* **Kreis Danziger Niederung**, 28. Oktober. Vor einiger Zeit sind in einigen Ortschaften unseres Kreises Bestrafungen wegen Spielens in außerpreußischen Lotterien, vorgekommen, auch sind die Kollekteure zur Verantwortung gezogen worden. Doch lassen sich die Bank- und Lotteriegeschäfte nicht zurückschrecken, sondern versuchen immer wieder, das Publikum zum Spielen in den hier nicht erlaubten Lotterien zu verleiten.

! **Schöneck**, 27. Oktober. In der General-Versammlung des hiesigen Frauenvereins wurde beschlossen, im nächsten Monat eine Theatervorstellung, verbunden mit Gesangsvorträgen zu veranstalten. Der Ertrag soll den Armen zu Gute kommen. — Durch eine Frau, welche vor wenigen Tagen aus der Rübenarbeit hierher zurückgekehrt ist, wurde die rothe Ruhr, an welcher schrecklichen Krankheit in dem nahe gelegenen Dorfe Schwarzhof sehr viele Menschen gestorben sind, hier eingeschleppt. An der gleichen Krankheit sind bis heute noch 2 Kinder erkrankt. Der Kreiswundarzt Herr Dr. Lauer hat genaue Vorschriften erlassen, welche im Beisein einer von der Polizeibehörde beorderten Person ausgeführt werden wird. Hoffentlich gelingt es, die Weiterverbreitung der Krankheit zu verhüten.

Neustadt, 28. Oktober. Der Magistrat beabsichtigt, unter dem Namen „Spar- und Vorschußbank Neustadt" eine Aktien-Gesellschaft zu gründen. Gegenstand des Unternehmens ist die Verzinsung von Ersparnissen und Gewährung von Darlehen. Die Vorlage wurde zur Vorberathung einer Kommission von sieben Mitgliedern überwiesen.

* **Tiegenhof**, 28. Oktober. Heute Vormittag versuchte der Steinsetzer D. durch Erhängen an dem Gerüst des Himmelbettes seinem Leben ein Ende zu machen, wurde jedoch rechtzeitig von seiner Frau abgeschnitten. Der Grund des Selbstmordversuches ist unbekannt.

Marienburg, 28. Oktober. Gestern fand hier die Jahresversammlung der Roßärzte des 17. Armeekorps unter dem Vorsitz des Korpsarztes Bleich statt. Zunächst wurde das Schloß besichtigt. Darauf wurden nach Erledigung dienstlicher Angelegenheiten zwei Vorträge über Operationsmethoden bezw. Haarpilzkrankheiten gehalten. Den Schluß bildete ein gemeinschaftliches Mittagessen.

* **Königsberg**, 28. Oktober. Nirgend nimmt die Bauthätigkeit in unserer Stadt einen so außerordentlichen Umfang an, wie auf dem sogenannten „Geheimrathsviertel" zwischen Mittel- und Hintertragheim. Ganze Straßenzüge erheben sich neu, und die Henschestraße wird jetzt zu einer der schönsten Straßen Königsbergs ausgestaltet. Da die Bauleitung bei diesen Neuschöpfungen in denselben Händen ruht, so gewährt das ganze in zehn Jahren großgewordene Viertel einen gleichmäßigen, echt großstädtischen Anblick. Die Arbeiten gehen sehr flott von statten, Hoch- und Tiefbau (Pflasterungsarbeiten 2c.) werden mit Energie gefördert. Bemerkenswerth sind einige Elevatoren, welche Ziegel und Mörtel, diese in eisernen Mulden, jene in hakenförmig konstruirten Haltern von dem Erdboden in die Höhe des zweiten, dritten und vierten Stockwerks heben. Die sehr praktisch eingerichteten Maschinen stellen eine ganz bedeutende Ersparung von Menschenkraft dar. — Am gestrigen Sonntage fand der erste, von Herrn Schulrath Tröbukait eröffnete Volksunterhaltungsabend statt; er war vorzüglich besucht und fand mit seinen Vorträgen, Deklamationen und Gesängen eine freudige Aufnahme.

G **Königsberg**, 28. Oktober. Die Uebernahme der Pferdeeisenbahn durch die Elektrizitäts-Gesellschaft „Union" in Berlin beschäftigte die städtischen Körperschaften schon mehrere Male. Am 20. August wählte die Stadtverordnetenversammlung eine Kommission, wozu noch sieben Magistratsmitglieder traten, zur Erörterung der Frage: ob und unter welchen Bedingungen der Bau und Betrieb von elektrischen Straßenbahnen von der Stadtgemeinde an Unternehmer vergeben werden soll? Die Kommission hat in zwei Sitzungen, an denen auch der Direktor der hiesigen Beleuchtungswerke, Herr Dr. Krieger, theilgenommen hat, nach sehr eingehender Berathung, diese Frage mit großer Mehrheit, zur Zeit verneint, und ebenso den Antrag abgelehnt: „Den Magistrat zu ersuchen, mit der Pferdebahn-Gesellschaft wegen früherer Uebernahme der Pferdebahn durch die Stadt" (die Konzession erreicht 1901 ihr Ende) in Unterhandlung zu treten. Dagegen gelangten zwei weitere Anträge fast einstimmig zur Annahme, den städtischen Behörden zu empfehlen, zu erwägen, wie eine Verbindung des städtischen Schlachthofes mit der Stadt herzustellen sei, ferner in Erwägung zu ziehen, welche Straßen im städtischen Interesse, und in dem der Bewohner einzelner Stadttheile, mit Bahnen in eigener Regie zu belegen sind." Diese Anträge kommen in der nächsten Stadtverordnetenversammlung zur Berathung. — Nachdem in jüngster Zeit einzelnen Stadtgemeinden durch Privilegium die Befugniß ertheilt worden ist, ihre Anleihen zu $3^1/_2$ oder auch zu 3 Prozent zu begeben, will der hiesige Magistrat die gleiche Ermächtigung einholen, und beantragt zunächst bei der Stadtverordnetenversammlung, sich damit einverstanden zu erklären, in Zukunft die hiesigen Anleihen, je nach eigener Wahl, zu $4^1/_2$, 4, $3^1/_2$ oder 3 Prozent begeben zu dürfen.

Der Bierverkauf auf der Nordostdeutschen Gewerbe-Ausstellung kam in der letzten Sitzung des Polytechnischen und Gewerbevereins zur Sprache. Herr Professor Blochmann bemerkte, daß von den 5 hiesigen Brauereien 1050 Tonnen zu 140 Liter = 1470 Hektoliter ausgeschänkt sind; mindestens eine gleiche Menge ist von den andern Bierverkäufern und Restaurateuren verzapft worden, sodaß man den Verbrauch während der vier Ausstellungsmonate auf mindestens 3000 Hektoliter schätzen darf, was einer Million Seidel gleichkommt.

Die Pastoral-Konferenz wird hier am 4. und 5. November stattfinden. Es folgt am 5. und 6. November der Kongreß und die Generalversammlung des Ostpreußischen Provinzialvereins für innere Mission. Den Schluß der kirchlichen Festwoche bildet am 6. und 7. November die Missions-Konferenz der Provinz Ostpreußen.

* **Rössel**, 27. Oktober. Die gestrige theatralische Aufführung, veranstaltet vom Vaterländischen Frauenverein, erzielte eine Einnahme von ungefähr 300 Mk. Auf Wunsch soll nächsten Sonntag eine Wiederholung der Aufführung stattfinden.

Bischofstein, 27. Oktober. Heute feierte das Kalkbrenner Heinrich'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Nach dem Hochamt fand nach einer Ansprache die nochmalige kirchliche Segnung des Ehebundes statt. Der Männergesangverein verschönte diese Feier durch Vortrag vierstimmiger Gesänge.

[:] **Rastenburg**, 27. Oktober. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen finden am 11. November statt. Es scheiden aus in der ersten Abtheilung Rechtsanwalt Tröge, Besitzer Erdmann und Maurermeister Mischlin; in der zweiten Abtheilung Besitzer Kolmar jun., Kaufmann Mehl und Kaufmann Müller; in der dritten Abtheilung Wagenfabrikant Laubmeyer, Rentier Rößnick und Schornsteinfegermeister Beer. Die Ersatzwahlen finden am Dienstag den 12. November statt und zwar für den verstorbenen Kaufmann Brosch in der ersten, für den verstorbenen Oberlehrer Großjohann in der zweiten und für den verstorbenen Schneidermeister Günther in der dritten Abtheilung.

* **Schippenbeil**, 28. Oktober. Infolge Kündigung verschiedener städtischer Hypotheken Kapitalien wegen zu hohen Zinsfußes haben die städtischen Behörden beschlossen, den Zinssatz vom 1. April 1896 ab von 5 auf $4^1/_2$ Prozent herabzusetzen. Der dadurch entstehende jährliche Ausfall beträgt nahezu 500 Mk. Nach Bewilligung einer Kreisbeihülfe von 2000 Mk. zum Ausbau der Land- und Heerstraße von Schippenbeil nach Kaltwangen hat die Stadtgemeinde dem Kreise Friedland denjenigen ihr gehörenden Grund- und Boden unentgeltlich zur Verfügung gestellt, welcher erforderlich war, um von der Schippenbeil-Domnauer Chaussee nach der Landskroner Mühle einen den Erfordernissen einer Land- und Heerstraße entsprechenden Weg anzulegen. Die gerichtliche Auflassung des Landes ist nunmehr zum Theil erfolgt, und es haben dabei einzelne betheiligte Ziegelhufenbesitzer den auf diesen Parzellen für die Kommune haftenden Kanon mit dem zwanzigfachen Betrage abgelöst.

Bromberg, 28. Oktober. Am Sonnabend starb nach kurzem Krankenlager der Klempnermeister Herr Israelowicz an den Folgen einer Erkältung, die er sich beim Löschen eines Brandes in der Nachbarschaft zugezogen hatte. Herr J. war vor länger als zwanzig Jahren nach Bromberg gekommen und hatte sich durch seine Intelligenz und seinen unermüdlichen Fleiß eine allgemein geachtete Stellung errungen.

Krone a. Br., 27. Oktober. Ein größerer Urnenfund ist vor einigen Tagen auf dem Felde des Gutsbesitzers Jagodczinski in Okollo gemacht worden. In nur mäßiger Tiefe stießen Arbeiter auf sieben Urnen, die noch Knochenreste enthielten. Leider konnte nicht genügende Vorsicht hierbei angewendet werden, sodaß die Urnen beschädigt wurden. — Der hiesige Bienenzuchtverein hielt heute eine Sitzung ab. Der von einigen Mitgliedern in der vorigen Sitzung gestellte Antrag auf Auflösung des Vereins wurde abgelehnt; im Gegentheil wurde beschlossen, die Thätigkeit des Vereins nach Möglichkeit zu erweitern.

Inowrazlaw, 27. Oktober. Der Sohn des hiesigen Lehrers L. ging nach Schluß des Gottesdienstes mit einem Mitschüler in dessen Wohnung. Hier fand letzterer einen kleinen Taschenrevolver, und um seinen Freund zu erschrecken, hielt er ihm die Waffe vor den Kopf. Da entlud sich der Revolver, und L. fiel zu Boden. Die Kugel ist in den Kopf gedrungen, und wenn auch der Tod noch nicht eingetreten ist, so steht doch nach dem Gutachten der Aerzte das Ableben des Knaben bevor. Der 13jährige Knabe besuchte die Quarta des hiesigen Gymnasiums und ist der einzige Sohn seiner Eltern. Der Vater weilt zur Zeit am Sterbebette seines Schwiegervaters. Der Missethäter, ein Gymnasiast aus Mogilno, ist zu seinen Eltern geflüchtet.

Posen, 28. Oktober. Zur Feier des Gedenktages der Kapitulation von Metz versammelten sich gestern Mittag etwa 30 Offiziere der ehemaligen 3. Reserve-Division (Kummer) in Mylius' Hotel. Die Herren begaben sich zunächst zum Denkmal Kaiser Wilhelms I. und legten dort, nachdem der Divisions-Kommandeur z. D. v. Lettow-Vorbeck eine kurze Ansprache gehalten hatte, einen Kranz nieder. Nachmittags fand ein Festmahl statt.

§ **Rogowo**, 27. Oktober. Im Jahre 1892 hat die Stadtgemeinde Rogowo gegen den Rittergutsbesitzer Hirschberg in Rogowko beim hiesigen Landgericht Klage mit dem Antrage dahin erhoben, ihn zu verurtheilen, anzuerkennen, daß ihm weder als Eigenthümer des Rittergutes Rogowko noch sonst ein Recht zusteht, in der Stadt Rogowko an den Jahrmärkten Marktstandsgelder zu erheben. Dieser Prozeß hat vor dem hiesigen Landgerichte etwa zwei Jahre gedauert und endete mit der Abweisung der Klage. Gegen dieses Urtheil legte die Stadtgemeinde Berufung beim Oberlandesgericht zu Posen und demnächst Revision beim Reichsgericht ein. Beide Gerichte bestätigten aber das Urtheil des Landgerichts. Hirschberg ist somit berechtigt, weiter in der Stadt die Jahrmarktsstandgelder für sich einzuziehen. Die Stadt hat 2000 Mark Kosten zu zahlen.

Rawitsch, 28. Oktober. Der Staatssekretär des Reichspostamtes hat die telephonische Verbindung unserer Stadt mit Breslau und somit auch mit den von Breslau nach Berlin, Oberschlesien usw. laufenden Telephonlinien angeordnet. Damit geht Hand in Hand die Anlage einer Stadtfernsprechleitung.

✢ **Ostrowo**, 27. Oktober. Der Bezirksausschuß zu Posen hat den Beschluß der hiesigen Stadtverordneten, eine städtische Anleihe von 140000 Mk. in $3^1/_2$prozentigen preußischen Boden-Kreditaktien aufzunehmen, genehmigt. — Der Sattlermeister Pakularz hierselbst ist unter Zurücklassung von mehreren Tausend Mark Schulden nach Amerika geflüchtet.

* **Czarnikau**, 27. Oktober. Gestern wurde hier ein neuer Verein, nämlich der Verein selbstständiger Handwerksmeister ins Leben gerufen. Der vor einem Vierteljahre gegründete Handwerkerverein wird wohl durch diesen neuen Verein den Todesstoß erhalten. — Das Amt des Vorstehers an der hiesigen Präparandenanstalt, ist dem Mittelschullehrer Höhne aus Bromberg kommissarisch übertragen worden.

♂ **Wreschen**, 27. Oktober. Die Kommission zur Vorberathung des Baues von Kleinbahnen hat beschlossen, dem Kreistage den Bau mehrerer Chausseen und den Bau der Kleinbahnen Wreschen-Borzykowo und Wreschen-Kleparz zu empfehlen. — Die hiesige Zuckerfabrik hat für die Sonntage der Monate Oktober und November von der Aufsichtsbehörde die Ge-

nehmigung zum Betrieb von 6 Uhr Morgens bis 1 Uhr Mittags erhalten.

Schneidemühl, 28. Oktober. An Stelle des als Oberlehrer nach Posen versetzten Dr. Klinke ist Dr. Roeper, z. Zt. in Schwerin a. W., an das hiesige Gymnasium berufen worden.

[] **Rummelsburg**, 27. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Lehrervereins wurde beschlossen, den 150. Geburtstag Pestalozzis am 12. Januar 1896 zu feiern. In der darauf tagenden Versammlung des Pestalozzivereins stellte der Vorsitzende, Herr Lehrer Kamensky-Rummelsburg, nach klargelegter Nothwendigkeit den Antrag auf Erhöhung der Jahresbeiträge auf 4 bezw. 5 Mk. Der Antrag fand allgemeine Unterstützung. — Für den verstorbenen Bäckermeister A. Bartholdy ist Herr Rektor Rehbein in den Kirchenrath und für diesen Herr Posthalter Rednick als Gemeindevertreter gewählt worden; außerdem ist die Einführung der neuen Agende beschlossen worden.

Kreistag in Graudenz.

(Schluß.)

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden dann dem Kreisausschuß 2000 Mk. zur Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von Feuerspritzen bewilligt. Herr Bürgermeister Schenk-Rehden, der unter Hinweis auf die schwierige Finanzlage Rehdens die Gewährung von 300 Mk. zur Beschaffung einer Feuerspritze für Rehden beantragte, wurde mit diesem Antrag an den Kreisausschuß verwiesen.

Dann wurde über Festsetzung der Gebühren für Ausfertigung der Jagdscheine, die Führung des Kontrollbuches und die Abführung der eingegangenen Gelder an die Kreiskommunalkasse berathen. Der Kreisausschuß hatte beantragt, daß diese Gebühren auf 1 Proz. der eingehenden Summe festgesetzt werden. Der Kreistag nahm den Antrag des Kreisausschusses an.

Eine eingehende Erörterung knüpfte sich an den Antrag des Kreisausschusses, die für die Beamten des Kreises zu entrichtenden Beiträge an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse auf den Kreis zu übernehmen. Seitdem der Kreis (am 1. April 1887) der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beigetreten ist, wurden die Beiträge zu dieser Kasse zu gleichen Theilen von den Kreisbeamten und vom Kreise gezahlt. Der Herr Landesdirektor hat nun mit Rücksicht darauf, daß die unmittelbaren Staatsbeamten und neuerdings auch die Lehrer von der Zahlung der Wittwen- und Waisenkassenbeiträge befreit seien, die Frage angeregt, ob sich die Uebernahme der von den Kommunalbeamten zu leistenden Beiträge auf die Kommunalverbände nicht empfehle, umsomehr, als diese Beiträge nicht erheblich seien. Von den der Provinzialwittwen- und Waisenkasse beigetretenen Verbänden hätten 19 Kreise und 12 Städte die von ihren Beamten zu zahlenden Beiträge schon übernommen. Von den Beamten des Kreises Graudenz gehören 9 mit einem Gesammtjahresgehalt von 15630 Mk. der Kasse an. Die zu leistenden Beiträge belaufen sich auf 3 Proz. des Einkommens, also 468,90 Mk., von denen der Kreis und die Beamten je die Hälfte zahlen. Der Kreis hätte also im Falle der Annahme des Antrages 234,45 Mk. mehr zu zahlen als bisher. Würden die genannten 9 Beamten das Höchstgehalt von zusammen 20320 Mk. beziehen, so stellte sich der Beitrag auf 609,60 Mk., die zu gleichen Theilen von den Beamten und dem Kreise zu entrichten wären. Die vom Kreise zu übernehmende Summe würde sich dann auf 304,80 Mk. belaufen. Im Durchschnitt zu dem jetzigen und dem Höchstgehalt der Beamten würde der Kreis 269,63 Mk. zu übernehmen haben.

In der Debatte über diesen Antrag bemerkte Herr Bürgermeister Schenk-Rehden, der Städtetag in Graudenz habe beschlossen, diese Angelegenheit, die auch dort zur Sprache kam, zu vertagen, da vielleicht der Staat die Hinterbliebenenversorgung übernehmen werde. Er stelle den Vertagungsantrag. Herr Stadtrath Schleiff-Graudenz unterstützte diesen Antrag. Er halte es für eine zuweitgehende Begünstigung der Kommunalbeamten, die auch sonst schon große Steuererleichterung hätten, wenn man ihn auch noch die Sorge für ihre Familie ganz abnehmen wollte. Auch auf dem Städtetage sei ähnliches geltend gemacht worden. Demgegenüber führte Herr Bürgermeister Polski-Graudenz aus, die Beschlüsse des Städtetages seien für den Kreistag nicht maßgebend. Auf dem Städtetage seien übrigens die für die Uebernahme der Reliktenversorgung durch die Kommunen sprechenden Bürgermeister gegenüber den selbstverständlich dagegen stimmenden Stadtverordneten in der Minderzahl gewesen. Wenn man die Hinterbliebenenversorgung der städtischen Beamten mit der Alters- und Invaliditätsversicherung des Arbeiters vergleiche, so sei das ein Irrthum. Der Arbeiter sorgt durch seine Beiträge zur Alters- und Invaliditätsversicherung für seine eigene Person, nicht für seine Angehörigen. Die Unfallversicherung spricht gerade für den Antrag des Kreisausschusses, dem er sich im Prinzip anschließe. Aehnlich sprach sich Herr Stadtrath Wagner-Graudenz aus. Ein Beamter, der alle seine Kraft und Erwerbsfähigkeit in den Dienst der Kommune stelle, müsse die Zukunft seiner Hinterbliebenen nach seinem Tode sicher gestellt wissen. Daß er selbst durch besondere Beitragszahlung dazu mitwirken solle, sei nicht zu verlangen. Nicht nur die Staatsbeamten, sondern auch die Kommunalbeamten in vielen Kommunen und die Philologen im städtischen Dienst hätten für die Versorgung ihrer Hinterbliebenen nichts beizutragen; und man habe ebensowenig Veranlassung, z. B. hinter den Lehrern die andern städtischen Beamten zurückzusetzen, als man wegen einer vagen Aussicht auf staatliche Regelung der Hinterbliebenenversorgung, die sie haben, die völlige Uebernahme der Wittwenkassenbeiträge auf den Kreis ablehnen dürfe. Nachdem sich die Herren Mehrlein-Graudenz und Schnackenburg-Mühle Schwetz für die Beibehaltung des bisherigen Verfahrens ausgesprochen hatten, sprach Herr Bürgermeister Chroscielewski Lessen noch für den Kreisausschußantrag; wenn der Kreis mit gutem Beispiele vorangegangen wäre, würden auch die kleinen Städte folgen. Bei der Abstimmung wurde der Kreisausschußantrag mit 18 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Der Kreistag hatte am 10. April d. Js. den Etat des Kreises für das Rechnungsjahr 1895/96 in Einnahme und Ausgabe auf 405350 Mk. festgestellt und die Ueberweisungen aus den landwirthschaftlichen Zöllen nach Aussonderung der an die Provinz zu leistenden Abgaben von 40000 Mk. auf die aufzubringenden Kreisabgaben, zu denen die Stadt Graudenz theils nichts, theils $1/_{12}$ und theils voll steuert, pro rata vertheilt. Dieses Kapital ist in Einnahme auf 137390 Mk. und in Ausgabe auf 40000 Mk. festgestellt worden. Gegen diese Vertheilung hatte der Magistrat der Stadt Graudenz bei dem Herrn Regierungspräsidenten Beschwerde erhoben; einerseits sei die vorgenommene Vertheilung unzulässig, andererseits bedürfe sie nach §124 Abs. 2 der Kreisordnung, wenn sie zulässig wäre, $2/_3$ der Abstimmenden

Der Herr Regierungspräsident wies darauf den Landrath an, den Beschluß des Kreistages zu beanstanden und zwar nicht etwa wegen der vorgenommenen Vertheilung und der Abstimmung, sondern wegen der Ausschließung der Provinzialabgaben von der vorgenommenen Vertheilung. Die Provinzialabgaben bildeten nicht eine Schuld der einzelnen Kreisangehörigen, sondern eine Schuld des Kreisverbandes, und würden durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern aufgebracht, sie mußten daher bei der Vertheilung mitberücksichtigt werden und der von dem ganzen Kreise gemeinschaftlich aufzubringenden Summe zugerechnet werden.

Gemäß der Verfügung des Regierungspräsidenten beanstandete nun der Landrath die vorgenommene Vertheilungsart der aus den Zöllen überwiesenen Gelder und beantragte, diese Beanstandung als zu Recht erfolgt anzuerkennen und nach der neu ausgearbeiteten Vorlage des Kreisausschusses, in welcher die Vertheilung auch auf die Provinzialabgaben ausgedehnt worden ist, den Etat festzustellen.

Der Kreistag erklärte sich ohne Debatte mit der Beanstandung und dem Antrage einverstanden und beschloß die Feststellung des Kapitels X des Etats für 1895/96 in der Weise, daß jene 40000 Mk. zu den vom ganzen Kreise gemeinschaftlich aufzubringenden Steuerbeträgen geschrieben werden, während sie in der früheren Feststellung als besonderer Posten aufgeführt waren, wodurch sich ihre pro rata Vertheilung auf die einzelnen Posten der aufzubringenden Kreisabgaben erheblich anders stellt. Während nach der ersten Aufstellung der auf den ganzen Kreis entfallende antheilige Betrag von diesen 40000 Mk. nur 26865,13 Mk. betrug, stellt er sich nach der neuen Feststellung auf 29826,93 Mk. Der auf die vom Kreise mit Ausschluß der Stadt Graudenz aufzubringenden Steuerbeträge von 2525 Mk. entfallende antheilige Betrag aus diesen 40000 Mk. hat sich infolge der neuen Feststellung von 735,13 Mk. auf 569,37 Mk. ermäßigt.

Es folgte die Beschlußfassung über den Antrag des Kreisausschusses auf Uebernahme eines Theiles der Grunderwerbskosten im Kreise Strasburg für die Eisenbahn Riesenburg-Freystadt-Jablonowo auf den Kreis Graudenz. Das Abgeordnetenhaus hat der Regierung die Kosten für den Ausbau dieser Bahnstrecke und einer Abzweigung nach Marienwerder für den Fall bewilligt, daß die betheiligten Kreise den Grund und Boden zu dem Bahnbau bedingungslos und unentgeltlich hergeben. Die Kreisvertretungen der Kreise Marienwerder, Rosenberg und Graudenz haben die Verpflichtung zu unentgeltlicher Hergabe des Terrains übernommen. Der Kreis Strasburg dagegen hat nur einen Beitrag von 10000 Mk. zu den Crunderwerbskosten bewilligt, da die Bahn dem Kreise Strasburg nur geringen Vortheil bringt und für den Kreis ohne Interesse sei. Diese 10000 Mk. reichen nun nicht aus, um die Grunderwerbskosten im Kreise Strasburg zu decken. Der Fehlbetrag kann aus Ersparnissen nicht gedeckt werden. Da nun vielleicht eine Verzögerung des ganzen Bahnbaues eintreten würde, wenn nicht die anderen betheiligten drei Kreise je $1/_3$ der noch fehlenden Grunderwerbskosten übernehmen, so stellte der Kreis-Ausschuß mit Rücksicht darauf, daß der ganze östliche Theil des Kreises durch die geplante Bahnlinie dem Verkehr erschlossen wird und die Bahn für den Kreis von hoher finanzieller Bedeutung ist, den Antrag, für den Fall, daß der Kreis Strasburg mehr als 10000 Mk. an Grundentschädigung für das zum Bahnbau nöthige Gelände zu zahlen hat, den dritten Theil des Mehrbetrages bis zur Höhe von $3333^1/_3$ Mk. an den Kreis Strasburg zu zahlen, unter der Voraussetzung, daß auch die Kreise Marienwerder und Rosenberg die gleiche Verpflichtung übernehmen.

Herr Römer-Schönwalde erklärte sich mit dem Antrage einverstanden, wenn die jetzt abgesteckte Trace der Bahn beibehalten werde. Aehnlich sprach sich Herr v. Bieler-Melno aus. Herr Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz erklärte, es sei ihm nicht leicht geworden, sich zu Gunsten des Antrages zu entscheiden. Die Wünsche der Städte Graudenz und Lessen seine bei der Festlegung des Bahnbaues wenig berücksichtigt, er verhehle sich nicht, daß durch die Bahn ein großer Theil des Verkehrs von Graudenz abgezogen wird. Aber im Interesse der Allgemeinheit werde er, wie schwer es ihm auch falle, für den Antrag stimmen.

Daraufhin wurde der Antrag angenommen.

Zum Schluß erklärte der Kreistag seine Zustimmung zu dem Erlaß eines Geschäfts- und Kassenreglements für die Kreiskommunal- und die Kreissparkasse.

Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.

Der Zentralverein hat auch an unseren Verein die Aufforderung gerichtet, zur Wahl der demnächst zu bildenden Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen aus dem Kreise Schwetz einige Herren in Vorschlag zu bringen. Da die Niederung ungefähr ein Drittel der Kreisabgaben aufbringt, und im Kreise der Kleingrundbesitz überhaupt überwiegt, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dies auch bei der Wahl seitens des Kreistages berücksichtigt werden möge, und es wurden die Herren H. Franz-Vorw. Sanskau und H. Wollert-Lubin in Vorschlag gebracht. Die erledigte Bullenstation wurde Herrn L. Bartel-Lubin übertragen. Der Vorsitzende verlas dann ein Schreiben des Landrathsamts, welches die Bildung von landwirthschaftlichen Darlehnskassen nach Raiffeisen'schem Muster befürwortet und eine event. Beihülfe in Aussicht stellte; es wurde jedoch ein Bedürfniß zur Errichtung einer derartigen Kasse nicht anerkannt.

Verschiedenes.

— [Eine französische Beurtheilung des deutschen Kaiserpaares.] Das orleanistische Blatt „Soleil" läßt sich aus Metz über den Besuch des deutschen Kaiserpaares berichten und sagt von dem Kaiser, er gebe sich sichtlich Mühe, die Sympathien der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen. Ueber die Kaiserin bemerkt das Blatt, sie habe das Aussehen voller Jugendfrische und sei dabei entzückend einfach und liebenswürdig: „Die Kaiserin unterhielt sich mit den Schwestern der Charité Maternelle im reinsten Französisch, lobte ihre Hingebung, ließ sich die älteste der Schwestern vorstellen, küßte ihr die Hände, die so oft die Armen bedient haben, richtete liebevolle Worte an die armen Wöchnerinnen, hätschelte die Säuglinge und ließ sich zeigen, wie die Kleinen in Metz gewickelt werden. Sie hat so den günstigsten Eindruck hinterlassen."

— [Worum sich ein Schauspieler alles kümmern soll.] Direktor Samst vom Alexanderplatz-Theater in Berlin und acht seiner Schauspieler hatten wie s. Z. mitgetheilt wurde, ein polizeiliches Strafmandat erhalten, weil am 20. bis 24. Juli „Die Hochzeit von Valeni" ohne polizeiliche Erlaubniß aufgeführt worden war. Das Bühnenpersonal beantragte richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht nahm in seiner neulichen Verhandlung an, daß es Sache der Schauspieler sei, sich darum zu bekümmern, ob die Zensur schon erfolgt sei: er erkannte aber auf die niedrigste Strafe von je drei Mark oder 1 Tag Haft, weil ein Theaterdirektor verpflichtet sei, seine Schauspieler davon in Kenntniß zu setzen. Die Verurtheilten werden Berufung einlegen.

— Den deutschen Katholikentag in München schildert der Domkapitular Dr. Gundlach in der Passauer „Theologischen Monatsschrift" (Zentralorgan der katholischen Geistlichkeit Bayerns) offen und ehrlich als eine erfolglose Versammlung. Er verurtheilt insbesondere die Geheimnißkrämerei der Obermacher, das armselige Progamm der öffentlichen Versammlungen, sowie das ungeordnete Arbeiten der Ausschüsse. „Die Vorlagen waren zu wenig bekannt, die Debatte und das Resultat daher mangelhaft." So schreibt der Herr Domkapitular! Wie wird der ultramontanen Presse zu Muthe sein!

— Gregor Samarow, unter welchen Namen der frühere Regierungsrath Oskar Meding sich als Verfasser einer großen Reihe von vielgelesenen Romanen bekannt gemacht hat, mußte sich kürzlich auf seinem Landgute Wohldenberg bei Hildesheim (Provinz Hannover) den Besuch des Gerichtsvollziehers gefallen lassen, der alle beweglichen Vermögensgegenstände des Besitzers gepfändet. Die Zwangsversteigerung ist auf Dienstag, 29. Oktober d. J., und die folgenden Tage angesetzt. Selbst die pfändbaren Kleidungsstücke des bekannten Schriftstellers und eine ihn darstellende Bleistiftzeichnung kommen unter den Hammer.

— [Ein seltenes Paar.] Der 80jährige frühere liberale Premierminister von Neu-Südwales, Sir Henry Parkes, hat kürzlich sein Dienstmädchen, Miß Julia Lynch in Paramatta, seinem Wohnort, an den Traualtar geführt. Die junge Dame ist 23 Jahre alt.

— [Ein taubstummer Mörder verurtheilt.] Nach zweitägiger Verhandlung wurde am Sonnabend in Guben der taubstumme Gartenarbeiter Hübner vom Schwurgericht wegen Ermordung des prinzlichen Obergärtners Rink zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— [Kindermund.] Mama (im Laden zum kleinen Lieschen, das vom Kaufmann ein Bonbon geschenkt bekommen): „Nun, Lieschen, wie sagt man?" — Lieschen: „Bitte noch einen!"

Mutter: „Karlchen, morgen reisen wir ins Bad!" — Der fünfjährige Karl: „Mama, ich freue mich wie ein — Kind darauf!"

— Zu viele Anerkennung ist kein befruchtender Regen mehr, sondern ersäuft das keimende Talent.

Briefkasten.

G. G. 1866. Es ist sehr beklagenswerth, daß in Orten, wo die Bevölkerung verschiedener Nationalität und Religion angehört, friedliches Einvernehmen nicht mehr stattfindet und die Gegensätze sich auch im geschäftlichen Leben fühlbar machen. Mit Strafanträgen wird die Spaltung nur noch verschärft. Außerdem wollen dieselben sehr genau überlegt werden, wenn sie nicht zum Nachtheil des Anklägers ausfallen sollen. Nehmen Sie also nur davon Abstand, dem Besitzer, welcher seinen Leuten die Einkehr bei Ihnen verboten hat, das „Päckchen zu besorgen".

H. M. in M. Zur Abstellung der erwähnten Uebelstände thun Sie am besten, sich an die zuständige Polizeibehörde zu wenden.

B. 50. Für die Aufnahme in Sexta sind erforderlich: 1) Deutsch. Das Hauptwort (Arten, Geschlecht, Deklination), das Eigenschaftswort Begriffe, Deklination, Komparation), das Hilfszeitwort und das Zeitwort (Konjugation), das Umstandswort, das Bindewort, das Fürwort, der einfache Satz. 2) Kopfrechnen: die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—1000. Schriftlich: Addition, Division unbenannter Zahlen. Einführung in die deutschen Münzen, Maaße und Gewichte.

Y. Nein, heirathslustige Leserin, es ist nicht „verwerflich", wenn ein junges, alleinstehendes Mädchen sich allen Ernstes auf ein Heirathsgesuch meldet. Auch wir sehen durchaus nicht etwa die Ehe für ein Geschäft an, aber warum sollen nicht durch Zeitungsanzeigen, durch die ja im modernen menschlichen Leben so unendlich Vieles von der Wiege bis zur Bahre vermittelt wird, auch Ehen zu Stande kommen und zwar glückliche, auch auf verstandesgemäßen Erwägungen begründete Ehen, vielleicht sogar bessere als durch den Ballsaal. Nur eine Hauptsache: Seien Sie sehr vorsichtig, überstürzen Sie den Briefwechsel nicht, geben Sie Ihre Photographie nicht im ersten Stadium des Briefwechsels heraus; es ist schon manchmal Unfug mit Photographien getrieben worden. Der Styl ist ja häufig der Mensch. — Briefe bieten ein nicht zu unterschätzendes Charakteristikum für eine Persönlichkeit.

H. L. W. Eine bestimmte Bezeichnung für das verwandtschaftliche Verhältniß zweier Schwiegerväter zu einander (wie Bruder, Schwager u. dgl.) giebt es nicht.

— [Offene Stellen.] Bürgermeister in Labes, 2400 Mk. und 600 Mk. Zuschuß, bis 25. November cr. an Buchdruckereibesitzer Straube. — Bürgermeister für Gemeide Langendiebach im Landkreise Hanau, 1500 Mk., sofort an Landrath in Hanau. — Bürgermeister in Gerbstedt im Mannsfelder Seekreise, 1500 Mk. ferner als Standesbeamter 300 Mk., als Amtsanwalt 257 Mk. und ca. 300 Mk. Nebeneinnahmen, bis 1. November an Stadtverordneten-Vorsteher Zobel. — Stadtsyndikus in Celle. Bew. des höh. Justiz- oder Verwaltungsdienstes bis 1. Dezember cr. an Magistrat, Geh. 4500—6000 Mk. — Polizeisergeant in Leobschütz, 900—1200 Mk., 120 Mk. Wohnungsgeld und 90 Mk. Kleidergeld. bis 1. November mit ärztlichem Gesundheitszeugniß an Magistrat, Bew. bis 35 Jahre alt. — Polizeisergeant Mühlheim a. Rh., 1200—1600 Mk., 90 Mk. Kleidergeld. sofort an Magistrat. — Bureaugehilfe Bocholt, bis 1200 Mk., sofort an Bürgermeister Degener. — Kontroleur bei der Stadtsparkasse in Bahn, 900 Mk., Kaution 3000 Mk., bis 15. November cr. an Magistrat. — Kämmereikassen-Assistent und Sparkassen-Kontroleur in Berlinchen, 1100 Mk., Kaution 900 Mk., zum 1. April 1896 u. U. früher an Magistrat. — Verwaltungs-Assistent in Rheydt, Anfangsgeh. 1300 Mk., sofort an Bürgermeister Dr. Strauß. — Journalführer, Amts- und Gemeidevorsteher Zimmermann in Steglitz, 1080 Mk. — Sparkassen-Kontroleur, Magistrat Stendal, 1200—2100 Mk., Kaution 1500 Mk., 1. Januar 1896. — Kreiskassen-Assistent, Kgl. Kreiskasse in Plœn, Anfangsgeh. 1200 Mk. — Techniker, Stadtbauamt Hannover, Gehaltsangabe. — Staßenbau-Ingenieur, Magistrat Frankfurt a. M., 6,50 Mk. Tagegeld.

Bromberg, 28. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 138 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 104 bis 110 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mk., gute Braugerste 109—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 100—112 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 102—112 Mk. — Spiritus 70er 32,75 Mk.

Posen, 28. Oktober. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 13,20—14,40, Roggen 11,10—11,30, Gerste 10,00 bis 12,20, Hafer 10,80—12,00.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 28. Oktober 1895.

Fleisch. Rindfleisch 40—60, Kalbfleisch 35—66, Hammelfleisch 34—58, Schweinefleisch 42—49 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—70, Speck 50 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänse —, Enten 0,80—1,00, Hühner, alte 0,70—1,10, junge 0,30—0,60, Tauben 0,35—0,40 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänse per Stück 3,60—4,00, do. per ½ Kilogr. 0,45—0,50, Enten 0,70—2,00, Hühner, alte, 0,75—1,30, junge 0,30 bis 0,55, Tauben 0,25—0,30 Mk. per Stück.

Fische. Leb. Fische. Hechte 42—50, Zander 68, Barsche 36—45, Karpfen 60—80, Schleie 90, Bleie 17—36, bunte Fische 20—30, Aale 50—90, Wels 40—44 Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Ostseelachs 100—107, Lachsforellen 71, Hechte 35—46, Zander 40—60, Barsche 11, Schleie 50, Bleie 11, bunte Fische (Plötze) 9—16, Aale 30—78 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,00, Stör 1,20 Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—5,50 Mk. per Schock.

Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt — Mk. p. Schock.

Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 118—122, IIa 108—115, geringere Hofbutter 98—105, Landbutter 80—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,00—1,25, lange —, Dabersche 1,50—1,60, weiße — Mk., Kohlrabi per Schock 0,60—0,80, Merretig per Schock 8,00—12,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—3,00, Salat per Schock 0,75—1,00, Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50—4,00, Bohnen, grüne per ½ Kilogr. 0,10—0,20, Wachsbohnen, per ½ Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock 2,00—3,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,30—2,60, Rothkohl per Schock 4,00—8,00, Zwiebeln per 50 Kilogr. 2,50—3,50 Mk.

Stettin, 28. Oktober. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen behpt., loco 138—141, per Oktober-November 141,00, per April-Mai 148,00. — Roggen loco ruhig, 120—122, per Oktober-November 118,50, per April-Mai 125,00. — Pomm. Hafer loco 113—117. **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 70er 32,40.

Magdeburg, 28. Oktober. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, neue 11,25—11,40, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,75—10,90, neue 10,80—10,95 Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,65—8,65. Stetig.

Regierungsbezirk Danzig. Oberförsterei Oliva.

[6853] Das Holz auf den Schlagflächen nachstehend bezeichneter Distrikte soll im schriftlichen Angebotsverfahren vor dem Einschlage in folgenden Loosen verkauft werden.

Ord.-Nr.	Schutzbezirk	Distrikt	Abtheilung	Gegenstand des Angebots: Geschätzte Schaftholzmasse auf dem Stamm fm	Geringster Zopf-Durchmesser cm	Eingeschlagenes Holz: Schichtnutzholz rm	Eingeschlagenes Holz: Faschinen Hundert	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mark	Anforderungspreis für die Einheit Mk.	Pf.	Bemerkungen
	a. Eichenlangholz (gesund, möglichst glatt u. astfrei.)										
1	Matemblewo	Schutzb.		200	25			650	16		
2	Schäferei	„		100	„			350	16		
3	Renneberg	„		120	„			400	16		
4	Grenzlau	„		150	„			500	16		
5	Taubenwasser	„		130	„			450	16		
	b. Eichenlangholz (schwächer auch ästig und krumm.)										
6	Matemblewo	„		150	14			400	12		
7	Schäferei	„		100	„			250	12		
8	Renneberg	„		130	„			350	12		
9	Grenzlau	„		130	„			350	12		
10	Taubenwasser	„		120	„			300	12		
	c. Buchennutzholz II. Kl. (Grubenholz Chakholz) 56 cm lang.										
11	Matemblewo u. Schäferei	„			16/25	350		400	5	20	
12	Renneberg, Grenzlau u. Taubenwasser	„			„	400		450	5	20	
	d) Kiefernlangholz.										
13	Matemblewo	26	b	400	14 cm			800	10		
14	„	27	„	250	„			500	10		
15	Schäferei	100	„	250	„			500	10		
16	Renneberg	113	b	250	„			500	10		
17	„	115	b	250	„			500	10		
18	Grenzlau	126	a	400	„			800	10		
19	„	174	a	100	„			200	10		
20	„	178	c	200	„			400	10		
21	„	179	b	120	„			250	10		
22	Taubenwasser	186	b	100	„			200	9	50	
23	„	196	a	450	„			850	9	50	
	e) Kiefernknüppel (Grubenholz) 2 m lang.										
24	Ganzes Revier				7/14	300		250	3	80	
25	Matemblewo, Schäferei, Renneberg	f. Faschinen					100	110	5	50	
26	Grenzlau, Taubenwasser						100	110	5	20	

Für die geschätzten Holzmassen wird keine Gewähr geleistet. Die Aufarbeitung erfolgt auf Kosten der Forstverwaltung. Die schriftlich und für jedes Loos besonders abzugebenden Gebote müssen versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf die in der Königlichen Oberförsterei Oliva zum Verkauf gestellten Holzmengen" versehen sein. Die Gebote sind bei dem Eichen- und Kiefernlangholze für den Festmeter, bei dem Buchen- und Kieferngrubenholze für den Raummeter und bei den Faschinen für das Hundert auf volle 10 Pfg. abgerundet abzugeben und müssen

bis zum 11. November cr., Vormittags 10 Uhr

im Amtszimmer der Oberförsterei Oliva stattfindenden Termine in die Hände des unterzeichneten Forstmeisters gelangt sein. Dieselben müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Holzverkaufsbedingungen unterwerfe. Abdrücke der Verkaufsbedingungen werden von der Forstkasse Oliva gegen Zahlung von 5 Pfg. für das Stück verabfolgt. Die Förster zeigen die Schlagflächen auf Verlangen vor.

Oliva, den 26. Oktober 1895.

Der Forstmeister.

Holzmarkt.

Oberförsterei Lutau Wpr.

[6917] Nachstehende Holzmassen aus dem Einschlage des Wirthschaftsjahres 1895/96 sollen im Wege des **schriftlichen Angebots vor dem Einschlage** verkauft werden.

Schutzbezirk	Jagen	Loos-Nr.	Geschätzte Holzmasse fm	Holzart	Anforderungspreis pr. fm Derbholz Mark
Schwiede	27 e, 25 d,	I	200	Eichen	8
„	27 e, 25 d,	II	1050	Kiefern	10

Gegenstand des Verkaufes ist sämmtliches Derbholz bis 7 cm Zopf. Gewähr für geschätzte Holzmasse wird nicht übernommen. Die Gebote sind für jedes Loos einzeln auf besonderem Bogen in Mark und vollen Zehnpfennigen für 1 Festmeter Derbholzmasse abzugeben. Dem Angebote ist die ausdrückliche Erklärung beizufügen, daß sich Bieter den allgemeinen und besonderen Holz-Verkaufsbedingungen rückhaltslos unterwirft. Die Gebote müssen in versiegelten, mit der Aufschrift: **„Holzsubmission auf Eichen und Kiefern im Belaufe Schwiebe"** versehenen Umschlägen bis zum

13. November 1895
Abends 8 Uhr

in die Hände des unterzeichneten Forstmeisters gelangt sein. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt. Die Eröffnung der Gebote erfolgt am

14. November 1895
Vormittags um 10 Uhr

im hiesigen Geschäftslokale in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter. Der Zuschlag bleibt der Königlichen Regierung in Marienwerder vorbehalten. Die Bedingungen giebt das hiesige Geschäftszimmer gegen Erstattung der Schreibgebühren ab.

Der Förster Gehm zu Forsthaus Schwiede zeigt die Hölzer auf Verlangen vor.

Klein Lutau,
den 28. Oktober 1895.
Der Forstmeister Reinhard.

Holzverkauf.

Die Holzverkaufs-Termine in dem **Steinberger Walde** finden vom 1. November bis 1. April 1896 jeden **Dienstag und Freitag** statt. Es wird wie bisher Schirrholz u. Brennholz vom Stamme, auch eingeschlagen nach Vorrath und Begehr verkauft.

Jacobsdorf, im Oktober 1895.
[6527] **G. Waguss.**

[6234] Auf dem Dom. Kluckowo bei Flatow ist die diesjährige

Korbweidenernte

zu verkaufen. Becker.

Kiefernlangholz-Verkauf

in der **Kgl. Oberförsterei Osche**, Kreis Schwetz, Reg.-Bez. Marienwerder

[6854] Das gesammte in nachfolgenden örtlich abgegrenzten Schlägen vorhandene Kiefernlangholz I. bis einschl. V. Klasse soll im Wege des schriftlichen Aufgebotes vor dem Einschlage verkauft werden.

Laufende Nr.	Belauf	Jagen	Abtheilung	Nähere Bezeichnung des Schlages	Ungefähre Größe ha	Geschätzte Holzmasse fm	Anforderungspreis pro Festmeter Mk.	Pf.	Des Belaufsförsters Namen	Wohnort
1	Grodbeck	4	b	Kahlabtrieb	2,4	300	10	—	Rose	Eulenkrug
2	„	7		„	1,2	150	10	50	„	„
3	„	13		„	2,9	700	11	30	„	„
4	Osche	55	c	„	3,1	380	11	—	Grasse	Osche
5	„	62		„	1,3	420	12	75	„	„
6	Neufließ	136	ldfh.	„	3,75	600	11	—	Kummer	„

Der Einschlag erfolgt durch die und für Rechnung der Forstverwaltung. Der Mindestzopfdurchmesser beträgt bei Hölzern I. und II. Klasse 24 cm, bei Hölzern III. Klasse 20 cm, bei Hölzern IV. und V. Klasse 14 cm.

Anzahlung 25 Prozent des muthmaßlichen Kaufpreises. Zahlungsfrist event. drei Monate. Die Gebote sind getrennt für jedes einzelne Loos für den Festmeter der nach erfolgtem Einschlage zu ermittelnden Langholzmasse in Mark und vollen Pfennigen in versiegeltem Umschlage mit der Aufschrift „Angebot auf Kiefernlangholz" spätestens bis 14. November cr., Nachmittags 3 Uhr, an den unterzeichneten Oberförster einzusenden. Die Angebote müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, **daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen ohne Vorbehalt unterwirft.** Die Eröffnung der Angebote erfolgt am 15. November cr., Vormittags 11 Uhr, in Raykowski's Hotel zu Osche in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die für diesen Verkauf geltenden allgemeinen und besonderen Bedingungen können werktäglich im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen werden. Die zum Hiebe kommenden Flächen werden auf Verlangen von den betreffenden Belaufsförstern vorgezeigt.

Osche, Bahn Laskowitz Wpr., den 28. Oktober 1895.

Der Oberförster.
Werner.

[6916] Am

Donnerstag, den 14. Nov. d. J.

Vormittags um 11 Uhr

sollen im hiesigen Geschäftszimmer:

ca. 500 Raummeter Eichen-Nutzholz I. und II. Klasse in Stößen

ca. 1000 Raummeter Eichen-Klobenholz

des diesjährigen Einschlages aus den Beläufen Neuhof, Klein Lutau, Wilhelmsbruch und Cottashain, vor dem Hiebe, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Dieselben sind auch von dem hiesigen Geschäfszimmer gegen Erlegung der Schreibgebühren zu beziehen.

Kl. Lutau Westpreußen,
den 28. Oktober 1895.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

[6914] Zufolge Verfügung vom 22. Oktober 1895 ist am 22. Oktober 1895 die in Briesen errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Waldemar Brien ebendaselbst unter der Firma

Waldemar Brien

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 77 eingetragen.

Briesen, den 22. Oktober 1895.
Königliches Amtsgericht.

Getrocknete Pflaumen
weiße Bohnen
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen
[6848] **Alexander Loerke.**

Die Bürgermeisterstelle

in Strasburg in Westpr. soll am 1. Januar 1896 ab **neu besetzt** werden.

Das Einkommen der Stelle ist in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Bezirks-Ausschusses anderweitig festgesetzt und besteht aus:

a. **Gehalt** 3300 Mk., steigend mit je 3 Jahren um je 150 Mk.,
b. **Wohnungsgeldzuschuß** von 10 Prozent des jeweiligen Gehalts, beginnend mit 330 Mk.,
c. **Pauschvergütung** von jährlich 1400 Mk. für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der Magistratsräume und Besoldung der Schreibkräfte mit Ausnahme des Magistrats-Sekretairs.

Die Herren Bewerber wollen ihre Meldungen bis zum 15. November d. J. an mich richten.

Strasburg Wpr.,
25. Oktober 1895.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Trommer, Justizrath.

Bekanntmachung.

[6935] In der Louis Cohn'schen Konkurssache ist der Kaufmann und Stadtrath Karl Schleiff zu Graudenz zum Konkursverwalter bestellt.

Graudenz, d. 25. Oktober 1895.
Königliches Amtsgericht.

Kumst

verkauft [6666]
Schoeneich, Pniewitten.

Trockene Kiefern

5/4" **Speicherfußboden,**
3/4 und 4/4" **Bekleidungsbretter,**
3/4 und 4/4" **Pappdachschaalungs-Bretter,**
Ziegelbretter, Käsekistenbretter und Staketen

sind in größeren Partien **vorräthig** und billigst abzugeben.

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 5559 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Geldverkehr.

20000 Mark

sogleich oder später auf sichere Hypothek auszuleihen [6791]
Robert Deuser, Stettin, Breitestraße 62.

20000 Mark

à 4½% auf ein Gut unmittelbar hinter Landschaft, mit 135000 Mk. abschließend, gesucht. Die Landschaftstaxe beträgt 200000 Mk. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 6657 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geld jeder Höhe zu jed. Zweck sof. zu vergeb. Adr. erb. an **D. E. A.** Berlin 43.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Eine gutgehende Bäckerei

mit angenehmer Wohnung ist zu verpachten. [6736]
A. Henkel, Gasthofbesitzer, Rothebude bei Altfelde Westpr.

[6511] **Ein feines Fleisch- und Wurstgeschäft,** in der besten Lage **Dirschau's**, seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben, ist von sofort zu vermiethen. Dirschau, Berlinerstraße 5.

Vollst. eing. **Bierverlag** m. Pferd., Wagen, ist sogl. od. 1. Okt. z. übern. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6867 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Meine Gastwirthschaft allein im Orte Chaussee u. Kreuzweg, 25 Mrg. Land bin ich Willens zu verkaufen. Briefmarke erbeten.

Offerten briefl. unt. Nr. 4963 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[5970] Sehr rentable **Gastwirthschaft** in Dirschau mit Kolonialwaaren-, Destillation, Restaurant, Bierverlag, preiswerth zu verkaufen, auch zu verpachten durch Rentier Hoffmann, Zoppot, Bismarckstraße 1.

[6701] Ein gut gehendes
Gasthaus-Grundstück
18 Mrg. gutem Ackerland, todtem und lebendem Inventar nebst Einschnitt, steht von sof. zum Verkauf oder Verpachtung aus. Näheres unter **C. P.** postl. Rummy, Kr. Ortelsburg.

Mein im Kirchendorf Neu-Bartelsdorf, Kreis Allenstein, belegenes, im Jahre 1890 massiv gebautes

Gasthaus

Gaststall und Scheune nebst 13,78 ha zum größten Theil kleefähigem Boden und gutem Wiesenverhältniß, welches ich 28 Jahre, verbunden mit Material-Geschäft, mit Erfolg betreibe, beabsichtige ich meines vorgerückten Alters halber (bin 75 Jahre alt) mit todt. und lebendem Inventar sowie mit allen Vorräthen gegen die geringe Anzahlung von 2000 Thaler sogleich zu verkaufen.
[6905] **G. Sender.**

Seifenfabrik-Verkauf.

[6856] **Rentable Seifenfabrik mit guter Kundschaft in Provinzialstadt Ostpr., sehr billig mit mäßiger Anzahlung. Alles Nähere durch**
D. Sass, Allenstein,

Eine neu erbaute, modern eingerichtete

Zichorienfabrik

in der Nähe einer großen Stadt Westpreußens gelegen, mit reichlich gesichertem Zichorienanbau, ist Familien-Verhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 6892 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute Brodstelle!

Eine Schmiede mit 6 Morg. Ackerland, auf dem Lande bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 900 Mk., Preis 3600 Mark; würde dieselbe auch verpachten. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 6483 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

[6904] Wegen vorgerückten Alters will ich mein

Grundstück

in welchem 30 Jahre Kürschnerei betrieben wird, auch gut geeignet für ein Fleischergesch., da selbiges dicht an der Alle u. Nähe des Schlachthauses liegt, unter günst. Bedingungen sof. verkaufen.
C. Schulius, Kürschnermeister, Bartenstein Opr.

Ein selten rentables, schuldenfreies

Niederungsgrundstück

1 Stunde von Elbing, 168 Morg., mit 1300 Mk. Grundsteuerreinertrag bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6902 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Grundstücks-Verkauf.

E. rent. Grundst., 128 Mg., dav. 28 Mg. Wald, 22 M. 2schn. Wies., Rest gut. Roggenboden, 1 km v. Chaussee, 3 km v. Bahnstation belegen, verk. freih unter sehr günstigen Bedingungen. Zu erfr. bei Herrn C. v. Zaleski, Biesellen.

Ein Gut

500 Mrg. in einem Plan in Westpr. nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 40 Milchkühe ist für 56000 Thlr. bei Anzahlung von 13—15000 Thlr. zu verkaufen. Off. unter Nr. 6841 in der Exped. des Geselligen erb.

[6692] Meine im Kreise Marggrabowa belegene, 730 Morgen große

Besitzung

1½ Meile von der Kreisstadt entfernt, will ich unter günst. Beding. verkaufen. Meldungen unter J. B. Widminnen.

Rentengüter!

[5446] Mit Genehm. der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Hammerstein in Westpr., guter kleefähig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chaussee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzutheilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.
Miethke.

Ein Gut
i. Ostpr., 500 Morg. meist Mittelboden einschl. 100 Mg. entwässert. Moor, voll. Ernte u. Inventar, zu verk. Preis 36000 Mk., Landschaft 14000 Mk. Zahlungsf. Bewerber woll. Meld. unt. Nr. 6696 d. d. Exped. d. Gesell. eins.

Niederungsgrundstück

1½ km von Graudenz, 170 Morgen groß, Umst. halb. **sehr billig** sof. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6798 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Parzellirung.

Von meinem Rittergute **Friedeck** (Plonchot) bei Wrotzk, Kr. Strasburg Wp., mit den Städten u. Bahnhöfen Strasburg und Briesen durch Chausseen verbunden, sind noch eine Parzelle zu 240 Morgen, **Weizenboden,** mit völlig neuen Gebäuden, ferner zwei Parzellen zu 40 Morgen mit Gebäuden, und 80 Morgen in beliebigen Parzellen, **nur guter Boden** mit **Hälfte Winterbestellung und Ernte** zu verkaufen. Verkauf findet **täglich** statt. Käufer ohne Gebäude erhalten während des Winters freie Wohnung. [5745]
J. Moses,

Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Grundstück von 71 Hektar Rogg.- und Weizenboden, Wald, Wiese, gut. Gebäude, groß. Obstgarten, todt. u. lebend. Inventar, ist wegen Erbschaft billig für 22000 Mk. bei kleiner Anzahlung gleich zu verkaufen. Schmidt, Gniadken bei Neidenburg.

Für Wassermüller u. Landwirthe!

[6907] Einem thatkräftigen gebildeten Müller mit Baarmitteln bietet sich Gelegenheit eine

Wassermühle

von 3 Gängen mit Turbinenbetrieb, im südlichen Theile Westpreußens belegen, auf längere Jahre zu pachten, oder den Betrieb auf Antheil zu übernehmen. Auch kann die Mühle von dem Gute abverkauft, oder bei größerer Anzahlg. auch das in hoher Kultur befindliche

Gut

von 550 Morgen Areal mitverkauft od. verpachtet werden. Näheres unter S. W. 30 postlag. Ottlotschin.

Ein Mühlengrundstück

best. a. einer Windmühle, e. massiven neuen Vorder- u. Seitengebäude, Scheune u. Stallungen sow. über 2 Mg. Gartenland, v. 1. April k. Js. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen eventl. zu verpachten. [6865]
J. v. Wyczyńska, Culm a. W.

In ein. bedeut. Garnisonstadt Westpr. belegene, auf's beste eingericht. **Dampfmolkerei** mit flottem Laden- u. Wagenverkauf u. Menagelieferung. ist b. 30—34000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Etw. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 6252 durch d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Ein kautionsfähiger
Pächter
wird zum 1. Januar für die Molkerei in Rachelshof gesucht. Näh. b. Gutsbes. Fröse in Jerzewo b. Tiefenau.

Suche ein Gut

von 6—1200 Morgen mit gutem Acker und guter Lage zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6486 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

[6702] Ein strebsamer Fleischer will möglichst von sofort ein gut gangbares **Fleisch- u. Wurstgeschäft** kauf. od. pacht., od. e. passende Lage dazu in der Stadt ermiethen. Näh. unter **O. R.** postl. Rummy, Kr. Ortelsburg.

Zwangs-Versteigerung.

[6915] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Briesen — Blatt 749 — auf den Namen des Käthners Erdmann Wehr und seiner Ehefrau Anna geb. Dobrinski eingetragene Grundstück

am 13. Dezember 1895

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,49 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,34,50 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. Dezember 1895

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Briesen, den 22. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[6934] Zur Verpachtung der Jagd auf dem Königl. Ansiedelungsgut Konojad Westpr., in Größe von 2195,77,80 ha wird Termin am

Sonnabend, d. 9. November cr.,

Vormittags 8½ Uhr

im Jagodzinski'schen Gasthause in Jablonowo anberaumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gemacht, bezw. können dieselben im diesseitigen Bureau eingesehen werden. Die Dauer der Pacht ist 6 Jahre.

Kl. Konojad,

den 29. Oktober 1895.

Fiskalische Wirthschafts-Direktion.

Starck.

Bitte an den Steinmetzgehilfen **Ernst Lemke** für mich keine Zahlungen zu leisten, noch demselben auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für keinen Schaden aufkomme, **weil ich denselben aus meinem Geschäft entlassen habe.** [6764]

S. Graupe,

Grabdenkmal-Fabrik.

[6573] Ich habe mich in **Jablonowo** als

Arzt

niedergelassen und wohne bei Herrn Kaufmann **Braun** daselbst.

Sprechstunden:

9—10½ u. 2—3½ Uhr.

Jacob

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

[6522] Habe mich in

Marienwerder

niedergelassen und wohne **am Markt Nr. 3,** erste Etage, im Hause des Hofbäckermeisters Herrn Naethler.

Sprechstunden:

Vormittags 8—10 Uhr.

Nachmittags 1½—2½ Uhr.

Dr. med. Gustav Rosenfeldt

prakt. Arzt.

[6660] Ich habe mich in **Bischofswerder** als

Thierarzt

niedergelassen.

Rudolf Brühn,

prakt. Thierarzt.

Dr. Weicker's Lungenheilanstalt

Görbersdorf Schles.

Winter- u. Sommer-Kur.

Nur für 25 Gäste.

Prospekte durch Dr. Weicker.

will Lungenleidende zur hygienischen Lebensweise erziehen.

Athmungskur (system. Gymnastik.)

Liege-Terrain-Kur im eigenen Bergwald.

Haut- und Körperpflege durch geprüftes Personal. [5193]

Kurgemäße Diät. Anleitung zur hyg. Lebensweise; zielbewußte seelische Beeinflussung. Arzt wohnt im Kurhaus.

Hôtel Minerva

Unter den Linden 68a BERLIN W. Unter den Linden 68a

Neuestes, mit gediegenstem Comfort ausgestattetes Haus; bietet allen Gästen angenehmes Wohnen wie in eigener Häuslichkeit bei billigsten Preisen. * * * * *

W. Behrens.

Roher Kaffee bleibt immer das Beste!

Die Berliner Zeitungen enthalten folgende Bekanntmachung des Königlichen Polizei-Präsidenten vom 15. Oktober d. Js. über das Ergebniß, das die Untersuchung besonders angepriesener Kaffee-Surrogate geliefert hat:

1. **Kathreiners** Malzkaffee und der **Kneipp**'sche und **Frank**'sche Malzkaffee sind mit Zucker überzogene, mäßig gebrannte und schwach gemälzte Gerste, enthalten keine Spur von Stoffen, welche dem Kaffee eigen sind, haben weder heilende noch diätetische Wirkung und sind für den Preis von 0,40 Mk. pro Kilogramm herstellbar. 2. Unter dem Namen **„Viktoriakaffee"** werden gebrannte und theilweise geschrotete Gerste, unter dem Namen „Kaffeeschrot" die Abfälle schwach gebrannter Zuckerrüben und Zichorienwurzeln in den Handel gebracht. 3. **Die gezuckerten Kaffeesorten, wie sie von Zuntz sel. Wwe. und vielen anderen Firmen,** mit oder ohne Deklaration des Zuckerzusatzes, auf den Markt gebracht werden, enthalten vielfach nicht allein Zucker, sondern auch mehr oder weniger Umwandlungsprodukte desselben, sowie mitunter erhebliche Mengen an Wasser des zur Zuckerung benutzten Syrups. Diese sogenannte Glasirung des Kaffees dient keineswegs lediglich dem Zwecke, das Aroma des Kaffees zu konserviren, sondern gewährt dem Fabrikanten den doppelten Vortheil, eine künstlich beschwerte und weniger stark gebrannte Waare verkaufen zu können, welche mit heißem Wasser keine höheren Extrakte ergiebt als ohne Zuckerzusatz gebrannter Kaffee. [6864]

Darnach dürfte es sich für die Konsumenten empfehlen, in den Detail-Geschäften entweder nur rohe (d. h. ungebrannte) oder frisch geröstete Kaffee's zu kaufen, zumal es im Fachhandel schon lange allgemein bekannt ist, daß die von oben erwähnten, auswärtigen Röstereien gelieferte Waare schon in Bezug auf Gewicht durch das künstliche Beschweren der Kaffee's erhebliche Nachtheile bietet, von der Qualität derselben, die sicherlich durch das Brühen, Bezuckern und Ablagern nicht besser wird, ganz abgesehen.



Bestellungen

auf schöne geschlachtete **Bratgänse** à Pfund 50 Pfg., und auf schwere **fette Gänse** pr. Novb. à Pf.d. 60 Pf., ab Melno gegen Nachnahme, nimmt entgegen Frl. Ida Voß in Annaberg bei Melno. Auf Wunsch werden die Gänse bei mehreren Bestellungen auch lebend frko. Graudenz geliefert. [5349]



→ Für Dampfkessel- ←

und sonstige Feuerungs-Anlagen

empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe

mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. [6417]

Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,

Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

Dillgurken, Sauerkohl Kocherbsen

offerirt Wiederverkäufern billigst

[6850] **Alexander Loerke.**

Automat. Massenfänger

f. **Ratten** 4 Mk., f. **Mäuse** 2 Mk. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung u. stellen sich von selbst. Ueberall die besten Erfolge. Vers. geg. Nachnahme.

C. Krohn, Berlin N., Chorinerstr. 20 J

[6668] Ein gut erhaltener

Halbverdeckwagen

ist billig zu verkaufen.

Dom. Draulitten b. Grünhagen Opr.

11—20 000 Mk. sind April 1896 hypothekarisch zu vergeben. Näheres bei Klempnermeister Schneider, Kirchenstr. 1. [6931]

[6895] **27 000 Mk.** im Ganz. od. getheil, sind vom **1. Februar** auf ein **ländl. Grundstück** zur **1. Stelle** zu begeben. Zwischenhändler streng verbeten. Adr. u. G. V. 10 Inserat.-Annahme d. Gesellig. Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Zum Klavierstimmen wie Rep. von Klavieren

treffe den 1. November in **Graudenz** ein. Rechtz. Bestell., auch von Außerhalb, nimmt gütigst Herr Konditoreibes. **Güssow** entgegen. **Für gute Arbeit wird garantirt.**

Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,

Klavierbauer und Stimmer

[6518] **aus Thorn.**

[6499] Dem geehrten Publikum von **Graudenz und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich in der **Fischerstraße Nr. 48** eine

Klempnerei

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr. Wisniewski, Klempnermstr.

[2390] **Jede** Dame

wird **tüchtige Schneiderin d. Fink's gesetzl. geschützt. briefl. Unterricht i. Maßn., Schnittz., Zuschneid. Sehr leicht faßliche Methode.** Selbstständ. Arbeiten n. d. 4. Briefe. **Probebr. grat.** H. Fink, Berlin, Krausenstr. 69, I.

Trichinen-Vers.-Anstalt

Ostrau

entschädigt d. volle Vers.-Summe (nicht nur Fleischwerth), hat billigste Prämien. Vertreter jeder Ortschaft der Kreise Mohrungen, Braunsberg, Pr. Holland und Stuhm gesucht bei 25% Prov., Kostenersatz, Gratifikation u. freies Loosantheil d. Königl. Pr. Kl.-Lotterie.

Die Haupt-Agentur:

Th. Mirau, Danzig,

Mattenbuden 22, I. [3918]

[6280] Mir ist von der Firma **Carl Köding** in **Magdeburg** der

Alleinverkauf

seines

Patent-Stellsattels

(Deutsches Reichspatent Nr. 73622)

für Thorn und Umgegend

übertragen worden.

Der Sattel paßt vermöge seiner Stellbarkeit für **jedes** Pferd, die Form ist gefällig und der Sattelbaum unzerbrechlich, ein Drücken des Pferdes ist vollständig ausgeschlossen. Bei all diesen Vorzügen stellt sich der Preis für den Sattel nur um ein Geringeres höher als die bisherigen Konstruktionen und halte daher dieselben bestens empfohlen.

C. A. Reinelt, Thorn,

Brückenstraße.

Herren

erhalten d. Muster **solider, moderner, eleganter,** und doch **billiger, vorzüglicher**

Anzug- und Paletot-

Stoffe, Spezialität:

Cheviots aus erster Hand

kostenfrei

direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 5

Enttäuschung ausgeschlossen. Garantie: Kostenlose Zurücknahme. Versandt prachtvolller Musterauswahl direkt an Private.

כשר **Anerkannt feinste Wurstwaaren** empfiehlt כשר die **Fleisch- u. Wurstw.-Fabrik** von

Jacob Schachtel, Thorn.

Gegründet im Jahre 1855. Mit הכשר u. Preisliste stehe zu Diensten.

[6405] **Echt engl.**

Porter Bier

double brown Stout

von

Barclay Perkins & Co.

in vorzüglicher flaschenreifer Qualität

empfehlen

Lindner & Comp. Nachfl.

Weizenkleie
Roggenkleie
Rübkuchen
Leinkuchen
Leinkuchenmehl
Sonnenblumenmehl

offerirt billigst [6824]

Ermisch,

Unterthornerstraße 30.

Alb. Weiss, Elbing,

prämiirt 1891 prämiirt.

Versendet direkt an Käsereibesitzer:

Schweizerbürsten, Schweizerbesen, Käsereienreibebürsten und Schrobben [5941]

zu wirklichen en-gros Preisen.

— Versandt franko. —

Der Ausverkauf

des **Max Betschun'schen Gold- und Uhrenwaarenlagers** wird täglich fortgesetzt. Daselbst ist ein **Jagd- und ein Schützengewehr** zu verkaufen.

[6345] **F. Betschun,** Bäckermstr.

Ein Buffet, ein achteckiger Salontisch, zwei Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen

alles Nußbaum und fast ganz neu, ist zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6775 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[6929] Junge Mädchen, die die feine

Damen-Schneiderei

erlernen wollen, können sich sof. meld. **Atelier Ewert,** Tabakstr. 17, II.



Dominium Locken per Schöneck Westpr. verkauft **2 gut eingefahrene**



Zucker Ostpreußische braune Stuten, 7 Jahre alt, 3" groß, für den Preis von 1000 Mk. [6861

„Bob"

Ungarischer Wallach, braun, 5 Fuß 7 Zoll, 12 Jahre alt, firm geritten, frisch auf den Beinen, ruhig vor der Front und im Feuer, mit flotten Gängen, trägt jedes Gewicht (bis jetzt 220 Pfd.), gutes Kompagnie-Chef- oder Bataillons-Kommandeur-Pferd, verkauft weil keine Verwendung, für fest 850 Mk. Zierold, Rittergutsbesitzer, Konarczyn, bei Zechlau, Station Konitz. [6885]

Ein Paar Wagenpferde

dunkelbraune, 5½ u. 6½ Jahre alt, 5' 6" groß, elegant u. stark, mit reellen Beinen und gesunden Hufen, sicher im Geschirr, Preis 1200 Mark, verkäuflich.

Domininm Przytullen,
Post Kutten, Bahn Lötzen.

[6889 In Wudek bei Ottlotschin steh. zwei echte

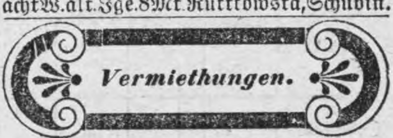
Heidschnucken

zur Zucht für 36 Mk. zum Verkauf beim Oberförster Laschke.

Bernhardinerhund

7 Monate alt, Vater Paris I Preis, goldgelb, Hals, Brust u. Füße etwas weiß, umzugshalber für Mk. 50 zu verkaufen. Off. unter **C. G. 102** postlagernd Culm a./W. erbeten. [6888]

[6909] Weg. Aufg. d. Zucht verk. Belg. Ries.-Kaninch., 4 M. alt, hasengr., à 6 Pfd. schw., à Paar 9 Mk. 1 P. 20 M. alte, à 10—11 Pfd. schw., m. 2 Jung., 18 Mk. 1 Lothr. Ries.-Zibbe, 10 M. alt. schw.-gr., 9 Pfd. schw., m. 7 acht W. alt. Jge. 8 Mk. Ruttkowska, Schubin.



Eine Wohnung von 3 bis 4 Zimm. nebst Zubehör gesucht. Offerten unter Nr. 6651 an die Exped. des Ges. erbet.

[6923] **1 Wohng.** v. 4 Zim., m. reichl. Zubeh. ist v. 15. Nov. cr. od. Neujahr 1896 zu vermiethen. Amtsstr. 4, I.

[6847] Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Dez. od. später zu verm. Grabenstr. 55, 1 Treppe.

M. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.

Ein **möbl. Zim.** z. verm. Amtsstr. 3.

Mbl. Zim. z. verm. Marienwerderstr. 50.

[6877] Kl. einf. **mbl. Zim.** sow. ein **Pianino** z. verm. Scheffler, Salzstr. 3.

[6818] Ein **möbl. Zimmer** ist zu vermiethen Oberthornerstr. 10, 1 Tr.

Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 17.

G. m. Zim. z. verm. Oberbergstr. 70.

[6412] Suche zur unentgeltlichen Miterziehung meines 8jährigen Sohnes einen gleichaltrigen

Knaben

(womöglich Waise) aus guter Familie. Rittergutsbesitzer Koerner, Hofleben bei Schönsee Westpr.

Damen besserer Stände find. zur Niederkunft unt. streng. Diskretion liebevolle Aufnahme bei Hebeamme Baumann, Berlin, Kochstraße 20. Bäder im Hause. [4439]

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Str. Discr., sol. Bed., Bäd. i. Hause. Wwe. **Miersch,** Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 255.

Graudenz, Mittwoch] [30. Oktober 1895.

5. Forts.] **Im goldenen Käfig.** [Nachdr. verb.

Novelle von Reinhold Ortmann.

Auf die besorgten Fragen des Arztes nach ihrem Befinden schüttelte die junge Dame das Köpfchen.

„O, das ist im Grunde nicht der Rede werth, und ich bin nicht gekommen, um darüber zu klagen. Aber ich bin in Ihrer Schuld, Herr Doktor, und diese Schuld bedrückt mich so schwer, daß ich sie nicht länger zu tragen vermochte."

„In meiner Schuld — Sie?" rief Walter Reimarus erstaunt. „Wahrhaftig, wenn je eine Sorge grundlos war, so ist es diese."

„Nein, nein! Ich bin mir meines Unrechts wohl bewußt und Sie dürfen mir glauben, daß ich in all' dieser Zeit hart genug darunter gelitten habe. Sie sind gütig und herzlich gegen mich gewesen — Sie waren vielleicht der erste Mensch, der es aufrichtig gut mit mir gemeint hat — und ich, ich hatte nichts als unfreundliches Mißtrauen, um Sie dafür zu belohnen. Zu spät erst sah ich ein, wie häßlich und undankbar mein Benehmen Ihnen erschienen sein mußte, und es ließ mir keine Ruhe, bis ich Sie um Verzeihung gebeten."

„Aber ich gebe Ihnen die Versicherung, Fräulein Eva, daß Sie sich ohne alle Ursache mit solchen Gedanken gequält haben. Nicht für einen Augenblick ist es mir in den Sinn gekommen, Ihnen zu zürnen."

„Nicht?" fragte sie, ihn mit großen, verwunderten Augen ansehend. „Und doch sind Sie fortgeblieben, ohne mir auch nur ein Wort des Abschieds zu sagen! Was hätte Sie dazu bestimmen können, wenn nicht der Unwille über mein Benehmen?"

„So hat Ihnen Ihr Großvater nichts über die Ursache meines Fortbleibens mitgetheilt? Er hat Ihnen nicht gesagt, daß er selbst mir den Wunsch zu erkennen gegeben hat, Ihre Behandlung in die Hand eines anderen Arztes zu legen?"

Unter der durchsichtigen Haut ihrer Wangen verbreitete sich eine feine Röthe. „Nein! — Und das ist wirklich wahr? — Ich meine, Sie sind ganz sicher, ihn nicht mißverstanden zu haben?"

„Der Brief, den ich nach meinem letzten Besuche von ihm empfing, ließ an unzweideutiger Klarheit nichts zu wünschen übrig. Er mußte mir jeden Zweifel darüber nehmen, daß ich das Mißfallen des Herrn Barons in hohem Grade erregt hatte."

Eva legte für einen Moment die Hand über die Augen und ihre Brust hob sich in stürmischen Athemzügen. „O, mein Gott!" kam es, von mühsam unterdrücktem Schluchzen halb erstickt, über ihre Lippen. „Bin ich denn ganz schutzlos seiner Willkür preisgegeben? — Soll diese schmachvolle Gefangenschaft denn ewig währen?"

Walter Reimarus fühlte, daß er in diesem Augenblick den Baron von Variatinski mit kaltem Blute würde erdrosseln können. Er mußte gewaltsam an sich halten, um seiner Besucherin nichts von dem Sturm zu verrathen, den ihre Worte in ihm entfesselt hatten.

„Mein verehrtes Fräulein", sagte er, geflissentlich bemüht, einen recht väterlichen Ton anzuschlagen, „wenn Ihnen nachträglich eine Empfindung des Bedauerns gekommen ist, weil Sie es damals nicht über sich gewannen, mir Ihr Vertrauen zu schenken, so wäre es, wie ich meine, auch jetzt noch nicht zu spät, das Versäumte nachzuholen. Wie groß auch immer die Macht sein mag, welche das Gesetz Ihrem Großvater über Sie einräumt — das Recht, Sie gefangen zu halten oder Sie durch irgend welche willkürliche Zwangsmaßregeln unglücklich zu machen, besitzt er in keinem Fall. Wenn er wirklich etwas derartiges thut, so muß es ein Mittel geben, ihn für die Zukunft daran zu hindern, und ich werde Ihnen gern behülflich sein, dies Mittel zu finden, wenn Sie es mir anvertrauen wollen, worin das gegen Sie verübte Unrecht besteht."

Seine Worte kamen ihm selber ungemein nüchtern und förmlich vor im Vergleich zu dem, was er wirklich empfand; aber Baronesse Eva hatte doch vielleicht mit dem feinen Ohr des Weibes etwas von diesem heißen, innigen Empfinden aus ihnen herausgehört, denn nach einem kurzen, unentschlossenen Schweigen erwiderte sie:

„Ja, ich will Vertrauen zu Ihnen haben und will Ihnen beichten, was mich seit den Tagen meiner Kindheit so namenlos unglücklich macht. Man soll zu einem Arzt ja offen und rückhaltslos sprechen dürfen wie zu einem Priester. Ich will glauben, Herr Doktor, daß es sich wirklich so verhält. Aber ich mag mir Ihr Mitleid nicht erschleichen und ich will mir Ihre freundschaftliche Theilnahme nicht durch eine Lüge erkaufen. Selbst auf die Gefahr hin, daß Sie sich mit Geringschätzung oder Verachtung von mir abwenden, muß ich Ihnen vor Allem bekennen, daß Sie von meinem Großvater wie von mir zum Opfer eines schmählichen Betruges gemacht worden sind."

„Zum Opfer eines Betruges? — Und von Ihnen?"

„Ja! — Die Geschichte von dem Unglücksfall, die man Ihnen da erzählt hat, sie war von Anfang bis zu Ende erlogen. Ich hatte mich nicht an einer zerbrochenen Fensterscheibe verletzt, sondern ich hatte mir jenen Schnitt mit einem Dolchmesser beigebracht, in der bestimmten Absicht, mich zu tödten."

Obwohl sie ersichtlich all' ihre Willenskraft zusammen nahm, wollten ihr doch die inhaltschweren Worte kaum über ihre Lippen, und ihre Augen hafteten so fest am Boden, als fürchtete sie, daß es um ihren mühsam erkämpften Muth geschehen sein würde, sobald ihr Blick dem seinigen begegnete.

Walter Reimarus aber trat einen Schritt näher an sie heran, und indem auch er seine Stimme bis zum leisesten Flüsterton dämpfte, sagte er warm und herzlich: „Ihr Bekenntniß überrascht mich nicht, Fräulein Eva, denn ich wußte längst, daß es sich so verhielt."

Nun blickte sie doch auf, um gleich wieder dunkel erglühend die Lider zu senken. „Sie wußten es? — Und von wem?"

„Meine eigenen Wahrnehmungen hatten es mir verrathen. Das Märchen mit dem Fenster war zu schlecht ersonnen, um das Auge eines Arztes zu täuschen, und die Hartnäckigkeit, mit welcher Ihre junge Seele sich gegen die Genesung sträubte, mußte mir endlich auch den letzten Zweifel nehmen."

„Es war Ihnen also bekannt, daß ich mich jener großen Sünde schuldig gemacht hatte, und Sie waren trotzdem freundlich und nachsichtig gegen mich, Sie verdammten mich trotzdem nicht?"

„Die Erfahrungen meiner Praxis haben mich gelehrt, vorsichtig zu sein, wenn es sich darum handelt, die Fehler und Verirrungen der Menschen zu beurtheilen, Fräulein Eva! Auch wenn ich dazu berufen gewesen wäre, über Sie zu richten, würde ich nach Allem, was ich in Ihrem Hause sah und hörte, geneigt gewesen sein, Sie freizusprechen, noch ehe ich Ihre Vertheidigung gehört."

Die beglückte Dankbarkeit, die in ihren schönen Augen aufleuchtete, machte das Blut rascher durch seine Pulse strömen, und es bedurfte keines gesprochenen Wortes, um ihn errathen zu lassen, was in ihrem Herzen vorging.

„Meine Vertheidigung? — Die Geschichte meines Unglücks ist Alles, was ich zu meiner Rechtfertigung vorbringen könnte, und ich weiß nicht einmal, ob auch Anderen wirklich als ein Unglück erscheint, was mich so elend macht. — Seit dreizehn Jahren befinde ich mich unter der Obhut meines Großvaters und seit dreizehn Jahren erinnere ich mich nicht eines einzigen sorglos heiteren Tages."

„So früh also haben Sie Ihre Eltern verloren? Es kann Ihnen dann freilich kaum eine dunkle Erinnerung an sie geblieben sein."

„Doch — ich erinnere mich ihrer sehr wohl, und namentlich die äußere Erscheinung meines Vaters hat sich mir als ein unauslöschliches Bild eingeprägt. Er war groß und schlank, und ich glaube, seine brennenden Augen müssen Jedem unvergeßlich bleiben, der sie nur einmal gesehen hat. Daß ich mich in meiner kindischen Thorheit vor diesen heißen, schwarzen Augen fürchtete, weiß ich ganz gewiß, denn eine ähnliche Empfindung des Bangens überkommt mich zuweilen noch jetzt, wenn ich das Portrait meines Vaters betrachte. Freilich war ich damals noch ein ganz kleines, dummes Kind, denn als ein unseliger Pistolenschuß mich zur Waise machte, hatte ich mein fünftes Lebensjahr noch nicht vollendet."

„Ihr Vater verlor sein Leben in einem Duell?"

„Nein er fiel durch seine eigene Hand, und mein Großvater sagt, daß es eine Schuld meiner Mutter gewesen sei, die ihn in den Tod getrieben."

„Mein armes Fräulein! Und Alles was Sie von jenen Vorgängen wissen, haben Sie nur aus dem Munde Ihres Großvaters erfahren?"

„Ja, nur von ihm. Ich glaube, er war mit der Heirath seines Sohnes nicht einverstanden gewesen, denn er hatte uns nie besucht, und ich erfuhr von dem Dasein eines Großvaters erst, als mein Vater im Sarge lag. So jung ich war, so deutlich erinnere ich mich doch noch heute jener schrecklichen Stunden. Ich mußte es mit ansehen, wie der fremde Mann in das Zimmer meiner Mutter drang und sie zu ermorden drohte, bis auf mein Geschrei die Dienerschaft herbeilief und ihn halb gewaltsam entfernte. Bald darauf kam meine Bonne, um mir weinend mitzutheilen, daß ich mit dem Großvater abreisen müßte. Ich wäre hundert Mal lieber in den Tod gegangen, als mit ihm; aber man befragte mich nicht um meinen Willen und Niemand kümmerte sich um meine verzweifelten Klagen. Ich wurde hinweggeschleppt, ohne daß mir auch nur ein Abschied von meiner Mutter vergönnt worden wäre, und ich habe sie seitdem niemals wiedergesehen."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— In Mühlhausen (Elsaß) werden die Bedrohungen fortgesetzt. Diese richten sich nicht nur gegen Fabrikanten, sondern auch gegen andere Personen, wie eine Gerichtsverhandlung dieser Tage feststellte. Der Angestellte des Arbeitervermittlungsbureaus der Herberge „Zur Heimath", Brändlin, wurde am Tage nach der Ermordung des Fabrikanten Henri Schwartz von dem Cylindermacher Gustav Petitjean bedroht, indem dieser, auf der Straße drohend die Hand emporhaltend, ihm zurief: „Sie sind Schuld daran, daß ich keine Arbeit bekomme. Ich bin Sozialist, Sie wissen, wie es gestern dem Henri Schwartz ergangen ist, so wird es Ihnen auch noch einmal gehen!" Dem Zeugniß des Orgelbauers Harpfer aus Bolchen zufolge soll Petitjean noch hinzugefügt haben: „Sie sind markirt!" Petitjean gehört in der That zu denjenigen Personen, welche in den Fabriken die anderen aufwiegeln. Er erhielt 6 Monate Gefängniß.

— [„Vor Taschendieben wird gewarnt!"] Einen solchen Warnruf begreift man auf Bahnhöfen und an gewissen Vergnügungsorten, wo ein sehr gemischtes Publikum zu mehr oder weniger unheiligen Zwecken zusammenkommt. Was soll man aber zu dieser Warnung unter folgenden Umständen sagen: In der Madelaine, der elegantesten Kirche von Paris, wurde neulich ein Brautpaar aus den höchsten Kreisen der dortigen Lebewelt getraut: die feinste Gesellschaft wohnte der Trauung bei, die Damen in glänzenden Toiletten, die Herren äußerst nobel. Der Hochzeitsmarsch, den der Organist auf der großen Orgel zum Einzug gespielt hatte, war eben verrauscht, der Priester stieg zum Hochaltar, alle Häupter neigten sich in andächtiger Erwartung des Gottesdienstes. Da, mitten in feierlichem Schweigen, trat der reichgekleidete Kirchenpförtner vor die Stufen des Altars, stieß mit seinem vergoldeten Stock auf die Platten und rief mit lauter Stimme: „Meine Herren und Damen, geben sie gefälligst Acht auf ihre Taschen und Portemonnaies!" Allgemeine Verblüffung. Niemand wollte seinen Ohren trauen. Es wurde getuschelt und gekichert und hätte es der Respekt vor dem heiligen Ort nicht verboten, so wäre Alles in lautes Gelächter ausgebrochen.

— Unter dem Verdacht, Handel mit Menschenfleisch, d. h. mit Theilen von Leichen (Herzen, Lungen, Lebern ꝛc.) getrieben und diese an wissenschaftliche Institute abgegeben zu haben ist ein an der Irrenanstalt zu Dalldorf angestellter Leichendiener dieser Tage verhaftet worden.

— [Aufgerückt.] „Durch den Tod des anderen „Müller" aus Ihrem Bureau sind Sie wohl avancirt?" — „Allerdings; ich bin jetzt „Müller I." geworden."

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute werden sie nicht wehren;
Denn, Gott sei Dank! es ist ein alter Brauch:
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch.

Goethe.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Erklärung.

Die Abendnummer der „Voss. Ztg." vom 25. und besonders auch die vom 26. bringen Mittheilungen aus meinen Ansprachen, welche ich gelegentlich an Versammlungen des Bundes der Landwirthe in hiesiger Provinz gehalten habe. Aus diesen Mittheilungen ist zu erkennen, wie man von dort her bestrebt ist, den Bund d. L. als regierungsfeindlich zu verdächtigen. Ich will nur zwei Punkte richtig stellen. Ich habe nicht von der jetzigen unglückseligen politischen Aera gesprochen, sondern von der unglückseligen Aera der Handelsverträge. Das Wort Fanatismus, welches die Vossische so sehr aufregt,*) habe ich in dem Zusammenhange gebraucht, daß ich zuerst beklagte, daß die Landwirthe in der Mehrzahl noch immer zu lau und theilnahmlos ihren Interessen gegenüber sich verhielten, daß ich wünschte, es möchte mir gelingen, eine gewisse Begeisterung für die agrarische Sache zu erwecken, fanatische Agrarier aus ihnen zu machen. Ob das eine Redewendung ist, welche, vor einer Versammlung von Landwirthen gebraucht, derart zu beanstanden ist, überlasse ich gerne dem Urtheil der Leser. Jeder, der auch den diesjährigen Versammlungen des Bundes der Landwirthe in hiesiger Provinz beigewohnt hat, wird sicher den Eindruck empfangen haben, daß es uns Landwirthen nicht darauf ankommt, Unfrieden zu säen oder Mißtrauen wachzurufen, sondern nur auf gesetzlichem Wege im heutigen konstitutionellen Staat unsere Interessen in der Gesetzgebung zu vertreten.

v. Puttkamer-Plauth, Provinzialvorsitzender d. B. d. L.

*) Die „Voss. Ztg." hatte u. A. geschrieben: „Fanatismus ist jene leidenschaftliche Begeisterung für eine gute oder schlechte Sache, die keinerlei Vernunftgründen zugänglich ist und sich um die Folgen nicht kümmert. Mit dem Fanatismus wird die Unvernunft, der Wahnwitz zum politischen Prinzip erhoben." D. Red.

Der Bund der Landwirthe

erhebt in seinen jüngsten Versammlungen immer wieder die Forderung nach dem Antrage Kanitz und der Doppelwährung. Ich bin dem Bunde bei seiner Gründung beigetreten, weil ich ihn als Protest gegen das Regiment Caprivi und gegen die Handelsvertragspolitik, als eine nützliche Vereinigung ansah. Nachdem diesem Zwecke Genüge geschehen, trat ich vor einem Jahre aus dem Bunde aus, weil ich sein weiteres Wirken für zu agitatorisch ansah und weil meine Ansicht in mehrfacher Richtung von derjenigen der Bundesleitung abwich. Ich bekenne, daß ich den Antrag Kanitz bei seinem ersten Erscheinen für nicht ganz unausführbar ansah, namentlich erwartete ich, daß der Gedanke von den Antragstellern, zumal bei seinem erneuten Erscheinen, umschrieben und die gedachte Ausführung deutlicher gezeichnet werden würde. Das geschah nicht, die ganze Idee blieb auch im letzten Winter noch in den gleichen undeutlichen Umrissen wie im Anfange. Es läßt dies doch vermuthen, daß es den Antragstellern selber an einer klaren Vorstellung fehlt, wie sie sich die Ausführung denken. Je länger ich nun selber darüber nachgedacht habe, ob und welche Organe des Staates wohl den Einkauf des erforderlichen ausländischen Getreides besorgen könnten, desto mehr bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, daß ja immerhin die Möglichkeit eines genügenden Imports auch durch Beamte vorhanden sein mag, dieser Import wird sich aber nothwendig auf wenige große Uebergangsplätze konzentriren und die Zufuhr und das Angebot wird nicht mehr durch 100 oder 1000 kleine und größere Kanäle, sondern nur noch durch eine beschränkte Zahl übermächtiger Handelsfirmen geschehen können. Die Folge dieser Einschränkung des Angebots wird sein, daß der Preis, den der Staat würde zahlen müssen, von jenen großen Kapitalisten diktirt werden würde, die das Getreide bis an die Grenze bringen und sich natürlich darauf vorbereiten werden, mit ihrer Waare vor der Grenze warten zu können, bis ihre Forderung bewilligt wird. Für kleine Geschäftsleute wird dies unmöglich sein und sie werden, um nicht unterboten zu werden, den Versuch bald aufgeben, sich in diese Konkurrenz zu mischen. Der Gewinn (Unterschied zwischen Weltmarktpreis und Inlandspreis) würde also nicht, wie Graf Kanitz es hofft, in die Staatskasse fließen, sondern in den Händen der eigentlich zu- und einführenden Händler — vielleicht oft nicht einmal deutscher Staatsangehöriger — hängen bleiben. Mit der Aussicht auf eine ergiebige Einnahmequelle (als Ersatz für Zölle und sonstige Steuern) fällt aber jede auch noch so entfernte Möglichkeit, daß sich unsere Gesetzgebungsfaktoren je mit diesem Antrage befreunden könnten. Sobald man dies einsieht, wird man eine weitere Agitation für den Antrag als zwecklos, ja als schädlich anerkennen müssen.

Nicht viel anders ist es heute mit der Doppelwährung. Ich kann wohl behaupten, daß ich in unserer Provinz einer der ersten war, der sich eingehender mit dieser Frage beschäftigte und ich bin vor ca. 10 bis 15 Jahren zuerst (in den Landw. Mittheilungen von 1880 Nr. 14) lebhaft für die Theorie der Doppelwährung eingetreten. Zehn Jahre nach der Einführung der Goldwährung konnte man übrigens eine Rückkehr zum Silber auch anders beurtheilen, als nach zwanzigjähriger Eingewöhnung der neuen Geldverhältnisse. Später habe ich mich gleichwohl allmählich von der praktischen Unmöglichkeit einer Umkehr zur Doppelwährung überzeugt. (Die Unsicherheit der Vertragstreue anderer Staaten, der Mangel an Neigung bei England und anderen, überhaupt an die Sache heranzugehen.) Da, muß ich denn gleichfalls sagen, ist eine weitere Agitation für die Sache von Uebel. Zudem muß man doch zugeben, daß der Zweck der Doppelwährung nicht bloß Hebung der Preise für Produkte, sondern auch indirekte Herabsetzung der Löhne sein soll. — Das wird ja doch unverhohlen zugestanden, wenn man von den billigen Papierrubel-Löhnen in Rußland spricht. Wäre nun ein solches Zurückgehen auf die alten Lohnverhältnisse (von 1873) in den achtziger Jahren allenfalls noch denkbar gewesen, so würde es doch heute eine gewaltige Schädigung des gesammten Arbeiterstandes bedeuten. Daran kann doch heute, wo die Leute schon durch den sozialistischen Unsinn beunruhigt werden, kein vernünftiger Mensch denken. Nach meiner Ansicht darf und soll man Berufsinteressenpolitik treiben, solange die Interessen mit denen der Allgemeinheit im Wesentlichen parallel laufen. Darüber hinaus wird die Interessenvertretung eben für den Staat schädlich. Wenn ich nun heute sehe, daß der Bund der Landwirthe immer noch auf Forderungen besteht, deren Unausführbarkeit man nach meiner Ansicht einräumen muß, sobald man ihnen etwas näher auf den Leib geht, so halte ich es doch für angemessen, meine entgegenstehende Ansicht öffentlich auszusprechen.

Josephsdorf, 27. Oktober 1895. Konr. Plehn.

9. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Oktober 1895, vormittags.

80 118 259 348 490 529 56 630 821 32 908 **1**091 125 74 200 387 [illegible] 43 902 [3000] **2**090 323 61 78 442 693 706 10 905 **3**089 286 39 44 [illegible]04 26 501 756 995 **4**034 444 57 83 762 84 875 918 [1500] 75 **5**013 69 107 86 92 316 73 501 5 62 85 684 749 88 822 52 936 **6**068 77 337 58 443 848 902 18 96 **7**198 251 [300] 344 48 476 831 82 83 941 **8**586 97 690 97 938 **9**010 166 238 42 84 678 88 91 849 958

10148 75 513 614 [300] 57 767 984 **11**180 734 92 920 **12**052 587 **13**049 109 72 296 391 430 [300] 572 610 55 921 58 **14**036 164 226 33 [500] 43 318 65 [1500] 415 654 725 36 39 935 **15**034 252 624 83 775 **16**104 9 274 98 523 651 749 904 [300] 13 74 [1500] **17**075 359 492 665 44 [300] 731 [500] 864 **18**070 102 222 353 585 730 815 940 **19**066 163 252 354 448 543 638 [300] 43 758 910

[illegible]

387 407 31 669 90 728 [500] 974 **49**161 82 337 621 34 [500] 818 44 921

50027 212 35 59 83 535 684 829 35 **51**026 34 48 105 290 518 64 80 711 24 851 77 947 65 84 **52**028 301 75 449 55 58 91 634 825 43 912 [300] 64 71 **53**153 274 325 [3000] 420 38 501 70 703 829 81 944 [1500] 55 **54**347 67 403 7 49 516 631 [500] 41 [500] 815 988 **55**011 95 150 271 331 96 698 **56**245 330 453 70 [300] 712 94 879 [300] **57**092 [300] 160 235 [300] 81 324 62 768 74 [500] 808 57 **58**027 119 371 489 93 669 881 942 64 **59**249 443 776

60019 169 233 331 526 59 83 84 650 61 [300] 62 707 70 821 [500] 40 909 44 **61**028 91 120 688 763 922 **62**009 46 [500] 178 81 97 222 86 312 44 455 517 672 906 89 **63**115 71 276 83 335 [3000] 82 [3000] 465 87 658 63 66 859 936 **64**169 453 61 93 718 847 981 **65**163 220 23 392 474 563 702 847 994 **66**007 117 339 563 702 859 61 64 **67**278 87 322 454 741 76 885 96 [300] **68**069 190 375 492 591 741 [1500] 878 **69**043 107 49 275 440 [1500] 511 [3000] 64 629 713 39 42 972

70039 82 200 51 53 400 62 79 [500] 90 513 **71**258 341 48 517 28 58 85 736 76 857 991 **72**062 158 313 92 419 95 663 93 716 [3000] 48 809 **73**067 78 387 422 86 **74**071 [3000] 468 516 648 63 992 **75**012 74 408 923 **76**056 76 204 78 314 481 [300] 581 647 835 989 **77**163 279 302 59 [3000] 508 624 **78**118 45 389 456 [500] 508 951 **79**016 144 202 312 440 43 50 82 501 38 741 855

80074 102 16 60 248 349 404 14 565 70 82 622 28 81 [500] **81**001 22 [3000] 83 [300] 90 [300] 221 53 315 31 38 39 91 94 461 600 31 746 97 801 98 967 **82**258 439 587 697 795 876 907 58 **83**122 211 62 320 677 725 63 877 910 49 **84**018 231 97 318 405 578 614 80 726 841 903 60 **85**212 [3000] 56 65 341 422 635 [300] 730 934 [500] 66 **86**115 18 219 442 509 47 677 89 [500] 714 22 **87**036 [500] 89 128 208 [300] 337 80 433 566 **88**214 83 426 518 624 43 730 34 64 835 39 44 **89**222 457

[illegible]

9. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

28. Oktober 1895, nachmittags.

[illegible]

343 67 726 37 66 881 **82**077 157 [3000] 244 329 58 [500] 425 90 902 65 **83**161 227 401 563 613 853 948 65 **84**140 [3000] 208 382 613 48 845 50 **85**148 309 21 56 562 647 816 915 [5000] **86**027 108 336 42 83 693 725 72 925 30 **87**015 41 94 291 [3000] 332 [10000] 69 71 495 562 63 631 36 71 81 845 905 96 **88**153 59 201 374 406 16 29 586 708 29 41 906 [3000] 54 62 99 **89**089 110 72 74 252 447 89 699 755 951

90016 55 350 447 89 508 605 795 823 40 87 **91**186 670 782 91 **92**369 404 514 632 **93**148 316 59 [3000] 431 72 507 624 708 887 914 **94**041 77 251 390 514 687 **95**095 162 208 [300] 650 708 15 99 868 97 98 905 **96**107 43 220 70 376 419 567 644 94 773 866 [3000] **97**115 32 256 527 54 629 724 868 940 **98**057 206 [500] 808 43 961 93 **99**088 103 74 471 564 89 626 934 44

100013 [300] 26 50 187 95 277 371 421 60 504 96 635 36 45 715 **101**139 356 689 **102**242 332 60 456 547 732 949 56 **103**032 618 29 957 **104**017 36 167 78 881 986 [500] **105**050 331 46 67 444 93 592 755 65 876 [1500] 916 **106**296 535 [300] 937 **107**279 554 727 30 917 **108**176 393 [500] 97 495 647 51 944 59 62 87 88 **109**024 28 [3000] 99 107 65 78 445 639 [300] 887

[illegible]

194026 130 49 233 35 300 481 95 890 991 **195**324 410 25 544 87 727 **196**318 470 534 [300] 624 48 [3000] 72 700 854 [500] 84 96 **197**002 59 187 557 729 40 859 67 967 **199**041 49 187 246 60 305 518 [500] 625 82

200032 [3000] 273 312 545 98 608 741 410 34 **201**232 479 601 869 996 **202**007 118 213 330 72 98 418 25 34 [500] 37 554 663 753 **203**068 149 57 270 332 66 499 577 **204**026 [3000] 340 53 411 42 97 [300] 730 861 83 979 [1500] **205**008 254 79 405 22 [500] 64 551 677 717 **206**140 58 287 335 63 479 529 42 68 [3000] 82 97 746 817 **207**279 884 921 **208**149 241 94 476 773 851 901 **209**002 39 104 80 278 535 41 69 614 816

210043 137 203 30 [500] 515 630 **211**055 90 134 57 279 [1500] 412 94 504 [1500] 762 982 **212**022 80 175 217 53 61 349 451 547 642 951 64 [300] 93 **213**061 167 208 [3000] 83 98 342 588 711 865 920 28 71 **214**012 47 495 546 604 778 **215**168 82 236 338 607 21 823 989 **216**078 93 98 [300] 193 763 842 56 94 919 35 77 **217**034 273 411 511 608 78 753 837 [500] 44 **218**046 88 149 330 41 [500] 456 640 54 727 57 873 85 904 58 **219**017 234 85 [3000] 312 428 50 84 537 622 24 25 26 82 920 87

220051 130 78 470 85 631 38 819 **221**446 [3000] 64 81 734 79 808 9 **222**211 320 499 878 [300] 950 **223**194 208 11 347 82 [500] 588 [1500] 750 [1500] 836 956 **224**271 302 8 [1500] 426 82 92 94 529 45 869 73 85 **225**084 109 208 22 460

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 200 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 1 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk. 1 zu 40 000 Mk., 7 zu 30 000 Mk., 11 zu 15 000 Mk., 24 zu 10 000 Mk., 51 zu 5000 Mk., 735 zu 3000 Mk., 789 zu 1500 Mk. 919 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

[6809] Nachdem die Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerbe von Grundstücken im Bezirk der Stadt Graudenz mit dem **27. September 1895 in Kraft** getreten ist, machen wir auf folgende Bestimmungen nochmals besonders aufmerksam.

Innerhalb einer Woche nach dem Erwerbe eines Grundstücks ist dem Magistrat hiervon, sowie von allen sonstigen für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnissen schriftliche Mittheilung zu machen, auch sind die die Steuerpflichtigkeit betreffenden Urkunden vorzulegen (§ 10 der Ordnung).

Wer eine ihm nach § 10 dieser Ordnung obliegende Anzeige oder Auskunft nicht rechtzeitig oder nicht in der vorgeschriebenen Form erstattet, wird, insofern nicht nach den bestehenden Gesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit einer Geldstrafe von 3 bis 30 Mark bestraft (§ 14 der Ordnung).

Alle Diejenigen, welche seit dem 27. September d. Js. ein Grundstück erworben haben oder erwerben werden, ersuchen wir hierdurch, die Anzeige rechtzeitig zu erstatten, da wir sonst die vorgesehenen Strafen verhängen müßten.

Graudenz, den 27. Oktober 1895.
Der Magistrat.

Steckbriefserneuerung.

[6859] Der hinter dem Dienstmädchen, der unverehelichten Anna Schulz aus Rosenberg, geboren am 16. April 1877 als Tochter der Carl und Auguste geb. Mull-Schulz'schen Eheleute, evangelisch, unterm 2. August 1894 erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Rosenberg Wpr., den 19. Oktober 1895.
Königliches Amtsgericht 3.

Bekanntmachung.

[6663] Die Stelle eines **Kämmerei-Kassen-Rendanten**, mit welcher die Steuer-Erhebung und das Amt eines städtischen Kasernen-Verwalters verbunden ist, soll zum 1. Januar 1896 besetzt werden. Das Gesammteinkommen beträgt 2100 Mark, wovon 1800 Mark pensionsberechtigt sind.

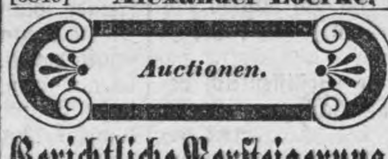
An Kaution sind 6000 Mk. in vollwerthigen Papieren zu hinterlegen.

Die Probedienstzeit beträgt ein Jahr.

Bewerber, welche mit dem städtischen Kassen- und Rechnungswesen und mit den Geschäften der Steuer-Erhebung vertraut, auch zur Kautionsleistung in gedachter Höhe in der Lage sind, wollen ihre Bewerbungs-Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen bis zum 1. Dezember d. Js. hierher einreichen.

Dt. Eylau, den 24. Oktober 1895.
Der Magistrat.
Grzywacz.

Weizen, Roggen Gerste
kauft zu den höchsten Preisen
[6849] **Alexander Loerke.**



Gerichtliche Versteigerung.

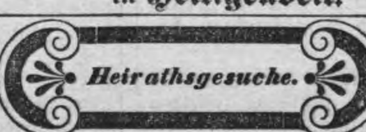
Sonnabend, d. 2. Novbr. cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab,
werde ich in [6858]
Heiligenbeil
auf dem Marktplatze einen
großen Posten Manufakturwaar.
nämlich:

zirka 3 Zentner Bettfedern und Daunen, 42 russische u. hiesige Felle, 2 sibirische Katzensäcke, zirka 100 Stück elegante moderne Damen-Sommermäntel bezw. Jaquettes, etwa 500 Meter Frisaden, Flanelle und Parchende, 1 hochfeinen Plüsch-Mantel, Damen-Wintermäntel, Winterüberzieher und Kaiser-Mäntel, fertige Kammgarn- und Tuch-Anzüge, Kammgarn- u. seidene Umnahmen, Regenröcke (für Schiffer), zirka 200 Pfund rothgezwirnte Baumwolle, gebleichte und ungebleichte Baumwolle, Glanzwolle, etwa 700 Meter Shirting, Köper, Wattirleinwand u. Taillenfutter, mehrere Stücke gebleichte u. ungebleichte Leinwand, viele Rollen verschiedene Kleiderstoffe (Damenpelzbezug, forstgrünes Tuch, Kammgarntuch, Kaisermanteltuch, Kleiderzeuge), etwa 200 Meter Matratzenbezug bezw. Betteinschüttung; ferner engl. Leder, Negligéstoffe, einzelne Tuchhosen, 40 Stück moderne wollene Tücher 2c. 2c.

gegen Baarzahlung meistbietend öffentlich versteigern.

Eine weitere Versteigerung findet **Mittwoch, den 6. November cr.,** Vormittags von 10 Uhr ab, hierselbst statt, welche noch bekannt gemacht werden wird.

Sach, Gerichtsvollzieher
in **Heiligenbeil.**



Heiraths-Gesuch. Ein jung. Besitzer, ev., stattl. Ersch., 26 J., mit einem Verm. von 15000 Mk., w. sich verheirath. Jg. Damen im Alter v. 18 bis 25 Jahr. m. einem Vermögen von 8000 Mk., welche auf d. ernstgem. Gesuch eingehen wollen, werd. geb., ihre Meld. nebst Photogr. unter Nr. 6737 an die Exped. d. Gesell. einzusenden. Verschw. Ehrensache.

Bekanntmachung.

[6826] Die Lieferung von Geschirr- und Lagergerüsten, sowie Schränken, Tischen und Leitern — laut Kostenanschlag auf 2655 Mark abgeschätzt — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Sonnabend, den 16. November d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbière anberaumt.

Bedingungen und Zeichnungen pp. liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 2 Mark bezogen werden.

Graudenz, d. 25. Oktober 1895.
Artillerie-Depot.





7jährige braune Stute, 6 Zoll, geritten u. gefah., zu verkaufen. Offerten briefl. u. Nr. 6817 an die Exp. des Gesell. erbeten.

4 alte brauchbare
Arbeitspferde
verkauft [6672]
Dom. Eichenau bei Heimsoot Wpr.

Deck-Hengste
billig und
einige Fohlen
preiswerth giebt ab [2705]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wpr.



Ein großer Transport hervorragend schöner, importirter, ostfriesischer
Bullen
von 7 bis 15 Monate alt, mit Herdbuchzeichen, ist eingetroffen, und gebe dieselben unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswerth ab. [6834]
M. Marcus, Marienwerder Wpr.



Cotswold-
Böcke
schwerste englische Fleischschafrace, sehr lange glänzende Wolle, verkauft [2477]
Skandlack bei Barten Opr.



Hampshiredown-Böcke
verkauft das Dominium Buschkau, Post- und Eisenbahnstation Kahlbude. [6098]

40 Läuferschweine
aus seuchefreiem Stall, sind in Dom. Tillwalde b. Raudnitz Wp. verkäuflich.
[6813] Die Gutsverwaltung.

[5007] **Dom. Glogowiec** bei Amsee offerirt:

sprungfähige Eber, sow. Eberläufer, tragende Säue und Läufersäuchen

der großen weißen Yorkshire-Rasse, zu billigen Preisen.

Auch sind mehrere junge echte holl sprungfähige grandbunte
Bullen
verkäuflich.

100 gesunde
Läuferschweine
70—90 Pfd. hat abzugeben [5838]
C. Gleiss, Kl. Falkenau
b. Pelplin.



[5206] Sprungfähige und jüngere
Vollbluteber
der großen Yorkshire-Rasse, sowie auch **Sauen** sind verkäuflich in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Die Heerde ist vielfach mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Verkaufe
95 echte Italiener Hähne
Weiße, Sperber, Rebhuhnfarbige, Minorka u. Houdoms, à 2 Mk., auch tausche gegen echte Hennen um. [6400]
Frau M. Sommerfeld, Czersk.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Einen Wirthschaftsassistenten
deutsch u. polnisch sprechend, empfiehlt Jürgens, Amt Waldau b. Strelno.

Ein älterer, gebildeter
Landwirth
sucht zu sofort bei freier Station, resp. auch gegen geringe Pensionszahlung, ein Unterkommen auf einem Gute, wo er die Geschäfte eines Rechnungsführers resp. Amts- u. Gutsvorstehers zu versehen hat. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 6814 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein junger **Landwirth**, mit Gutsvorstands-, Amts- und Standesamts-Geschäften vertraut, sucht unt. bescheid. Gehaltsanspr. sobald wie mögl. Stellg. evtl. auch ohne Gehalt. Gefl. Off. w. u. Nr. 6646 d. die Exped. d. Gesell. erb.

Schrot.
Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen.
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Gesucht
□=Zentrif.=Käse
weiche frische Waare. [6277]
Gefl. Offerten mit Preis-Angabe erbeten.
R. Ewald, Schneidemühl.

Theerfässer Ballons
[6387]
kauft jeden Posten u. erbittet Offerten wie Preisangabe
Chemische Fabrik Puppen.

[6458] Hellen, vollkörnigen, extrah.
Kümmelsamen
zu 15 Mark pro Ztr., offerirt **Heinrich Ebstein** in **Breslau**, Siebenhufenerstr. 10.

[6821] Gebr. **Damensatt.** u. e. **Herophon** m. 24 Notenbl. stehen billig zum Verkauf. Grabenstr. 6, 2 Tr., l.

[88] **Butter**
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse
Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

[789] **Jedes Quantum**
frischer Schnitzel
giebt ab
Zuckerfabrik Melno.

Stellen-Komtoir, Graudenz

ältestes und reellstes Stellen-Vermittl.-Geschäft für Verkäufer sämmtlicher Branchen und landw. Inspektoren, Plazirungen in Ost- und Westpreußen Pommern, Posen.

Adolph Guttzeit, Komtoir Marienwerderstraße 51.

[1355] Provisionszahlung bei festem Engagement.

[6911] Für mein Material-Waaren-Geschäft suche ich per sofort

einen flinken, tüchtigen Expedienten.

Salär nach Leistung. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet

Emil Sonnenburg, Coepenick
bei Berlin.

[6669] Suche Stellung als

Eleve

am liebst. auf einem größ. Gute, mögl. ohne Pension. Habe das Einjährig.-Zeugniß.
Werthe Adr. erb. E. Warneck zu Schmerblock b. Kasemark Wpr.

Käsergehilfe

sucht zu sofort Stellung. Offerten an Dombrowski, Kamionken per Regellen Ostpr. erbeten. [6609]

[6698] Ein

Mahl- u. Schneidemüller

unverh., mit Dampf- u. Müllerei-Masch. aufs Beste vert., in Holzarb. erfah. und in Geschäfts- u. Kundenmüllerei eingearbeitet, sucht von sof. dauernde Stellg. Derselbe ist nücht., fleiß. u. im Besitz bester Zeugn., Empfehl. u. gut. Schulk. Gefl. Offert. an A. Palaske, Culm.

Bautechniker, gel. Maurer, 2 Sem. Bauschule, 4 Sommer prakt. im Bureau schon thätig gewesen, sucht unter bescheidenen Anspr. Stellung im Bureau. [6898]
Gefl. Offerten sub G. G. 463 an Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.

Ein erf. Mühlenwerkführer

sucht selbstständ., dauernden Wirkungskreis in einer größeren Mühle. Gefl. Offert. unt. St. hauptpostl. Dirschau zu senden. [6866]

Ein junger Brauergehilfe sucht zum 1. November d. Js. oder später dauernde Stellung. Gefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 6893 an die Exped. des Geselligen erbeten.

E. verh. tücht. **Schneidemüller**, 30 J. alt, 12 J. b. F., m. d. Holzausnutz. sowie m. Masch. vollst. vert., s. dau. St. als Erst., resp. Werkf. G. Z. S. Off. u. 6918 an die Exp. des Gesell. erbeten.

Junger Mann, ged. Kavallerist, mit gut. Handschrift, sucht Stellung, gleichviel welcher Art.
Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 6874 b. d. Exped. d. Ges. erb.

Herrsch. Diener erhalt. Stell. nachgewiesen; solche, die es werden wollen, können gründl. prakt. Ausbildung in d. ersten ältesten deutschen Diener-Lehranstalt Berlin W., Rollendorfstraße 19, erhalten. Lehrbuch zum Selbstunterricht à 1 Mk. daselbst. Prospekte frei. Den Herrschaften empfehl. für hier und auswärts Diener, Kutscher, Port. Gärtner 2c. kostenlos. Der Vorstand: Fr. Schröder, Berlin W., Rollendorfstraße 19. [3558]

Schmiedestelle besetzt.
Walter-Grzywno bei Culmsee.

[6274] **Gesucht**

zum möglichst sofortigen Antritt ein energischer

tüchtiger Lehrer

phil. oder theol. (evangel.), als Erzieher für meine beiden Knaben, 11 u. 9 Jahre alt, um dieselben für eine deutsche höhere Lehranstalt vorzubereiten. Gefl. Off. unter Angabe der Gehaltsansprüche sowie Beifügung der Zeugnisse und Photographie erbeten.
Bruno Köhler,
Direktor der Azoff-Don. Kom.-Bank in Lodz (Russisch-Polen).

Für eine leistungsfähige Unfall-, Haftpflicht- u. Wasserleitungs-Versicherungs-Gesellschaft werden, eventl. für einzelne Branchen, an allen Orten solide leistungsfähige

Agenten

gesucht. Eventl. Anstellung bei festem Gehalt. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6671 durch die Expedition des Gesellig. in Graudenz erb.

[6594] Für mein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche einen flotten

Expedienten

sofort zu engagiren, der polnischen Sprache vollständig mächtig ist. Gehaltsansprüche sind den Bewerbungen beizufügen.
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

Ein tüchtiger Verkäufer

findet in unserem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung. Zeugnisse, Gehaltsansprüche (excl. Station) und Photographie erbeten. [6879]
Gebrüder Jacoby, Graudenz.

[6843] Für mein Manufaktur-, Leinenwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort

einen tüchtigen Verkäufer sowie einen Volontär oder Lehrling.

Bewerber müssen sämmtlich der polnischen Sprache mächtig sein.
Dameran, Kreis Culm. Moritz Cohn.

[6766] Zwei recht

flotte Verkäufer

für Manufakturwaaren und einen für Kurz- und Galanteriewaaren, suche ich per sofort. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Den Bewerbung. sind Original-Zeugnisse, Photographie und Mittheilung der Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernhard Henschke, Neumark Wpr.

[6640] Einen älteren tüchtig., sehr gewandten

Verkäufer

der fertig polnisch spricht, suche ich per 10. oder 15. November cr. für mein Manufakturwaar.-Geschäft. Offerten mit Photographie, Zeugniß-Abschriften, Angabe der Gehaltsansprüche an D. Jacoby, Lötzen.

[6891] Per sofort suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft

einen tüchtigen Kommis eine tüchtige Verkäuferin

(branchenkundig.)
A. Buschke, Exin.

Ein tüchtiger Kommis

für das Material- und Eisenwaaren-geschäft wird von gleich oder 1. Dezbr. cr. gesucht. [6837]
A. Wyludda, Sensburg Opr.

[6921] Zur Leitung meiner Filiale suche ich per 1. Dezbr. cr. einen tüchtig. branchenkundigen

jungen Mann.

Wilh. Heyn, Zigarren-Import- und Versand-Geschäft, Bromberg.

Einen jungen Mann

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, suche für mein Material- und Schank-Geschäft. [6901]
Karl Jelonnek, Dt. Eylau.

Materialist!!

[6731] Für mein Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft suche zum sofortigen Eintritt einen zweiten tüchtigen

Gehilfen.

Derselbe muß polnisch sprechen können und guter Verkäufer sein.
Offert. mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsangaben erbeten.
Aug. Berlinski, Friedrichshof Ostpr.

Zwei Buchbindergehilfen

die auf Handgoldarbeit verstehen, könn. sich melden bei [6889]
Victor Wittenberg, Bromberg, Bärenstraße 7.

Ein Buchbinder

in allen Manieren bewandert, von sofort gesucht. [6827]
Lithograph Otto Feyerabend, Thorn.

Buchbindergehilfe

solide, selbstständiger Arbeiter, von sogleich gesucht.
H. Raddatz, Buchhandlung, [6836] Wartenburg Opr.

[6364] Ein durchaus tüchtiger

Buchbinder

der aushilfsweise auch als Setzer beschäftigt werden kann, wird per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
H. Brandenburg, Buchdruckerei, Neustadt Westpr.

[6844] Suche von sofort einen tüchtigen

Konditorgehilfen

der gleichzeitig auch Bäckereiarbeiten übernehmen muß.
Otto Schmeichel in Freystadt.

3 tüchtige Malergehilfen sucht von sofort M. Mangel.

10 Maurer

werden gesucht bei dem neuen Kasernement Regt. 141, Reserve-Chausseen.
[6851] Morchall, Maurermstr.

1 tüchtigen Stellmachergesellen

der auch Kastenarbeit versteht, sucht von sofort bei dauernder Beschäftigung
G. Pelz, Stellmachermstr., [6903] Osterode Ostpr.

Maschinist

verh., mit guten Zeugnissen, der eine Dampfdreschmaschine zu führen hat und wenn keine Maschine steht, als

Gärtner

fungiren muß, sofort gesucht in [6727] Kl. Ellernitz.

Fleißiger, ordentl. **Schmied** sucht Stellung als

Heizer

in einer Dampfmolkerei der Provinz Posen. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 6675 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tücht. Kupferschmied

kann sofort eintreten in der Kupferschmiederei von [6840]
Otto Hoffmann, Inowrazlaw.

Ein Gutsschmied

findet Stellung in Jaskocz b. Hohenkirch zu Martini d. Js. [6526]

[6770] Tüchtiger älterer

Maschinenschlosser

der zuverlässig im Bauen u. Repariren landwirthschaftlicher Maschinen und Dampfkessel ist, sowie ein

Schlosser od. Holzarbeiter

der im Erdbohrfach und Pumpenbau tüchtig ist, und denen an dauernder Stellung gelegen, sucht von sofort
F. Trampnau, Maschinen- u. Pumpen-Fabrik, Liebemühl Ostpr.

Tüchtige Schlossergesellen können sofort eintreten. [6922]
W. Quadbeck, Unterthornerstr. 13.

Ein tüchtiger Klempnergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei
[6890] Otto Kendelbacher, Neidenburg.

[6882] Suche per sofort zwei tüchtige

Schuhmachergesellen.

Vizent Krujitzki, Osceppel p. Lubichow Wpr.

Tüchtigen soliden Schornsteinfegergesellen

sucht von sofort [6900] Oskar Bertram, Schornsteinfegermeister, Culmsee.

1 Gesellen, 2 Lehrlinge

sucht C. Hapke, Fleischermeister, [6613] Graudenz.

[6425] 1–2 **Kürschnergesellen**, w. a. Militärmützen eingearbeitet sind, finden von gleich oder später Arbeit.
Katergasse Nr. 6, Danzig.

[6674] Tüchtiger, solider

Müllergeselle

findet dauernde Stellung. Anfangslohn 30 Mark bei freier Station und 16 Stunden Arbeitszeit.
Gustav Gauger, Mühlenwerke, Regenwalde i. Pom.

[6831] Suche zum sofortigen Eintritt einen tücht., mit Walzen- u. Horizontalgatter durchaus vertrauten

Schneidemüller.

Ad. Meslin, Mühlen Arys Ostpr.

[6812] Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger

Bäckergeselle

für meine Bäckerei in Neuenburg gesucht.
J. A. Hertzberg, Bankauermühle bei Warlubien.

[6719] Suche für meine Bäckerei einen zuverlässigen

Bäckergesellen.

Emil Müller, Mewe, am Markt.

Verh. Gärtner
Frau muß mit melken,
verh. Pony-Knecht
mit Scharwerker,
verh. Wiesenrieseler
mit Scharwerker
finden bei gutem Lohn und Deputat-Wohnung vom 1. April 1896 Stellung in Freit bei Stolp. [6828]

[6820] Einen **Tischlergesellen** verlangt C. Müller, Tabakstraße 25.

[6906] Ein tüchtiger

Platzmeister

der das Verlängen von Langholz, sowie den Lokalverkauf, Verladungen 2c. leiten soll, findet per sofort auf der Dampfschneidemühle Sylavie b. Osche Stellung. Kautionsfähige Personen bevorzugt. Polnische Sprache, sowie persönliche Vorstellung erwünscht.
A. Segall, Osche Westpr.

20 bis 30 Erdarbeiter

erhalten dauernde Beschäftigung bei hohem Tagelohn, freier Wohnung und Heizung in Sobierczyno per Strasburg. Meldungen sind in dem dort befindlichen Kruge anzubringen. Winterarbeit. [6661]

20 Kopfsteinschläger

finden sofort gute und dauernde Beschäftigung beim Neubau des Landgestüts zu Pr. Stargard. Meldungen sind daselbst an den Aufseher Schroeter zu richten. [6670]
Julius Berger, Bauunternehmer.

Ein Hausdiener

kann sich melden im [6928] Schützenhaus.

Ein Hausmann kann sich melden im Rehkrug.

Gef. baldigst unter direkter Leitung d. Herrn e. evang., unverh.

Inspektor

energisch, erfahren, gut empfohlen. Gehalt ca. 600 Mk. Meld. m. Zeugnißabschriften werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6717 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

[6725] Suche zum sof. Antritt ev. zum 1. Januar 96 einen tüchtigen

Hofinspektor

der der polnischen Sprache mächtig und in Amtsvorstehergeschäften etwas erfah. ist. Anfangsgehalt 500 Mk. excl. Wäsche. Beamte mit nur gut. Empfehlungen wollen ihre Bewerbungen einreichen u. Nr. 6725 an die Exp. des Geselligen.

[6517] Ein älterer

Hofbeamter

mit Viehzucht und Rechnungswesen vertraut, verheirath. od. unverheirath., wird für Venelin, Kreis Znin, vom 1. Januar 1896 gesucht. Meldungen an Otto von Colbe auf Wartenberg b. Jadownik, Kr. Znin.

4 Unterschweizer u. ein Schweizer auf eine Freistelle mit gutem Lohn sof. oder z. 1. ges. Oberschweizer Stoll, Sbunkeim p. Tolksdorf Op. [6869]

Ein junger, fleißiger

Landwirth

welcher seine Lehrzeit beendet hat, wird zu seiner weiteren Ausbildung unter direkter Leitung des Prinzipals gegen freie Station von sofort gesucht. Meld. werden brieflich unter Nr. 6833 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[6923] Suche sofort, spätestens zum 1. Januar 1896 einen zuverlässigen, fleißigen und bescheidenen

jungen Mann

aus guter Familie, als alleinigen Beamten unter meiner Leitung. Familienanschluß erwünscht. — Anfangsgehalt 240 Mark. Zeugnisse sind einzusenden.
Hennecke, Heinrichswalde Westpr.

1 Schweizer,
1 unverh. Pferdeknecht,
1 Milchfahrer,
2 Instleute mit Scharwerkern

zu Martini gesucht. [6860]
Propstei Schönwalde bei Lessen.

[6664] Ein zuverlässiger

Kuhfütterer

der Scharwerker stellt und ein unverh.

Pferdeknecht

zu Martini gesucht von Knorr, Pommey.

Brennerei!

[6706] Zur Erlernung des Brennereifaches suche ich einen

jungen Mann

unter recht günstigen Bedingungen. Brennerei Dampfbetrieb, Apparate Kontinuirlich, tägl. Maischraum gegen 6000 Liter.
W. Schenkluhn, Brennerei-Verw., Kijin per Damerau, Kreis Culm Wpr.

[6508] Für mein Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft suche von sofort

einen Volontär und einen Lehrling.

H. Conrad, Dt. Eylau.

Zwei Lehrlinge

können unter günstigen Bedingungen in meiner Buchdruckerei eintreten.
Louis Schwalm, [6846] Riesenburg Wpr.

Zwei Lehrlinge

finden von sofort in meinem Schnitt- und Modewaaren-Geschäft unter günstig. Bedingungen Stellung.
[6830] Lesser Levy, Nakel Netze.

Ein bis zwei Lehrlinge

können sofort eintreten bei Fleischermeister Jakowski, Bukowitz.

Ein Kellnerlehrling und ein tüchtiges Mädchen

wird verlangt. Bürger-Kasino.

[6681] Suche f. m. Tuch-, Manufakturw.-, Herren- u. Knabenkonfektions-Geschäft

ein. Lehrling o. Volontär

polnisch sprechend, Sohn achtbarer Eltern.
D. Kallmann, Neidenburg.

[6557] **Lehrling**

sucht für mein Kolonialwaaren-Geschäft. Hugo Liepelt, Bromberg.

[6594] Für mein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen aufzunehmen, der perfekt polnisch sprechen kann.
Emil Dahmer, Schönsee Wpr.

1 Lehrling, auch solcher welcher bereits gelernt hat, kann sof. eintreten. J. Draszkowski, Kolonialwaaren u. Delikatessen, Danzig, Hinter Adlers Brauhaus 6. [6804]

[6913] Zum sofortigen Antritt suche für mein Mode-, Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft einen

kräftigen Lehrling

aus achtbarer Familie.
J. Jacobsohn, Culmsee.

[6883] **Lehrling.**

Suche für sofort oder später einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen unter sehr günstigen Bedingungen.
Hermann Meier, Pyritz i. Pom., Lederhandlung u. Schäfte-Fabrik.



[6870] **Geb. j. Mädch.** m. sehr schön. Handschr. sucht lohn. Nebenverd. d. schriftl. Arb. j. Art. Off. u. G. L. 500 Pyritz postl.

Ein jung. anst. Mädchen

w. Schneid. sow. f. Glanzplätterei erl. hat, in Küche, Wirthschaft nicht unerfahren, s. z. Mart. Stellung a. Stütze d. Hausfrau. Offerten erbittet [6811]
Hedwig Mundt, Ziegeleistraße 13.

Für ein

junges Mädchen

Lehrertochter, wird eine Stelle zur Erlernung des Weiß- und Kurzwaaren-Geschäfts v. sofort gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6720 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Kinderfrau, mit vorzüglichen Zeugnissen, d. d. Aufziehen mit der Flasche sehr gut versteht, sucht Stellung bei neugeborenen Kinde. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6739 b. d. Exped. d. Geselligen erb.

[6691] Ein junges, bescheid. u. tücht.

Wirthschaftsfräulein

w. in all. Zweigen d. Landwirthsch. sow. in Kochen u. Backen, Plätten u. Handarb. perf. ist, sucht Stell. z. 15. November. Off. mit Gehaltsangabe unter A. D. postlagernd Löbau erbeten.

Eine Meierin

20 Jahre alt, die mit Alfa-Separator Butter, Fett- und Magerkäse, Schweine- und Kälberzucht erfahren, auch die einfache Küche versteht, sucht auf ihr gutes Zeugniß Stellung. Offerten unter Nr. 149 Kruglinnen, Kr. Lötzen, erb. [6920]

[6861] **Gebild. Mädchen** Diakonissin, sucht von sofort Stellung als Krankenpflegerin. Gefl. Offerten bitte H. Jagnow, Thorn, per Adr. Frau Keibel, Botanischer Garten.

[6873] **Ein jung. Mädchen** aus anständ. Familie, in der Küche, Schneiderei und Handarbeit erfahren, sucht Stell. als Stütze der Hausfrau. Gefl. Offert. erbittet M. Kraege, Schulitz.

[6872] E. anständ. **junges Mädchen** sucht Stellung zur Erlernung d. feinen Küche und Wirthschaft. Gefl. Offerten unter **E. R. 4** postlagernd Buk (Posen) erbeten.

Ein junges, arbeitsames **Mädchen**, Magdeburgerin, ev., das schon in der Wirthsch. thätig u. hilfreich ist, wünscht sich a. e. Gute in der Wirthsch. z. vervollk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6801 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[6793] **Stubenmädchen** für Güter empf. Frau Utsching, Langestr. 7.

[6735] Eine anspruchslose, tüchtige u. gewissenhafte

Buchhalterin

mit guter Handschrift, findet in einer Molkerei auf dem Lande dauernde Stellung. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf und Zeugnissen sub **C. 6848** befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

[6523] Für mein Manufaktur-, Material- und Mehl-Geschäft suche ich sofort oder per später eine

Verkäuferin

(mosaisch). Stellung dauernd und angenehm.
L. Manasse, Gr. Küdde.

Zur Führung des Haushalts sucht Landarzt

ältere Dame

sofort. Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche, und, wenn möglich, Beifügung der Photographie werden erbeten unter Nr. 6722 an die Exp. d. Geselligen. Antwort binnen 8 Tagen.

[6845] S. sofort e. strebs. **geb. jung. Mädchen** (Gutsbesitzertochter) a. St. d. Hausfrau oh. gegens. Verg. b. Familienanschluß.
Frau Rittergutsbesitzer Bußgahn, Grochowo, bei Frankenhagen Westpr.

Für zwei Knaben von 4 u. 5 Jahren wird ein gebildetes

Mädchen

energisch u. zuverlässig, aufs Land gesucht, welche bereits bei Kindern mit gutem Erfolge gewesen ist u. darüber Zeugnisse aufzuweisen hat. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werd. brieflich unter Nr. 6832 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Eine einfache,

selbstthätige Wirthin

welche in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, wird per 15. November für ein kleineres Gut gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschr. unter Nr. 6911 an die Exped. des Geselligen einzureichen.

Eine Wirthin

die mit der einfachen und besseren Küche vertraut ist, wird von sogleich gesucht. Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche nebst Abschriften der Zeugnisse sowie Einsendung von Photographie an [6886] E. Schlick, Sensburg Ostpr.

Eine Wirthin

in jüngeren Jahren, mit nur besten Empfehlungen, die bei einem unverheiratheten kleineren Gutsbesitzer die Wirthschaft zu führen übernehmen will, die in allen Zweigen der Landwirthschaft, namentlich mit Zentrifugenbetrieb, Schweinefütterung, Federviehaufzucht, gutem Kochen genau bewand. ist, möge sich unter Nr. 6718 an die Exped. des Geselligen brieflich wenden.

Eine Wirthin

vom 1. oder 11. November gesucht in Mühle Schwetz, Kr. Graudenz. [6711]

[6541] Zum 15. November sucht für einen in allen Zweigen der Landwirthschaft durchaus erfahrene,

tüchtige Wirthschafterin

bei 200 Mk. Gehalt. Dom. Grabowo bei Friedheim a. d. Ostbahn.

[6656] Von sofort wird auf einem kleinen Gute eine einfache bescheidene

Wirthin od. Stütze

die auch die Aufsicht über das Melken übernimmt, bei einem Anfangsgehalt von 50 Thlr. ges. Off. briefl. unter O. P. postlag. Biessellen Ostpr. erbeten.

[6829] Von sofort

Kinderfrau od. Mädchen

gesucht als Stütze der Frau, die nähen kann, in Freist bei Stolp.

Gute Bedienung gesucht

Mädchen f. d. ganz. Tag Langstr. 4, II. Meldung 1/2 9–9 Uhr Nachm. [6822]

[6581] **Tüchtige**

Zigaretten-Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der Zigaretten-Fabrik „Rumi", Danzig. Poggenpfuhl 37.

Eine gesunde Amme

wird von sogleich gesucht. [6710]
E. Schumacher, Culm.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.



bei F. A. Gaebel Söhne. [6044]

Safes

Panzerkammern
unter eigenem Verschluß des Miethers
empfehlen
als sicherste Aufbewahrung
von Werthobjekten und stellen dem Publikum zur Verfügung [6151]

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Langenmarkt 40.

Schlachthaus-Einrichtungen

bauen [5274] **Karl Roensch & Co.,** Maschinenfabrik, **Allenstein.**

Sehr viele Damen wissen noch

nicht, daß die besseren Cacaos viel nahrhafter, ausgiebiger und den billigen Marken unbedingt vorzuziehen sind. Es sei daher Ihre Aufmerksamkeit auf den eines Weltrufes sich erfreuenden **Cacao vero** von **Hartwig & Vogel** in Dresden gerichtet. Derselbe ist **sehr ausgiebig, daher billig.** [111]

Die 1/4 Pfd.-Dose 75 Pfg. — 1/2, 1/1, 3/1 Pfd.-Dose 1.50, 3.00, 8.50

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken Conditoreien, Colonialwaaren-, Delikateß-, Drogen- und Spezial-Geschäften.

Wagen-Wärmung

Comfort u. **Gesundheitsschutz** durch unsere vervollkommneten Spezial-Apparate. Mit eleg. Teppichbezug für **Halbchaisen** und **Schlitten 14 Mk.,** für **Coupés** und **Landauer 17 Mk.** Unkosten ca. 1 1/2 Pf. die Stunde bei tägl. einmaliger Füllung. Gleichmässig temperirte Wärme. Auskunft u. Anerkennungsschreiben zu Diensten. Tausende im Gebrauch. Vor werthlosen u. schädlichen Nachahmungen der Apparate u. Füllung wird gewarnt.

[4526] **Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.**

Schlagleisten-Glattstroh-Dreschmaschinen

Breite 5 Fuß, passend für **zweipferdigen Göpel,** mit 32 Umdrehungen in einem Umgange der Pferde, empfiehlt zum Preise von **Mk. 280,00 ab Fabrik** [2398]

Carl Beermann, Bromberg.

Prima getrocknete Biertreber

unter Gehaltsgarantie franko jeder Bahnstation offerirt billigst [5959]

Emil Salomon, Danzig.

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [5744]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

A. Schmogrow, Görlitz.

Jägertabak.

[4601] Ein feiner Blättertabak, von Rauchern seit vielen Jahren als gut anerkannt. 10 Pfd. lose im Beutel frei 8 Mk. gegen Nachnahme, empfiehlt das Versandtgeschäft von

L. Hartstock, Landsberg a. W.
(Das Geschäft besteht seit 1873).

Pianinos

für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38

Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Andre Hofer Feigen Kaffee

anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungs-Mittel,** ist unentbehrlich als Beimischung z. Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.

Vorräthig in **Rosenberg Opr.** bei **O. Strauss,** Apotheker.

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]

R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

5530 Gewinne

Ein Freiloos auf 10 Loose für 10 Mark!

zusammen

260,000 Mark.

Grosse Berliner Pferde-Lotterie.

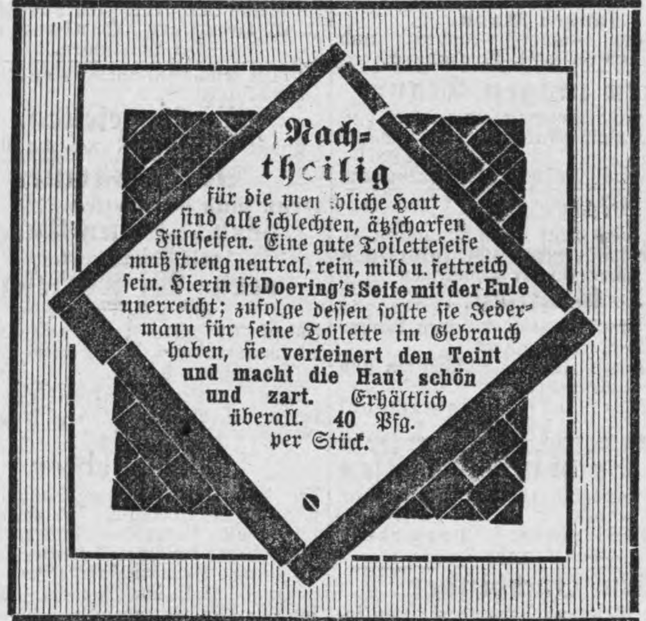
Ziehung schon am 8. u. 9. November 1895.

Loospreis 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark
auch gegen Briefmarken

empfiehlt und versendet **das General-Debit**

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3
und alle durch Plakat kenntliche Handlungen. [6431]



An die deutschen Hausfrauen!

[6334] Jede Hausfrau, die ihre Freude daran hat, einen schönen dauerhaften, jedem Haushalt zur Zierde gereichenden Leinen- und Wäsche-Vorrath zu besitzen, wende sich an die Geschäftsstelle des

Thüringer Weber-Vereins zu Gotha

die von dem zur Unterstützung der armen Hausweber gebildeten Komitee in's Leben gerufen worden ist. Mit der Freude an einem stattlichen Linnenschatze erwirbt sich die Hausfrau zugleich das Verdienst, zur Linderung des in der Handweberei herrrschenden Nothstandes beigetragen zu haben. Wir offeriren:

- **Handtücher,** grob und fein.
- **Wischtücher** in diversen Dessins.
- **Küchentücher** in diversen Dessins.
- **Staubtücher** in diversen Dessins.
- **Taschentücher,** leinene.
- **Scheuertücher.**
- **Servietten** in allen Preislagen.
- **Tischtücher** am Stück und abgepaßt.
- **Reinleinen** zu Hemden usw.
- **Reinleinen** z. Betttüchern u. Bettwäsche
- **Halbleinen** zu Hemden u. Bettwäsche.
- **Bettzeug,** weiß und bunt.
- **Bettbarchent,** roth und gestreift.
- **Drell** und **Flanell,** gute Waare.
- **Halbwollenen Stoff** zu Frauenkleidern
- **Altthüringische Tischdecken** mit Sprüchen.
- **Altthüringische Tischdecken** mit der Wartburg.
- **Gestrickte Jagdwesten.**
- **Fertige Kanienunterröcke** von Mk. 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute und dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies. Muster und Preis-Courante stehen gerne **gratis** zu Diensten. **Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.** Wir bitten um gütige Aufträge; wer die bittere Noth der **armen Weberbevölkerung** kennt, giebt uns solche gewiß gerne.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Grübel.**

Tuch-Versandt.

Reellste und billigste Bezugsquelle.
Cheviots, Kammgarne, schwarze und farbige Tuche.
Haltbarste Zwirn-Buckskins von Mark 1,75 per Meter an.
Damen-Tuche und Damen-Mäntelstoffe.
Man verlange **franko Zusendung** unserer reichhaltigen **Muster-Collectionen für Herbst und Winter.** [8077]

Muster franko! **Bartsch & Rathmann,** Tuch-Versandt. **Danzig,** Langgasse 67. vormals **F. W. Puttkammer.** Muster franko!

Verdeckwagen, Halbwagen, offene Wagen

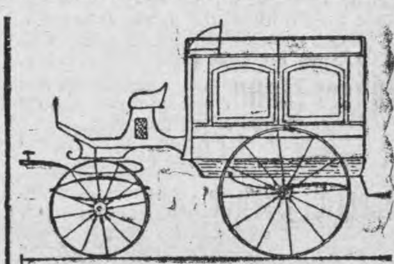
in **neuesten Façons,** offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]

Jacob Lewinsohn.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

bei **Fritz Kyser,** Markt 12, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstraße 19. [5682]



Ein neuer Hotel-Omnibus

6sitzig, hochfein ausgestattet, ist Umstände halber billig zu verkaufen bei **F. Eichholz, Braunsberg Ostpr.**



LICENZ-INHABER:
GLOGOWSKI & SOHN
Jnowrazlaw,
PROVINZ POSEN.

Echt russische Juchtenschäfte zu langen Stiefeln

inkl. Vorschuh, gewalkt, **vorzügliche** Qualität, wasserdicht,

Schaftlänge		0,55,	0,60,	0,65,	0,70,	0,75	0,80 m
Qual. I	à Paar	7.—,	7.50,	8.—,	9.—,	10.50,	12 Mk.
Ia	„ „	7,50,	8.—,	9.—,	10.—,	12.—,	14 Mk.
0	„ „	8.50,	10,	11.50,	12.50,	14,	15 Mk

versendet gegen Nachnahme Grenzort **Eydtkuhnen. H. Samland.**

Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Gummi

deutsch, englisch u. französisch.
Malthus-Spezialist.
Illustr. Broschüre gratis und franko.
Reinhold Klinger, hygien. Depot,
Berlin C. 2, Kaiser Wilhelm-Str. 6.

Echte Teltower Rübchen

[5921] offeriren
Lindner & Comp. Nachfolger.